

Mitteldeutsches Land

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang / Nr. 128

Veröffentlichung, Verlag v. E. Zschernig, Halle (S.), Große
 Steinstraße 16/17 & Postamt 2733; Druck-Verlag
 Gesellschaft, Im Hofe 555 Gemalt (Vertriebsbüro);
 behält sein Recht auf Vervielfältigung ob. Nachdruck

Halle (S.), Sonnabend/Sonntag, den 5. Juni 1937

Mon. Belegz. 1,20 RM (einbl. 0,15 Belegz.)
 u. 0,20 Belegz.; u. 2. Belegz. 2,30 RM (einbl.
 0,20 RM, Belegz. 0,15) u. 2. Belegz.
 - Mittwoch 20 Pf. - Anzeigenpreis 15 Pf.

Einzelpreis 15 Pf.

Gaulleiter Staatsrat Joachim Eggeling:

Dem Stellvertreter des Führers!

Die Parteigenossen des Gau Halle-Merseburg grüßen Reichsminister Rudolf Heß, der im Rahmen des Gauappells morgen auf den Brandbergen sprechen wird

Der Tag des Gauappells ist für uns Nationalsozialisten des Gau Halle-Merseburg ein Tag ganz besonderer Freude, wird doch an diesem Tage unter dem Namen als feinen hohen Gast begrüßen können, der für uns alte Parteigenossen, die wir ihm schon jahrelang und oft über ein Jahrzehnt in der nationalsozialistischen Bewegung setzen, aber auch für die jungen Nationalsozialisten, an einem Begriff geworden ist.

Wir Nationalsozialisten schlagen das Buch des Führers „Mein Kampf“ auf, und da finden wir den Namen Rudolf Heß in einem Kapitel, das da überschrieben ist „Der vergebliche Schwergewalt“. Wir lesen:

„In wenigen Sekunden war der ganze Raum erfüllt von einer brüllenden und schreien den Menschenmenge, über die, Staubgeschichten ähnlich, unabhäufige Wägen fliegen, daraufliegen das Brauen von Schilbeinen, das Verplagen der Krüge, Groblen, Toblen und Aufschreien. Es war ein bildhämiger Spektakel. Ich blieb auf meinem Platz stehen und konnte beobachten, wie rechts meine Jungen ihre Pflicht erfüllten. Da hätte ich eine bürgerliche Verammlung sehen mögen! Der Tag hätte noch nicht begonnen, als auch schon meine Sturmtruppen, denn so hießen sie von diesem Tage an, angriffen. Wie viele hätten sie in Minuten von acht oder zehn immer wieder auf ihre Gegner los und begannen sie nach und nach tatsächlich aus dem Saal zu drehen. Schon nach fünf Minuten sah ich kaum mehr einen von ihnen, der nicht schon blutüberströmt gewesen wäre. Wie viele habe ich damals erst so recht kennen gelernt; an der Spitze meinen braven Maurice, meinen heutigen Privatsekretär Heß und viele andere, die selbst schon schwer verletzt, immer wieder angriffen, so lange sie sich nur auf den Beinen halten konnten.“

Und dann weiter:

„Die Verammlung geht weiter — das Wort hat der Referent!“

Wir lesen diese Sätze und wir sehen vor uns im Geiste den Kämpfer Rudolf Heß. Und wir sehen weiter die einfache Bille in Sandshirts, wo zwei Männer, die hier durch die Justiz eines aufstrebenden Systems und bürgerlichen Ordnung in unangenehme Ruhe verlegt wurden, um den Führer der revolutionären Bewegung von seiner Gefolgs-



Gaulleiter Staatsrat Eggeling.

schaft zu trennen, um ihnen beiden dadurch die Kraft ihres revolutionären Willens zu nehmen. — Was diese Justiz bei einem Demagogum erreicht haben würde, bei einem Führer konnte sie es nicht erreichen. — Denn in diesen Tagen von Landberg reifte Adolf Hitler unter dem Zwange einer nie gekannten Verinnerlichung vom Parteiführer zum Staats-

mann und blickte dem Manne, der damals sein Privatsekretär und engerer Kampfgenosse war, und der heute als sein Stellvertreter nun an der Spitze der Bewegung steht, jene lapidaren Sätze und klaren Erkenntnisse, die wir als die „Bibel der Bewegung“ bezeichnen können. In jenen Tagen schrieb der Führer die hitlerische Staatsphilosophie des deutschen Volkes. Wir fühlen jene feurigen Sätze der großen völkischen Erkenntnisse, die, damals noch vorgeahnt, heute aber bereits begreifende Wirklichkeit geworden sind. Wir leben die Bille, in der Rudolf Heß die großen, gewaltigen, weltumfassenden Gedanken des Führers zu Papier bringt und wir empfinden heute mit ihm das hohe Glück, das er empfinden mußte, hierdurch Mitgestalter jenes Werkes zu werden, das der kommenden Neugestaltung der Partei später Inhalt und Form geben sollte.

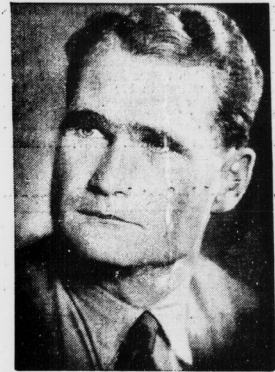
So ist er immer neben dem Führer gewesen in all dem großen, schönen, aber auch dem allerhöchsten Stunden, so daß der Volksmund ihn als den „Schatten des Führers“ bezeichnete, der niemals von seiner Seite wich, der immer das letzte Bindende blieb zwischen ihm, dem Führer, und seiner Gefolgschaft; bis zu jenem Tage, da ihn der Führer als letzte große Anerkennung in das höchste Amt brinat, das er zu vergeben hatte. ... sein Stellvertreter in der Führung seiner Partei!

Und damit wurde er auch für jüngeren Nationalsozialisten, die ihr ihn wohl nicht mehr aus der Kampfbild kennt, ein fester Begriff.

Wir sehen alle in ihm den treuen Gefolgsmann und Saladin des Führers, wir leben in ihm den Stellvertreter des Führers, aber wir leben in ihm noch mehr. ... den höchsten Parteigenossen Rudolf Heß.

Als solcher ist er uns das große Vorbild der Treue, der Ehrlichkeit und der Lauterkeit geworden, der in seinem Wesen jenes Dichterswort verkörpert: „Deutsch sein heißt, eine Sache um ihrer selbst willen tun.“

So grüßen wir, die Parteigenossen des Gau Halle-Merseburg, den Stellvertreter des Führers, Parteigenossen Rudolf Heß.



Reichsminister Rudolf Heß (Scherl-Bilderdienst-M.)

ander oft der Freundlichkeit des uns angelegten Unteroffiziers. Vom Major bis zum letzten Jünger haben wir die denkbare beste Behandlung erfahren. (neq.) Williams.

„Es ist richtig“, heißt es in der Verlautbarung des Senders Salamanca weiter, „daß viele Gefangene in Salamanca und Talavera zurückschickten wurden, weil sie gegen vier nationalspanische Gefangene ausgetauscht werden sollen. Im Gegenzug ist Daily Herald stellte die Reuters-Agentur selbst fest, daß diese vier Gefangenen der „Internationalen Brigaden“ wohlhabend und bei besser Gesundheit sind.“

Wieder, so schließt der Sender Salamanca, erfuhr eine Liegenhebe ihre Abfuhr. Trotz der niederträchtigen Anschuldigungen hat General Franco aber neuerdings 15 ausländische Gefangene freigelassen.



Das Herzogpaar von Windsor

Im engsten Rahmen fand, wie wir gestern berichteten, auf Schloß Candé bei Tours die Hochzeit des ehemaligen Königs von England, des Herzogs von Windsor, mit Frau Wallis Warfield-Simpson statt. Unser Bild zeigt das Brautpaar nach der Krönung. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Gegen unverschämte Anschuldigungen

Salamanca stellt richtig

Selbst der ritterliche Gnadenakt Francos wurde zur Heße mißbraucht

Angefaßt der unehrenlichen Schmähungen, die sich ein großer Teil der marxistischen und kommunistischen Presse anlässlich der besingungslosen Freilassung von 46 Gefangenen der „Internationalen Brigaden“ durch General Franco leistete, sieht sich der nationale Sender Salamanca zu folgender Feststellung veranlaßt:

„Die Großzügigkeit des Generals Franco wird von der gesamten zivilisierten Welt als ein Akt der Menschlichkeit und Ritterlichkeit aufgenommen. Dagegen hat es derjenige Teil der Presse, der dem Kommunismus und der Freimaurerei hörig ist, nicht versäumt, auch diesen Beweis wahrer Menschlichkeit für seine schmutzigen Spekulationen auszunutzen. Dabei haben sich besonders die Pariser „Humanité“ und der Londoner „Daily Herald“ hervorgetan. Das Londoner Labour-Organ behauptet sich für seine Anschuldigungen über angeblichen Auslagen zweier durch den Gnadenakt freigelassener Gefangener, des Kanadiers Bert Levy und des Engländers Archie Williams. Tatsache ist, daß die beiden Genannten sowohl in Talavera als auch in Salamanca öffentlich und ohne jede Begrenzung ihre Danksagung für die ihnen an-

gewordene munterhafte Behandlung während der Gefangenschaft ausdrücklich bezeugen. Beide erhielten während der Gefangenschaft neue Wäsche, neue Anzüge und je 600 Franken. Sie wohnten in Internierbarien in guten Hotels, hatten sogar Einzelzimmer und konnten sonntags essen, wie sie mochten. Während ihres gesamten mehrmonatigen Aufenthaltes in sowjetspanischem Gebiet erhielten sie dagegen nicht mehr als je 80 Pfeloten.“

Bert Levy schrieb beim Verlassen spanischen Gebietes freiwillig und ohne Zutun dritter Personen folgenden Brief an General Franco: „Ich möchte die Gelegenheit benutzen, um Ihnen und allen, die zu unserer Freilassung beitragen, zu danken. Ebenso danke ich für alle uns erwiesenen Freundlichkeiten während unseres Aufenthaltes im nationalen Spanien.“ — Ergebenheit (neq.) Bert Levy.“

Auch Archie Williams hat nach der Freilassung an General Franco einen Brief geschrieben, der folgenden Wortlaut hat: „Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll, und ich kann nicht beschreiben, wie die Nachricht meiner Freilassung mich bewegt hat. Ich weiß nicht, ob Sie das interessiert. Aber ich möchte feststellen, daß die Behandlung durch die nationale Jünger in Talavera außerordentlich gut war. Ich heute erdenken wir unter-

Frankösishe Flugzeugabwehr in Cerberes

Auch auf „verirrte Volkswissen“?

Hundert Artilleristen des 105. Fliegerabwehrregiments aus Carboas sind gestern an der spanisch-französischen Grenze bei Cerberes einetroffen, um den Grenzschutz gegen spanische Flugzeuge auszuüben. Die Flugzeugabwehrabteilung ist mit 75-Millimeter-Geschützen, Scheinwerfern und anderen Geräten ausgerüstet. Ihre Einsetzung soll angeblich darauf zurückzuführen sein, daß nationalspanische Flugzeuge „verrückte“ Cerberes beschießen“ hätten.

Drummond bei Ciano

Die Vorschläge zur Spanienkontrolle.

Der englische Botschafter Sir Eric Drummond wurde gestern vom italienischen Außenminister Graf Ciano empfangen...

Maria A. Blomberg sprach General Pariani seinen Dank und seine Anerkennung aus...

Die gesamte italienische Presse veröffentlicht ausführliche Berichte über die Besichtigung der italienischen Luftwaffe...

Wo blieb die deutsche Eingabe?

Große Beunruhigung in Deutsch-Südwest.

Wie aus Südwestafrika bekannt wird, herrscht dort unter der deutschen Bevölkerung große Beunruhigung...

Große Heeresübung vor Blomberg

Beunruhigende Worte des Generalfeldmarschalls

Reichswehrminister v. Blomberg wohnte gestern im Gelände von Munitzere bei Civitavecchia dem Artilleriefesten bei...

Ein aufschlussreiches Telegramm

Herr Dimitroff mischt sich ein

Der bolschewistische Lügenapostel ruft zu einer Aktion des Weltbolschewismus auf

Die Moskauer Blätter veröffentlichten ein Telegramm des „Generalsekretärs“ der Moskauer Komintern, Dimitroff...

Weltbolschewismus kämpfen, sprachlos machen und die deutschen und italienischen Schiffe aus den spanischen Gewässern zu verdrängen.

Am Vollzugsantritt der Zweiten Internationale wird zur Zeit über Dimitroffs Telegramm beraten...

Faule Eier gegen den Führer des Weltfriedens

(Eigene DT.-Meldung)

Bei der Vorführung einer Wochenschau in einem Pariser Kino wurde, als die Szene von der Antifur Vitinov-Finstelstein in Paris und seine Begegnungen mit französischen Politikern gezeigt wurden...

Tiefes Schweigen begleitete den Trauerzug General Mola gestern beigeführt

General Millan Astray, der Gründer der spanischen Fremdenlegion, hielt die Trauerrede

In den frühen Abendstunden des gestrigen Tages fand in Pamplona die Beerdigung des Generals Mola, der von Burgos nach Pamplona übergeführt worden war...

Ein Erlebnis für 1000 Volksgenossen

Flottenschau vor Rdtz-Fahrern

Stärkstes Interesse für die vorgeführten Übungen unserer Kriegsmarine

Die deutsche Kriegsmarine verankerte gestern in der Deutschen Bucht nahe Helgoland vier Kreuzer-Dampfer der Rdtz-Fahrer...

Beleid des Führers zum Tode General Molas

Der Führer und Reichskanzler hat an den Chef der spanischen Nationalregierung, General Franco, folgendes Beleidigungsgramm gerichtet...

Französische Rentnerin mahnt die Sowjets

(Eigene DT.-Meldung)

Im Sowjet-Paßion auf der Pariser Weltausstellung wurde ein Gesteck ausgelegt, in das sich jeder Besucher eintragen kann...

Kauf Gummi bei Gummi-Bieder

Deutschlands Bäume und Sträucher

Schaffung eines Reichs-Arboretums

Auf der 45. Jahrestagung der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft in Frankfurt a. M. berichtete der Präsident der Gesellschaft, von Schroeter, über den Stand der Vorarbeiten für ein Reichsarboretum...

Einheitsfront durch die Studenten-Kampfhilfe

Zehnöpfiger-Führungskreis

Errichtung eines Ehrenrates

Reichsstudentenführer Dr. Seeger hat dieser Tage die führenden Männer der waffenstudentischen Altkameradschaften nach Berlin berufen...

Reichsstudentenführer Dr. Seeger hat dieser Tage die führenden Männer der waffenstudentischen Altkameradschaften nach Berlin berufen...

Reichsstudentenführer Dr. Seeger hat dieser Tage die führenden Männer der waffenstudentischen Altkameradschaften nach Berlin berufen...

Reichsstudentenführer Dr. Seeger hat dieser Tage die führenden Männer der waffenstudentischen Altkameradschaften nach Berlin berufen...

Reichsstudentenführer Dr. Seeger hat dieser Tage die führenden Männer der waffenstudentischen Altkameradschaften nach Berlin berufen...

Recherchierender Redakteur der Saale-Zeitung, Prof. Dr. Ewald K. in Berlin, ist im März des Jahres einen Jahreslohn erhalten.

Hochschulnachrichten: Der Kalkulations- und Geschäftsführer, Prof. Dr. Ewald K. in Berlin, ist im März des Jahres einen Jahreslohn erhalten.

Interaktion mit Dr. Goebbels

Das italienische Blatt 'Tribuna' veröffentlicht auf der ersten Seite und in größter Ausdehnung eine Interaktion, die Reichspropagandaminister Dr. Goebbels ihrem Vertreter Arnaldo Fratelli gewährt hat.

Auf die Frage, ob er glaube, daß die deutsch-italienische Zusammenarbeit auf dem Boden jener politischen und sittlichen Ideen, die die Grundlage der Kultur und der Literatur bilden, auch für den von den beiden Völkern gegen den Kommunismus gemeinsam geführten Kampf von Nutzen sein könne, antwortete der Reichspropagandaminister: 'Es ist offensichtlich, daß nur die Kunst und die Kultur, die ihren geistigen Inhalt aus dem Leben der Nation schöpft und sich als eine der Kräfte des Volkes erweist, den Widerstand gegen die Weltgefahr des Bolschewismus führen kann.'

Wiederentnahme der deutsch-englischen Flottenverhandlungen

Die deutsch-englischen Flottenverhandlungen über den Abschluß eines qualitativen Flottenvertrages als Ergänzung des deutsch-englischen Flottenabkommens vom 18. Juni 1935 sind getrennt wieder aufgenommen worden und haben einen befriedigenden Verlauf genommen.

Der 28. Juli

Oberbürgermeister Alfred Meyer von der 'Deutsche-Land'.

In Absprache mit der Oberbürgermeister Alfred Meyer ergehen. Damit erhöht sich die Zahl der Toten des Panzerschiffes 'Deutschland' auf 28.

Advertisement for 'Gut rasiert' featuring 'ROTBART' and 'MOND-EXTRA' products. Includes a small image of a man's face and text about a new shaving device.

Wieder zwei Opfer der Kloftermoral

Zuchthausstrafen für die Angeklagten/Seuchenherde Waldbreitbach und Zaida

Vor der Dritten Großen Strafkammer des Landgerichts Koblenz hatten sich der 34 Jahre alte ehemalige Franziskanerbruder Böden, genannt Bruder Arcadius, und der Bläßbräue Barmerbruder Ernst Enders, genannt Bruder Cajetan, wegen widerrechtlicher Unzucht zu verantworten.

Der erste Angeklagte, Bruder Arcadius, war 1926 im Alter von 23 Jahren, nachdem er arbeitslos geworden war, auf eine Reitungsanstalt hin bei den Franziskanerbrütern in Waldbreitbach als Postulant eingetreten.

Im nun keine Weile hatten. Nachdem Bruder Arcadius unermessliches Unheil angerichtet hatte, bekam der Angeklagte auf Weisungen der Staatsanwaltschaft, die Angeklagte habe sich vollständig dem im Kloster herrschenden Geistesleben angeschlossen.

In der zweiten Verhandlung hatte sich der Barmerbräue Bruder Cajetan zu verantworten. 1929 trat er im Alter von 23 Jahren in die Gemeinschaft des Barmerbräues ein.

Der italienische Soldat im deutschen Urteil

'Popolo d'Italia' gegen französische Forderungen

In einem Artikel in dem Blatt 'L'Unita', der 'Popolo d'Italia' wird die Behauptung der 'Action Française' zurückgewiesen.

Ähnlicher Weise zurückgewiesen werden, wie nun dieser Artikel im 'Popolo d'Italia', der zur Zeit des Beschlusses des Reichstagesministers erscheint, die französischen Behauptungen über deutsche Verbrechen widerlegt.

Opferloos für seine Kameraden

Der Dampfer 'Oliva' in Manila angekommen.

Der deutsche Frachtdampfer 'Oliva' liegt jetzt in Manila vor Anker. Die Passagiere wehr sich auf Bord, sie glaubt jedoch, daß das Feuer in sich selbst ausbreiten müsse.

Der binnliche Minister des Reichens, Herr Mann, trat gestern nachmittags, von Genf kommend, auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein.

Sofort Beratung eingelegt

Das Urteil im Tarnowischer Prozeß gegen 28 deutsche Jugendliche.

Das Tarnowischer Bezirksgericht verurteilte gestern im Prozeß gegen die 28 jugendlichen Deutschen aus Kattowitz, Zarnowitz und Umgebung, die unter der Leitung der Oberleutnantin Marie von Helldorf, die Angeklagten wurden nur ein einziger freigesprochen, während alle übrigen, darunter 15 minderjährige Knaben und Mädchen, für schuldig befunden wurden.

Selbstmordverlauf der Frau Camarull

(Eigene DT.-Darstellung)

Wie in London aus Moskau verlautet, wurden im Anblich an die Untersuchung gegen Camarull — Woroschilow, 'rechte Hand' seine Frau und zwei seiner Söhne verhaftet.

Herzogspaar von Windsor in Benedit

Der Herzog von Windsor ist mit seiner Gattin auf der Hochzeitsreise in Benedit eingetroffen.

Advertisement for 'Garten- und Bestattungsbetriebe' with contact information for 'Garten- und Bestattungsbetriebe' and 'Garten- und Bestattungsbetriebe'.

Japan — Heimat der Infa

Finnischer Gelehrter legt sensationelle vollständige Theorie vor

Der finnische forschungsfreudige Professor der Juhonien-Universität hat, emittierte nach seiner Meinung, daß die Infa, das Eroberer Volk, das vor Spanien Peru beherrschte, von den Japanern abstammte.

Karfen, der durch seine früheren Forschungen über die angebliche Verwandtschaft zwischen Nordamerika, Grönland und Europa bekannt geworden ist, hat jetzt die Altertümer Peru und die Sprache seiner Hochkultur studiert.

Karfen kam bei seinen Beobachtungen im Lande selbst zu der Überzeugung, daß unter der archaisch-falschologischen Oberfläche noch viele alte Bräuche der Infa lebendig geblieben sind.

Von den beiden Volksstämmen, die die Träger der altertümlichen Kultur waren, den Quichua und den Infa, dürften nach Meinung Karfens noch etwa 1000 Nachkommen leben.

Karfen hat auch Cuzco, die alte Hauptstadt der Infa, gründlich untersucht. Er glaubt, daß der Volkstamm der Infa sehr verbreitet habe.

Vertrauen erwerben. Ihren alten Kult betrieben die Infa in aller Heimlichkeit.

Gegen die Behauptungen der spanischen Mönche aus der Eroberungszeit hat Karfen viele Beweise, er misstraut ihrer Phantasie und der Tatsache, daß sie sich oft nur auf Föhrerlagen stützten.

Die Stellungnahme der amerikanischen Wissenschaft auf der These Infa-Japan bleibt abzuwarten. Die asiatische Abstammung der Infa ist allerdings schon zur herrschenden Anschauung geworden.

Napoleon gegen die Mönche

Der Brief, den Dr. Goebbels in der 'Deutsche-Land' zitierte.

Der Brief General Napoleons Bonapartes an den Senat von Bologna, den Reichsminister Dr. Goebbels in seiner Rede in der Deutschlandhalle anführte, hat folgenden Wortlaut:

'Ich vernehme, meine Herren, daß die Exzellenzen, die Priester und die Mönche die öffentliche Ruhe stören. Nun Sie ihnen zu wissen, daß so wie die französische Republik die Religion und ihre Diener beschützt, sie gegen diejenigen unerbittlich ist, die ihres Standes verstoßen, so ist die Menschlichkeit

oder bürgerlichen Angelegenheiten mischen. Öffnen Sie in Säulenhallen der verschiedenen Orden, daß ich bei der ersten Anage, die man gegen die Mönche erhebt, das ganze Kloster dafür verantwortlich mache, sie aus der Stadt verjagen und ihre Güter zum Vorteil der Armen einziehen werde.'

Vom Ernst-Hackel-Haus in Jena. Das Ernst-Hackel-Haus in Jena, das nach seiner Erneuerung das Hackel-Archiv mit aufreichtem noch unangewertetem Material enthält, wurde seiner Bestimmung als Gedächtnisstätte, Verfallungsamt und Forschungsstelle übergeben.

Beethovenfest in Bad Merzenheim. Bad Merzenheim wird anlässlich des Festjahres der Beethoven-Kultur die traditionelle geworden Beethoven-Fest am 7. und 8. Juni als Fest gehalten.

Feststellung am Harzer Bergsteiger in Thale. Im Rahmen der ersten deutschen Rechtsabvertragsung, die dieser Tage in Magdeburg und Thale stattfindet, kommt im Harzer Bergsteiger in Thale am Sonntag, dem 5. Juni, ein Besondere Lustspiel 'Was Ihr wollt' zur Aufführung.

Technische Staatslehranstalt für Vermessungswesen in Deutsch-Krone. Mit Rücksicht auf den starken Bedarf an Vermessungstechnikern in den nordöstlichen und nördlichen Provinzen hat der Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volkskultur die Errichtung einer Staatslehranstalt zur Ausbildung von Vermessungstechnikern verfügt, die der Höheren Technischen Staatslehranstalt in Deutsch-Krone angegliedert ist.

Schubertfest deutscher Akademiker. Für die Fahrt nach Paris und zur Weltausstellung vom 5. bis 14. Juli sind Meldungen von Akademikern sehr dringlich wegen Vereinfachung von Quartieren. — Für die Fahrt

nach Griechenland und den griechischen Inseln vom 22. Juni bis zum 1. Oktober sind nur noch einige Plätze in größeren Kabinen vorhanden. Eine Wiederholung der Fahrt ist vom 7. bis 23. Oktober in Aussicht genommen.

Deutscher Lehrstuhl in Sofia. Die Akademie für Deutsches Recht errichtet an der Universität Sofia einen Lehrstuhl für Rechtswissenschaften und Rechtspflichten. Als erster Lehrstuhlinhaber wird Prof. Dr. Julius Hedemann über das deutsche Bürgerliche Recht.

Neuer Intendant in Bremerhaven. Dem Intendanten des Stadttheaters Robena, Dr. Hans Preß, wurde die Leitung des Stadttheaters Bremerhaven übertragen.

Marz-Gallopfeilspiel zur Eibinger 700-Jahrefeier. Für die vom 21. bis 28. August dieses Jahres stattfindende 700-Jahrefeier der Stadt Eibing hat der Dichter Max Halbe auf Einladung der Stadt das Festspiel geschrieben, das den Titel 'Durch die Jahrhunderte' führt.

Beitrag zur Salzburger Rührer. Nach Beendigung des diesjährigen Salzburger Festspiels wird das 75. Wagners Opernensemble eine Welttournee unternehmen, die sie auch nach den Vereinigten Staaten führen wird.

Ein Lustspiel von Erhard Siebel. Der Oberleutnant von Leipzig Erhard, Erhard Siebel, der in Deutschen Theater Berlin das Lustspiel 'Der Gefallen' in Szene gesetzt hat, ist der Autor des Lustspiels 'Junge Soeben', das dem Henri Dreyfus eine Wucht geschrieben hat.

Hans Wihner dirigiert in Joppat. Prof. Dr. Hans Wihner wird die beiden großen Festspiele, die während der Festspiele auf dem Joppat-Richard-Wagner-Festspiel auf dem herrlichen Festspielplatz, vom 20. bis umgeben, am 21. und 20. Juli stattfinden, dirigieren.

Stadtheater Halle
 Heute, Sonnabend, 20 bis nach 23 Uhr
 Letztes Gastspiel: Fr. O. Fischer
Der Ministerpräsident
 Schauspiel von W. Goetz
 Sonntag, 19½ bis gegen 22½ Uhr
Der blaue Heinrich
 Operette von V. Coriarius
 Zahlung der 16. Stammkartensale
 bis 5. Juni erlassen!

Wochenplan des Stadttheaters
 vom 5. bis 13. Juni 1937.
 5. Juni, 20 Uhr: Der Ministerpräsident (Gastspiel: Fr. O. Fischer).
 6. Juni, 19½ Uhr: Der blaue Heinrich.
 7. Juni, 20 Uhr: Die drei Mäuler.
 8. Juni, 20 Uhr: In neuer Einföhrung: Die Regimentalführer, vorher: Zänse von Brecht, Wagner, Strauß.
 9. Juni, 20 Uhr: Der blaue Heinrich.
 10. Juni, 20 Uhr: Ziefand.
 11. Juni, 20 Uhr: Die Regimentalführer.
 12. Juni, 20 Uhr: Die drei Mäuler.
 13. Juni, 19½ Uhr: Der blaue Heinrich.

Wo treffen sich die Teilnehmer am Sonntag?
 in
Bauers Gaststätten,
 Rathausstr. 3 (Mitte Markt).
 Das Haus der Frauen.
 Mittags von 12 bis 1 Uhr.
 Reichhaltige Karte.
 Gütige Pflege hiesiger u. Exportiere.
 Billigste Preise.
 Angenehmer Aufenthalt im schönen Garten (ca. 300 Personen fassend).
 Sonnabend und Sonntag abend:
Unterhaltungs-Konzert.

Sonntag 1/4 Uhr
Nachmittags-Konzert
 des großen Zoo-Orchesters
 Leitung: Georg Haupt

Heidekrug
 Fruchtwirtschaft
 Sonnabend, den 6. Juni
 Der große Tanzabend
 Sonntag, den 6. Juni
 Ein Nachmittags bei
 Johann Strauß
 Ab 5 Uhr: Der vornehme Tanz
 Es spielt die allerbelle Kapelle
 in verstärkter Besetzung
 Ab 12 Uhr: **DINERS**

Kochen ist Kunst!
 Beweis:
 Die reichhaltige Speisekarte im
Hamburger Büfett
 am Markt, neben Wasgebäude
 Jedes Mittag
Kaffee-Kränzchen
 1 Kännchen Bohnenkaffee
 mit Kuchen 50 Pf.
 Täglich Stimmungs-kapelle

Auf nach Röpzig
 mit dem neuen
 modernen
 Salonschiff
„Kurmark“
 Sonntag, den 6. Juni, Abf. nachm. 3 Uhr
 Erwachsene hin und zurück 30 Pfennig.
 Kinder die Hälfte. Alle Abfahrtsstelle
 Uferplan-Saalberg 16 - (Vor der Gewerbrücke). B. G. A. S. Telefon 25190.

**Dampfer-
 fahrt**
 Sonntag, den 6. Juni
 nach Wettin und Rothenburg
 Abfahrt 9 Uhr Schlageterbrücke.
 W. Ulrich.

Zeitung
 galten
 dabei gewonnen!

Am Riebeckplatz
2. Woche!
 Der anhaltende
große Erfolg!
**Benjamins
 Gigli**
 der größte Sänger seit Caruso
 in dem neuen Großfilm der
 Bavaria
**Die Stimme
 des Herzens**
 (Der Sänger ihrer Hobeit)
 Ein verlebter, über-
 mütiger Film mit
Geraldine Kaff
 Morg. Sonntag, 2.30 Uhr
**Große Fremden- u.
 Jugendvorstellung**
 mit vollendetem Programm
 W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 30, 4, 6, 8, 20
Die Jugend ist zugelassen!

Große Ulrichstr. 51
 Ein Film, der in seiner
 heroischen Gesinnung
 an „Bengali“ erinnert!

**Grenzpolizei
 Texas**
 Ein gewaltiger Film
 aus dem Leben der ameri-
 kanischen Steppenpolizei, voller
 Spannung und tollkühner
 Abenteuerlichkeit
 Ein Film, der in seiner
 heroischen Gesinnung an
 „Bengali“ erinnert!
 Für Jugendl. nicht zugelassen!
 W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 30, 4, 6, 8, 20

Schauburg
 Ganz großer Erfolg!
Hans Albers
 in dem gewaltigen Großfilm
 der Ufa
**Unter heitem
 Himmel**
 Ein dramatischer Abenteuer-
 film voll künstlerischer
 Ausdruckskraft!
 Ein Ufa-Film, der alle Ele-
 mente bewegender Kraft
 in sich birgt: Tragi- und
 Freude, Mut und Liebe,
 Spannung und Abenteuer-
 lichkeit, Romantik und
 Sensation!
 In weiteren Rollen:
**Lothar Lang - Albert
 Wächter - Hans Leibert
 René Dalgas**
 W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 10, 4, 6, 8, 20
 Für Jugendl. nicht zugelassen!

Ufa
Alte Promenade
**Das schöne
 Fräulein Schragg**
 mit
**Hanel Knetsch / Otto Gebühr
 H. A. Schlettow / Hilda Schelder
 Ed. von Winterstein / Paul Bildt**
 Nach dem vielseitigen Roman
 des „Berliner Illustrierten Zeitung“
 hat dieser schöne heiter-ernte
 Ufa-Film eine der ergreifendsten
 Liebesgeschichten zum Inhalt,
 die erst durch die menschlichen
 Güte des Königs ihre glückliche
 Erfüllung findet.
 Werktags: 4.00 6.30 8.15 Uhr
 Sonntag: 3.10 4.40 6.30 Uhr
 Für Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.
 Die Anzeige ist das beste Werbemittel!

Kala
2. Woche
 Das große Filmwerk
**Die Tochter
 des Samurai**
 Ein Spielfilm von seltener
 Schönheit und höchster Eigen-
 art und einer reizvollen kon-
 fliktreichen Handlung.
 Jugendliche haben Zutritt.
 Beginn: 4.00 6.10 8.30 Uhr.

**Schreiberschloßchen
 Galgenberg**
 die idyllisch in den romantischen An-
 lagen des Galgenbergs gelegene
Gaststätte für Jedermann
 Ruf 247 51 - Karl Gebhardt - Halle-Nord
 Schattiger Garten, Spielwiese,
 Tanzfläche im Freien, Kegelbahn
 Heute Sonnabend, ab 10 Uhr:
Künstlerkonzert
 ab 20 Uhr: der beliebte Tanz
 Sonntag: **Konzert und Tanz**
 ab 16 Uhr: **Neue Kapelle** Künstlertrio

Wintergarten
 Täglich
Tanz und Kabarett
 Morgen und jeden Sonntag:
5-Uhr-Tanz-TEE
 Im Festsaal morgen Sonntag ab
 7 Uhr die große
Tanzveranstaltung!

**SZ-Hapag-Gesellschaftsreisen
 Sommer 1937**
 1 Woche in Kochel a. See mit Gategenetz
 zum Besuch von Garmisch-Mittenwald,
 Innsbruck RM. 24,-
 1 Woche in Mittenwald
 (Bayer. Hohegebirge) RM. 25,-
 1 Woche in Kielerfelden RM. 24,30
 1 Woche in Hindelang, Bad Oberdorf RM. 22,-
 1 Woche am sonnigen Bodensee
 (Radolfzell) RM. 24,20
 Die genannten Preise verstehen sich jeweils
 ab und bis Halle (Saale) einschließlich
 voller Verpflegung, Trinkgelder usw.
 Wochenweise Verlängerung möglich!
 Verlangen Sie die Spezialprospekte!
 Veranstalter: Hapag-Reisebüro, Halle (Saale)
 Prospekte, Auskunft und Anmeldung:
 Reiseabteilung der Saale-Zeitung, Halle (S.),
 Kleinschmieden 6, sowie im Hapag-Reisebüro,
 Halle (S.), im Rollen Turm (Ruf 299 60 u. 325 38)
 • Reise glücklich und froh
 mit dem Reisebüro!
Edesitz Cespeda b. Jena / Napoleon
 Morgen, Sonntag, den 6. Juni 1937, von 4-7 Uhr
I. Großes Militärkonzert!
 ausgeführt von Artillerie-Reg. 24, Standort Jena,
 unter persönl. Leitung des Stabsmusikmeisters Gröbe

Kurhaus Bad Wittkind
 Heute 4 Uhr
Der große Tanz-TEE
 8 Uhr **Tanz-Abend**
 Sonntag 7 Uhr **Früh-Konzert**
 ausgeführt von dem Musikler
 der Fliegerhorst-Kommandatur:
 Leitung: Stabsmusikmstr. Steyer
 4 Uhr **Großes Militär-Konzert**
 des Musikregiments der Flieger-
 horst-Kommandatur
 8 Uhr
Gesellschaftstanz im Freien

Saalschloß
 Sonntag und Mittwoch
Sommer-Varieté
 Tatjana Golikoff-Ballett
 und weitere Attraktionen
Tanz
 Nachm. 6.30 Kinder frei!

Geschäftsübernahme
 Den verehrten Einwohnern von Halle und
 Umgebung, sowie unseren Gästen, Freunden
 und Bekannten zur Kenntnisnahme, daß wir mit
 dem heutigen Tage die altbekannte Gaststätte
Zoologischer Garten
 übernommen haben. Es wird unser Be-
 streben sein, alle uns Beehrenden in jeder
 Weise zufriedenzustellen
Oswald Sibbach und Sean

Meuselbach-Schwarzmühle
Meuselbach 700 m
Schwarzmühle 400 m
 Sommerfrischort
 im oberen Schwarzrztal
Meuselbacher Kuppe + Turmgaststätte
 84 Meter. Herrliche Aussicht über die Thüringerwälder und Jügend. Angeneh-
 mer Aufenthalt. Mit der Bergbahn bequem zu erreichen. Der Turmwirt.
 Gast- und Pensionshaus **Waldfrieden** direkt am Wald - Vollpension 3.65
 Besitzer: Arno Jahn. Hausprospekt

Zentralheizungen auch Luftheizungen,
 Rohrleitungs- und
 Trockenanlagen
Wash- u. Badeanlagen,
 auch für die Gefolgschaft,
 erstellen preiswert und zuverlässig
Hallesche Röhrenwerke A.-G.
 Fernsprecher 28903

Sie wissen in Halle nicht Bescheid?
 Das darf es nicht mehr geben, nachdem
 der Almanach in Taschenbuchformat auf
 in Halle ...? mit fünf farbigem großen Stadt-
 plan, ausgearbeitet und zusammengestellt vom
 Verkehrsreferent E. D. zu Halle, erschienen ist.
 Jeder Hallenser und jeder Fremde findet
**einfach alles in Halle durch
 „Wo in Halle ...?“!**
 „Wo in Halle ...?“ ist für RM. 1.50 erhältlich im Verkehrs-
 referent Nebenstelle „Roter Turm“, in den Buchhandlungen und in
 allen Geschäftsstellen der „Saale-Zeitung“.

**Im Orchestrius des Volkab
 Einz in prima Opus und Zeit.**
WERDE MIT LIEDERNS V

Krug zum grünen Kranze
 Jeden Sonnabend u. Sonntag
Gr. Tanzabend im Freien

**Preiswerte
 Landsmannschaftliche
 Fahrt nach
 England
 und Irland**
 mit Besuch von London
 und der Insel Wight
 vom 12.-19. August 1937
 Interessante Land-
 schäfte in Plymouth
 und Glengarriff.
 Minimalpreis ab
 Hamburg ... RM. 120.-
 je nach Lage der Kabine.
 Prospekte, Auskunft
 und Anmeldung:
 Reiseabteilung der
 Saale-Zeitung sowie im
 Hapag-Reisebüro, Halle
 im Rollen Turm

Obstverpachtungen
Kirschenverpachtung
 Der diesjährige Kirschenanhang
 der Gemeinde Rehdau soll am
 Montag, dem 7. Juni, nachm. 4 Uhr,
 im hiesigen Hofhof meistbietend
 gegen Barzahlung verpachtet werden.
 Bedingungen im Termin.
 Der Bürgermeister: Schimpf.
Obstverpachtung.
 Am Freitag, dem 11. Juni, nach-
 mittags 4½ Uhr, wird der Obstan-
 hang der Gemeinde Hensdorf, sowie
 der Anhang der Straße Hensdorf -
 Dornitz - Ziebrun im Hofhof
 meistbietend nach den Bedingungen
 verpachtet. Bedingungen im Ge-
 meindeamt und im Termin.
 Der Bürgermeister: Fritzsche,
 Tel. Schöffhädt 222.
Obstverpachtung.
 Der diesjährige Kirschen-
 und Birnenanhang an der Reichsstraße
 Halle - Zülchberg 1, Rl. 00, 4, 5
 bis 5,26; 5,532-5,8; 6,8-8,543;
 9,0-9,712; 10,332-11,536; 11,536
 bis 12,5; 12,5-13,559 und 13,559 bis
 14,5, soll am
 Dienstag, dem 8. Juni 1937, vorm.
 9 Uhr im Hofhaus Gehe in oben-
 stehender öffentlich meistbietend ver-
 pachtet werden.
 Mitteilungsblatt beim Reichsber-
 eand Deutscher Obpächter muß
 nachgewiesen werden.
 Bedingungen im Termin.
 Halle a. S. den 2. Juni 1937.
 Landesbauamt Halle a. S.
 J. A. Horn,
 Prot.-Stellenmeister.

Obstverpachtungen
**Der diesjährige
 Obst-Anhang**
 meiner Plantagen:
 1. Rätzer,
 2. Krimpe,
 3. Domäne Plüßthal,
 4. Salzwinde,
 5. Boltzens Berg, Plüßthal,
 6. Gödewitz,
 7. Schlepzig,
 8. Rittergut Snochwitz
 mit dem ehemaligen Müller-
 und Knoppten Gütern dazugeh.,
 9. Quillschina,
 10. Kriessraße vom Bierhölzl
 bis zum Grotteberg Wege,
 11. Riffelweg Hane Würdenburg
 der **Salzmünde-Bennstedter
 Straße von Götzma bis Götz-
 stadt und des Zorge bis
 Lötkaan, Letzin,**
 soll am **Montag, dem 7. Juni,**
 vormittags 10 Uhr im Hofhof
 zur „Förstern“ in Salzmünde
 unter den im Termin bekannt zu machenden
 Bedingungen verpachtet werden.
 Salzmünde, den 25. Mai 1937.
J. G. Boltze.
Obstverpachtung.
 Der diesjährige Kirschen-
 und Birnenanhang an den Sandgraben I.
 Ordnung:
 Halle-Defen 1:
 Rl. 00, 4, 5 - 5,729 (linke und
 rechte Seite)
 Rl. 00, 6, 56 - 7,5 (linke und
 rechte Seite)
 Hofhof-Haus - Hofhof I:
 Rl. 00, 1, 918 - 2,538 und 6,0
 bis 6,4
 soll am **Dienstag, dem 8. Juni 1937,**
 vormittags 9 Uhr, im Hofhof
 öffentlich meistbietend verpachtet werden.
 Mitteilungsblatt beim Reichsber-
 eand Deutscher Obpächter muß
 nachgewiesen werden.
 Bedingungen im Termin.
 Halle a. S. den 2. Juni 1937.
 Landesbauamt Halle a. S.,
 J. A. Horn,
 Prot.-Stellenmeister.

Die NSB Trotha zieht um

Die für fast alle Ortsgruppen der NSB...
Frage eines ausreichenden Geschäftsraumes
sümlerlich zu lösen.

Am Dienstag, dem 1. Juni, hatte der
Ortsgruppenleiter der NSB Trotha, Pa.
Schmidt, seine Amtswalter sowie
Vertreter der Partei, NS-Frauenhilfe, DAF,

Am Dienstag, dem 1. Juni, hatte der
Ortsgruppenleiter der NSB Trotha, Pa.
Schmidt, seine Amtswalter sowie
Vertreter der Partei, NS-Frauenhilfe, DAF,

Am Dienstag, dem 1. Juni, hatte der
Ortsgruppenleiter der NSB Trotha, Pa.
Schmidt, seine Amtswalter sowie
Vertreter der Partei, NS-Frauenhilfe, DAF,

geloben, damit auch sie einmal Gelegenheit
haben, das Aufgabengebiet ihres Mannes
tennanzulernen.

Alle Volksgenossen der Gaußstadt bei der
Feierkunde der Hitler-Jugend!

uns doch mehr um das Wissen deutscher
Namen bestimmen müßten. Wir sollten doch
bei der Wahl des Namens auf die alten deut-

Zweimal lächelte Fortuna

Der Verkäufer, der am Donnerstags
später Stunde ein Los vom braunen Glücks-
mann kaufte, traute seinen Augen nicht, als

Familienlag Abde

Im „Alten Deffauer“ in Merseburg fand
dieser Tage der erste Familienlag der
Familie Kade statt, deren Vorfahren aus
Teich zu kommen.

Strafenperierung

Zur Durchführung des 1. Bauabschnittes
des Ausbaus der Magdeburger Straße
zwischen Profisitz und Mühlischer Straße wer-

Verbelegungen gegen Straßenbahn

Wegen 13.15 Uhr stießen vor dem Grund-
stück Merseburger Straße ein Straßenbahn-
wagen und ein Verbelegwagen aufeinander.

Mit der Deutschen Luftkassa nach Paris

Die wertvollste Flugverbündung vom
Flughafen Halle-Weitzna nach Paris über
Aix, mit deren Hilfe der Reisende bei einem
Auftrag um 16.35 Uhr schon 20.45 in der fran-



(12. Fortsetzung)

„Ich freue mich über den guten Tag,
Willy. Um diese Zeit und an Bodentagen
haben wir nie nicht. Unter Geschäft ist still,

willkommen, denn wo er hinfommt, ist er
gern gesehen.“

„Das hübsche Hanna mit roten Wangen
und leuchtenden, ein wenig verlegenen
Augen in die Höhe.“

der Baracken sei mit einer munderwollen
Vorlesung. Die hält er nun in Ordnung.

„Und treibt es Sie nicht einmal noch der
Narrenburg“ fragte Hanna schmunzelnd.

Waffen, aber er hatte die Stimme sofort
erkannt.

„Es war Louise Blaine.
Blüharia übertrug sich seine Gedan-
ken, aber das war kein Urteil.“

„Kommt du am besten der Vorelei.“
„Du Schiffer, mit deinem Rauben vorbei,
dann gehst du umsonst den Felsen empor,

„Ich hab's schon gehört!“ lachte Frau
Renate.

„Die Vorelei ist die Vorelei!“ rief Willy.
„Das habe ich noch gar nicht gemerkt.“

„Sie kennen den Namen?“
„Sie hat ihn mir ja selbst gesagt.“

„Und treibt es Sie nicht einmal noch der
Narrenburg“ fragte Hanna schmunzelnd.

„In Lebenswürdiger Weise, ohne jede
Falschheit, brachte er es hervor.“

„Aber... ich verhehe nicht, Sie haben
ihrem Onkel die aufgewandten Geister
zurückgegeben!“

„Draußen steht ein Ansel ein. Die Stude-
nten brannen auf und umrathen das er-
stehende Mädchen.“

„Sie nehmen mir das Wort von den Lip-
pen. Stimmt, das war sie. Keine muntere
Danna mit blühblanken Braunaugen und

„Das ist die Vorelei?“
„Die Vorelei ist die Vorelei!“ rief Willy.
„Das habe ich noch gar nicht gemerkt.“

„Aber Frau Renate“, entgegnete Alexan-
der munter. „Es macht uns Spaß. Können
Sie uns nur ein bisschen mit helfen. Und

„Aber natürlich. Der versteht mich, daß
ich etwas schlafen muß. Er weiß, daß mich
jede weitere Unternehmung beleidigen würde.“

„Die der Zufall spielt. Ich hatte nie ge-
dacht, daß mein Scherz in Düsseldorf...“

„Aber er erfüllt ihren Wunsch, und sie gab
ihm einen kleinen, süßlichen Nicken.“

„Nun, das ist die Vorelei!“ rief Willy.
„Das habe ich noch gar nicht gemerkt.“

„Aber wir wollen trotzdem gute Freunde
bleiben!“

„Aber Frau Renate“, entgegnete Alexan-
der munter. „Es macht uns Spaß. Können
Sie uns nur ein bisschen mit helfen. Und

„Aber natürlich. Der versteht mich, daß
ich etwas schlafen muß. Er weiß, daß mich
jede weitere Unternehmung beleidigen würde.“

„Aber er erfüllt ihren Wunsch, und sie gab
ihm einen kleinen, süßlichen Nicken.“

„Aber er erfüllt ihren Wunsch, und sie gab
ihm einen kleinen, süßlichen Nicken.“

„Aber wir wollen trotzdem gute Freunde
bleiben!“

„Aber Frau Renate“, entgegnete Alexan-
der munter. „Es macht uns Spaß. Können
Sie uns nur ein bisschen mit helfen. Und

„Aber natürlich. Der versteht mich, daß
ich etwas schlafen muß. Er weiß, daß mich
jede weitere Unternehmung beleidigen würde.“

„Aber er erfüllt ihren Wunsch, und sie gab
ihm einen kleinen, süßlichen Nicken.“

„Aber wir wollen trotzdem gute Freunde
bleiben!“

„Aber Frau Renate“, entgegnete Alexan-
der munter. „Es macht uns Spaß. Können
Sie uns nur ein bisschen mit helfen. Und

„Aber natürlich. Der versteht mich, daß
ich etwas schlafen muß. Er weiß, daß mich
jede weitere Unternehmung beleidigen würde.“

Evangelischer Glaube in der Welt von heute von Manfred Koenneke

Unter diesem Titel hat der Professor I. R. Karl Gaez an unserer Martin-Luther-Universität ein Buch geschrieben, das dem Menschen der Gegenwart Antwort geben möchte auf die Fragen, die unsere Zeit und uns selbst bewegen.

Es ist ein altes Wort: mit der Demutheit kämpfen Götter selbst vergebens. Wenn der Mensch heute nicht seine Sonne, weil ich sie nicht sehe oder wenn der Laube meint: es gibt keine Musik, weil ich sie nicht höre, so merken wir, daß hier grundtieflich etwas verkehrt ist. Nicht im gleichen Maße merken wir das gegenüber den Bekenntnissen, die in der Gegenwart vielfach über das Christentum und den evangelischen Glauben verbreitet werden.

Ganz meint mit Recht: gefährlicher als die Apatie der Götter des evangelischen Christentums ist die große Unkenntnis über das, was evangelischer Glaube ist. Wenn man sich darüber klar wäre, würde viel Mißtrauen gegenüber dem evangelischen Christentum schwinden und viele Mißverständnisse aufhören.

Die Sache des evangelischen Glaubens soll klar und unmissverständlich zur Geltung kommen. Darum sind trotz aller wissenschaftlichen Arbeit, die dahinter steht, alle theologischen und sonstigen Fachschriften vermieden, damit dem verständnisvollen Laien das Eindringen in den Sachverhalt ohne besondere Schwierigkeiten ermöglicht wird und die Grundlage für ein positives Gespräch auch mit denen gewonnen werden kann, die dem evangelischen Christentum fremd, bedeutend oder mißtraulich gegenüberstehen.

Das Buch führt mitten hinein in die gegenwärtigen Fragen und Aufgaben und enthält die Ziele, Kraft und Lebendigkeit evangelischen Glaubens auf der Grundlage des kleinen Katechismus von Martin Luther. Wie steht der Mensch der Gegenwart zum Gottesglauben, zur Bibel? Was ist Offenbarung, was ist Wort Gottes? Was bedeuten für uns das Neue und Alte Testament? Was ist uns Jesus? Was hat Luther, der Wiederentdecker des Evangeliums, uns heute zu sagen? Wie sind die Auseinandersetzungen in den vier Jahrhunderten seit Luther weitergegangen bis zur Gegenwart? Auf alle diese Fragen will das Buch eine Antwort geben. Manchem wird es lieb sein, daß sich das gesamte Buch auch mit den tiefsten Fragen, Tod und Gericht sowie dem Gebet in besonderer Absicht beschäftigt. Schließlich kommt es darauf an, daß wir in ernstlichem Selbstvertrauen unsere Pflicht und Schuldigkeit vor Gott und an den Menschen tun. Das Buch kann vielen helfen. Niemand und Niemand!

Gauleiter Eggeling vor den Journalisten

Briefeempfang in der „Goldenen Angel“ / Eine bedeutende Ansprache

Am Sonnabend vormittag empfing Gauleiter Eggeling in der „Goldenen Angel“ die Vertreter der halleischen und der übrigen Presse des Gauces Halle-Merseburg. Unter den Ehrengästen, die dem Briefeempfang beiwohnten, sah man u. a. E. Dörfel, Dr. J. Döring, Gaupropaganda- und Landesstellenleiter P. Mann, den Verlagsleiter der Gaupresse W. G. und zahlreiche führende Männer der nationalsozialistischen Parteiorganisation und ihrer Gliederungen. Die Pressekonferenz leitete Gaupresseamtsleiter J. L. o. z.

Gauleiter Eggeling begrüßte die Vertreter der Presse des Gauces Halle-Merseburg und sprach anschließend über den Sinn der Gaupresse. Der letzte Gaupresseliter habe vor zwei Jahren stattgefunden. Er sei nicht soll zur Entlastung gekommen, da er im Schatten der tragischen Explosionskatastrophe von Heinsdorf mit ihren zahlreichen Toten gestanden habe. Auch bei dem Gaupressetage dieses Jahre habe es fast so scheinen mögen, als ob er abermals vollständig im Schatten eines tragischen Ereignisses stehen würde, nämlich der 28 Toten auf dem Banzschiff „Deutschland“. Wohl trauerten wir um sie, jedoch die Bomben von Jüba wie der Kanonendonner von Almeria hinterließen für das deutsche Volk ein Werk von beunruhigender Größe. Sie hätten dann begetragen, die Völkische der Sklavensetzen, die in der Spätzeit im deutschen Menschen herangezogen worden sei, zu befeitigen und die Verengungsbreite heranzuführen, das für alle Zukunft wieder maßgeblich sein werde. Die Hindernisse seien nicht mehr, die in der Vergangenheit den Deutschen entgegenstanden. Und schon habe eine neue Generation heran, die mit den feindlichen Bemühungen der Entseimung nicht mehr belastet sei.

So habe der Gattung sich auf den Opfern von Jüba und auf dem ungeschundenen Preiselager von Almeria auf, der Solche Gattungen hätten nicht der Jüba, Reichsparteitag zu erleben, deren Aufgabe es sei, das Gesicht der gesamten Nation zu gestalten. Sie stellen vielmehr eine Demonstration der organisierten Kraft der Partei dar und geben der Partei den Beweis, daß sie streut drücken im Lande lebe, daß die Kraft, und so einen inneren Rückhalt. Gauparteitage können nicht jedes Jahr abgehalten werden, und zwar aus organisatorischen und finanziellen Gründen. Man werde jedoch in jedem Jahre entsprechende Formen finden, um auf irgendeinem Lebensgebiet auch die Geschlossenheit des Gauces zu zeigen. Wollte es werden man im anderen Jahre die kulturtragende Kraft für sie mobilisieren. In jedem Jahre werde die Partei als Erbenin des nationalen Lebens alljährlich in der Gaucau in irgendeiner Form in Erscheinung treten.

Der Gauleiter wandte sich dann einem Briefe empfang auf seine Ausführungen zu, die er heute nachmittag vor dem Führerkorps der Partei gehalten wird. Er habe sich die Aufgabe gestellt, die Interdisziplinäre Arbeit des Gauces in der Zukunft herauszuarbeiten. Die Aufgabe, die gelöst werden müsse, sei die der Volkshilfe. Die Jahre der Weltkriege habe die in Deutschland bei der Kirche gelegen. Diese Kirche wolle die Partei nicht befehlen. Im Gegenteil, das Volk brauche sie, auch auf seiner inneren Erhebung. Seit aber die Glaubenspolitik eingetreten sei, sei die Einheit der Volkshilfe in Deutschland zerbrochen, und jahrhundertlang hätten wir ohne reale Volkshilfe und Menschlichkeit leben müssen.

Der gewaltige Titan und Reichschöpfer Bismarck sei eine historische Einzelpersönlichkeit.

fest geliebten und habe kein System der Volkshilfe hinterlassen. Im Gegenteil dazu habe der große Soldat Wollte den deutschen Generalfeldmarschall als System seiner Volkshilfe hinterlassen, denselben Generalfeld, der alle Zeiten des Zusammenbruchs überdauert und zum Grundlauge der neuen Wehrmacht geworden sei. Diese Aufgabe auf dem Gebiet der Volkshilfe zu lösen, sei Sache der Partei. Während der Staat das staatliche und beherrschende Element darstelle, sei die Partei das dynamische Element, das die Kräfte schlaue von der Führung bis zum letzten Volksgenossen. Aus ihr erzeuge die Sicherheit des dauernden Lebens der Nation und darum habe das Führerkorps der Partei eine ungeheure Verantwortung.

Im Anschluß an die Ausführungen des Gauleiters sprach Gaupresseliter W. G. über organisatorische Pressefragen.

Rückfälliger Fahrraddieb bestraft

Die Polizei stellte das gestohlene Gut sofort wieder sicher

Vor dem Schöffengericht Halle stand der 26jährige Kurt S., der wegen des Diebstahls zweier Fahrräder angeklagt war, daß er schon nach ein drittes Fahrrad in Halle gestohlen habe, von dem ihm der Auftrag nicht bekannt war. Zwei Jahre ist er hier auf der Leisniger eins auf der Polizeifrage gelassen, aber für feindschaft hat er einen Erlös erzielt. Er hat versichert, sie zu verkaufen, sie sind ihm aber abgenommen worden.

Wie dem ersten fuhr er am 8. März 1937 auf dem Weg zum Kanalar, der wurde abgelehnt und bot dann das Rad in Eichen auf der Straße an. Die Polizei stellte zwar vorüberhalb das Fahrrad sicher, ließ ihn aber laufen. Seine Klage über den Verlust auf seines Eigentums klang wohl einigermaßen glaubwürdig, doch wurde ihm, daß er am 21. April aus der Leisniger Strafe helte,

hat er in Wollen am selben Tage an. Auch dies Rad, dessen Diebstahl er erst jetzt eingestanden, ist in Wollen von der Polizei abgenommen worden. Ob es der Eigentümer schon zurück erhebt? Das dritte Rad dagegen hat sein Eigentümer, ein Bergarbeiter, bereits wieder. S. ist in Eichen festgenommen worden.

Erklärend war für ihn, daß er wegen Fahrraddiebstahls schon vorbestraft ist und sich sogar im Rückfalle befand. Er war im Februar vorigen Jahres erst aus dem Arbeitslohn entlassen worden. Andererseits entschuldigt ihn aber äußerst schlechte finanzielle Verhältnisse, die ihn forttrieben. Rechtskräftig wurden die 1 Jahr 9 Monate Gefängnis, die er für die drei Rückfälligkeiten erhielt. Auch die Untersuchungshaft rechnete ihm das Gericht an.

Unterstützung bei Einberufung

Wesentliche Verbesserungen / Wirtschaftsbeihilfe für Unternehmer und Arbeiter

In einem gemeinsamen Kundertag haben der Reichsminister und der Reichsstatistikminister neue Bestimmungen über die Durchführung des Einberufungsgesetzes erlassen. Unter Aufhebung der bisherigen Bestimmungen bringt die Neuordnung nicht nur eine vereinfachende Zusammenfassung, sondern vor allem eine ganze Reihe von Verbesserungen. Die sogenannte Zulassungsfamilienliste, die im Einzelfall feststeht, ist für die Fälle hinaus gegeben werden kann, wenn andererseits eine nicht zumutbare Verschlechterung der Lebenshaltung entsteht, wird von 50 auf 75 Prozent der Richtfahrlohngröße erhöht. Weiter ist neu der Wegfall der Beratung der Unterstellungsverhältnisse für die familiären Lebenslagen. Schließlich hat die Wirtschaftsstille bei einberufenen Unternehmern und Angehörigen der freien Berufe eine Verbesserung erfahren. Bei den engeren Familienangehörigen, der Ehefrau und den Kindern, ist die Unterhaltungsverpflichtung ohne weiteres gegeben, soweit ihr notwendiger Lebensbedarf sonst nicht oder nicht ausreichend gedeckt ist. Bei den anderen Angehörigen ist Voraussetzungen, daß der Einberufene ganz oder zum wesentlichen Teil Erntehar war. Er muß

kraft in dem Betriebe eines unterstützungsberechtigten Angehörigen war. Die Wirtschaftsbeihilfe ist insbesondere zur Entlohnung einer als Ersatzkraft für den Einberufenen angestellten notwendigen Arbeitskraft und zur Bedienung der Betriebe für gemeinhalt Räume zu verwenden. Der Leiter des Stadt- oder Landkreises legt nach Anhörung der zuständigen berufsständlichen Vertretung die Wirtschaftsbeihilfe fest.

Über Unterstützungsbeihilfe muß grundsätzlich keine Arbeitskraft zur Beschaffung des

Moderne Küchen in großer Auswahl und immer preiswert

Oswald Haake & Söhne, Sternstraße 2

notwendigen Lebensbedarfes für sich einsehen. Ausgenommen sind Fälle schlechter Gesundheit, besonderer häuslicher Verhältnisse, hohes Alter und Frauen, deren Aufgabe der Kindererziehung gefährdet wurde. Erklärt ein Arbeitgeber, daß er eine freiwillige Zuwendung gewähren wolle, ihre Höhe oder erst nach Mitteilung des außerordentlichen bestehenden Höchstbetrages bestimmen könne, so hat ihn die Familienunterstützungsbehörde diesen Höchstbetrag unverzüglich bekanntzugeben und ihn gleichzeitig zu erheben, für die Höhe der bewilligten Zuwendung alsdann mitzutellen. Schüler vom Leitwagen angefahren.

Gestern gegen 13 Uhr wurde vor Adolf-Gitler-Ring 2 ein Schüler von einem Leitwagen angefahren. Der Schüler erlitt einen schweren Schädelbruch mit Verletzungen des Schädels und wurde mit dem Krankenwagen der Privatambulanz von Dr. Weidler, Prinzenstraße, angefahren. Wie wir heute durch Anruf bei der Klinik erfahren, besteht berechtigte Hoffnung, ihm am Leben zu erhalten. doch ist die Gefahr noch nicht vorüber.

Letzte Meldung:

Auch Marshall Luftschiffwasi verhaftet!

Aus absolet sicherer Quelle aus Moskau wird gemeldet, daß Marshall Luftschiffwasi am 27. Mai in Moskau verhaftet worden sei. Die Verhaftung wird in Moskau geheimgehalten. Sie steht im Zusammenhang mit den unlängst bekannt gewordenen abstrichen Freitnahmen.

Ein Volk in einem Reich:

Eise-von-Neufow-Brunnen in Magdeburg enthüllt

Dr. Frank sprach auf dem mitteldeutschen Rechtswahrertag

Magdeburg. Am Freitag begann im Bürgerhaus des Rathauses in Magdeburg der erste mitteldeutsche Rechtswahrertag. Im Laufe des Nachmittags enthüllte der Gauleiter P. Dr. Anshelm den Eise-von-Neufow-Brunnen mit einer Ansprache, die sich mit der Verantwortlichkeit und dem Wert des „alten Reichswahrers“ seines Volkes, Eise von Neufow, und dem von ihm geschaffenen Rechtsbuch, dem Sachsenspiegel, befaßte.

Den Höhepunkt der Tagung bildete eine öffentliche Großkundgebung in der Stadthalle, die Gauleiter Reichsstatistikminister Jordan mit einer Ansprache begann, in der er u. a. den Aufbau unseres Volkes im Nationalsozialismus schilderte. Dann ergriff der Reichsstatistikminister, Reichsminister Dr. Frank, das Wort und wies, wie die NSD. meldet, unter anderem darauf hin, daß in all der Zeit, in der wir Deutschen dem Idealismus lebten, in andere Völker, die zersplittert als wir dachten, an den materiellen Gütern der Erde bereicherten. Während aus dem Schatze der Schöpfungen des deutschen Geistes und des deutschen Geistes hat die ganze Erde befruchtet, wurde unser Volk, das der ganzen Welt diesen herrlichen Reichtum des Geistes schenkte, immer ärmer. Der Aufbau unseres Volkes im Nationalsozialismus ist eine Revolution zum Nutzen aller anständigen Menschen der Welt.

Dr. Frank: Gibt es angelehnt der Zeitungen, die Adolf Hitler in erster Kammerabstimmung vorkragte, in der Welt heute noch die Mög-

lichkeit, die Anknüpfung der politischen Führung des deutschen Volkes durch Adolf Hitler anzunehmen? Zum ersten Male in unserer Geschichte sind wir Deutsche unter Adolf Hitler wirklich ein Volk in einem Reich geworden. Die deutsche Volksgemeinschaft von jetzt ab bis in alle Zeiten ist das Reich des Nationalsozialismus Adolf Hitlers. Die Einheit des deutschen Volkes muß auch das Fundament der Glaubensform in Deutschland sein.

Wir treten an nach dem Lebensgefes unseres Volkes. So bauen wir uns auch unter Hitler auf auf dem unerschütterlichen Charakter unseres Volkes als eines Arbeitervolkes. Wir glauben, daß der neue Vierjahresplan des Führers auf diesem Gebiet wieder eine der größten geschichtlichen Taten überhaupt werden wird. Wie wir die wirtschaftlichen Probleme lösen, so werden wir auch die politischen zu lösen imstande sein. Trotz aller Schwierigkeiten, glauben wir, hat die Welt den Frieden niemals nötiger gehabt als jetzt. In Spanien sehen wir ein Schulbeispiel für ein Land, das den bolschewistischen Terror wieder sich selbst zuziehen lassen will. Reichsminister Dr. Frank schloß seine Ausführungen mit einem Appell an die deutsche Jugend.

Schleife Troika. Wasserhand Unterpegel Schlaufe Troika. Das hat sich seit gestern 10 Zentimeter fall. Schiffahrt: Güterdammerfährungen, fünf Fahrzeuge. Schließliche Dampfer-Compagnie, Schipper Gleichenstein, ein Fahrzeug Schiffer Weber.

MÖBEL

in allen Preislagen kauft man vorteilhaft im Einrichtungshaus

WESCHKE & ANDAG

Versäumen Sie nie die Besichtigung unserer wohnfertig eingerichteten Ausstellungsräume

ABTGL II MOBELFABRIK / HALLE-SAALE / GR. KLAUSSTR. 40, AM MARKT

Kampf mit einem Schäferhund

Von Joachims „großer Wanderung“ nach Königrode und der Treue eines Hundes, die beinahe recht üble Folgen hatte

Sonderbericht unserer Kolonnen-Redaktion.

Im vergangenen Winter war es, als der vierjährige Joachim Schäfer aus Schielo im Hartz eine große Wanderung unternahm, die ihm bald sehr viele Bekanntheit brachte. Damals bestanden wir schon kurz darüber, doch wie es sich nun in der Reihe nach ausgetragen hat, das erzählt uns jetzt ausführlich Joachims Mutter, als wir sie unlängst besuchten.

Bei Schäfers war großer Wadstun, und wie das wohl überall so ist, sind da große und kleine Mannespersonen vollkommen überflüssig. Vater Walter, dem dieser Umstand durch langjährige Erfahrung bekannt war, plante für diesen Tag den Bau einer Hundebütte für seinen großen, sehr wachsam und freitbaren Schäferhund. Es fehlten aber noch die Bretter zum Bau, die aus der etwa fünf Kilometer entfernten Ortschaft Königrode geholt werden mußten.

Vater Schäfer machte sich also auf den Weg, während Joachim irgendwo bei Nachbarn herumtrottelte. Als er aber dessen überdrüssig geworden war — Joachim ist ein sehr lebhafter Junge — da trabte er nach Hause, in seinem Vater bei der Arbeit zu helfen. Doch Vater war nicht zu finden. Eben sollte er noch Königrode unterwegs sein, wurde ihm gesagt, und da sah Joachim den Entschluß, seinen Vater beim Bretterholen zu begleiten. Er würde ihn schon einholen, dachte er, nur war er nicht auf dem Weg nach Königrode unterwegs. Um Gesellschaft brauchte Joachim nicht besorgt zu sein, denn sein Schäferhund, mit dem ihn

Schielo unterwegs, das die besorgte Mutter berichtigte konnte.

So ganz ohne Folgen sollte dieser Ausflug für Joachim denn doch nicht bleiben. Er wurde durch die Antragsfrage und Räte für lange Zeit heftig krank, doch hat er diese Krankheit aus sich längst wieder überstanden und ist heute wieder vollkommen mobil, was ja auch unser Bild deutlich zeigt.

Zwei Iodbringende Ohrfeigen

Der 21jährige Angeklagte wurde freigesprochen

Stahlfurt. Am 15. Januar war es in einer Gattinwirtschaft auf einem Streit zwischen dem 21 Jahre alten Kurt Schiede und dem 33 Jahre alten Otto Schwabe gekommen. Zwischen beiden, die seit Oktober vorigen Jahres auf der gleichen Kreisstelle beschäftigt waren, bestanden schon lange Differenzen. An jenem Abend nun zettelte Schweppe von neuem Streit mit dem Schiede an und forderte ihn mehrfach auf, auf die Straße zu kommen, damit sie sich fäulich auseinandersetzen könnten. Schiede lehnte auserblick ab, ging dann aber schließlich doch mit Schweppe hinaus. Auf der Straße kam es nach kurzem Wortwechsel auf einen Zusammenstoß, bei dem Schiede, nachdem Schweppe die Hand zum Schlag erhoben hatte, seinerseits zu Schlag und Schweppe zwei Ohrfeigen verleierte. Schweppe lief fort und suchte sich aufzulösen und verließ kurz darauf. Wie später festgestellt wurde, infolge einer Räumung, die durch die Ermittlung im Schied im Jahre 1936 durch den Richter im Amtsgericht Magdeburg, vor dem Schiede sich jetzt zu verantworten hatte, sprach den Angeklagten frei, weil er durch Schweppe zu der Schlägerei veranlaßt worden sei und Schweppe dadurch einwirkend dem Strafgesetzbuch 226a die Einwirkung „zur Körperverletzung“ gegeben habe.

Jägerappell im Gau Anhalt

Aufmarsch am 5. und 6. Juni in Dessau. Trophäenreich.

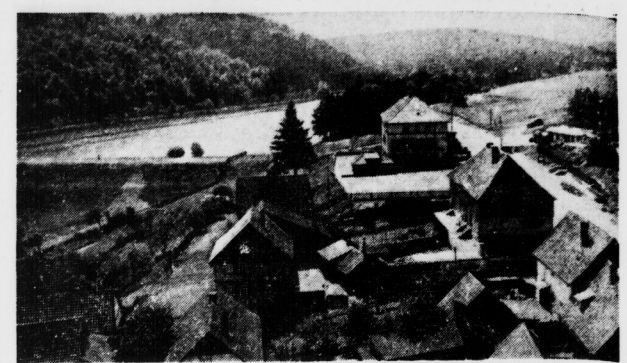
Dessau. Am 5. und 6. Juni findet der Gau-Jägerappell des Jagdverbandes Anhalt im Krillpalast und auf den Schießständen in Dessau-Nohlan statt. Die Kreisjägermeister, Forstmeister und Bejägerleiter des Jagdverbandes haben aus ihren Bezirken vom Harz, dem Standort des Rothwildes und des Muffelwildes, bis in die äußerste Ecke des Reichsgebietes alle lebenswerten Trophäen in einer Anzahl von Hunderten des Krillpalastes zur Schau gestellt. Eine große Anzahl Trophäen werden die Jagdplätze ausüben, die für die Internationale Jagdausstellung im Herbst dieses Jahres in Berlin ausgestellt worden sind. Das Reichsjagdamt hat ein besonderes Interesse für den Appell und die Ausstellung dadurch bekundet, daß Oberjägermeister Scherping und Bejägermeister Ostermann aus Berlin dem Appell beiwohnen werden.

Fernläufiger gegen Güterzug

Jahrslängige Eisenbahntransportgefährdung

Magdeburg. Am 20. August vorigen Jahres war morgens um 5:20 Uhr an der Kreuzung der Verkehrsstraße Magdeburg-Weizsig und der Eisenbahntrasse Barbis-Güterfeld-Weizsig etwa 6 Kilometer nördlich von Zerbst ein mit etwa 200 Tonnen beladener Fernläufiger auf einen von Güterfeld kommenden Güterzug aufgefahren. Dabei waren 17 von 24 Wagen

Güntersberge vom Kirchturm aus gesehen



Von dem Kirchturm in Güntersberge hat man einen wunderschönen Blick in die Harzwälder, das Sakketal und auf den im Hintergrunde liegenden Mühlteich, dessen Badeanstalt seit kurzem eröffnet ist.

Neuartiger Fremdenverkehr

Freudburg a. U. In der alten Jahn- und Weinhaldt Freudburg entwickelt sich zur Zeit der Fremdenverkehr in einer Art, die dem, wie eng das kameradschaftliche Verhältnis der heutigen Verkehrsvereine zu ihren Vätern und Vorfahren ist. Die im August 1936 auf Anregung des Führers des Reichspostverkehrs gewählten Jahnabteilungsleiter sind das Ziel deutschstämmiger Turner und sonstiger Mitglieder des Reichsbundes für Verkehrsvereine, nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Gebieten jenseits unserer Grenzen, wo Deutschstämmige wohnen, die schon seit Jahren durch die aktive Führerschaft Turnwart Jahn die Anwartschaft für ihre Volkstumsarbeit empfangen haben.

Im Zusammenhang mit den Jubiläen steht die Kundgebung der Stadt Freudburg, die an der Stelle einer alten Wohnstätte errichtet ist. Eine Anzahl von Turnvereinigungen, die zu Ehren Jahn nach Freudburg gekommen sind, haben ihre Wallfahrt mit Weisendachten auf der Kundgebungshalle begonnen, die durch die einzelnen Dienstleistungen geleitet wurden.

Viele der Vereinigungen haben Musikkapellen und Gesangschor mitgebracht, deren Darbietungen die Feierstunden umrahmen.

Dem, der zu Turnwart Jahn's Grab nach Freudburg kommt, wird aber kaum zum Bewußtsein kommen, daß das Gedächtnis einem Jahn gilt, sondern der Geist Turnwart Jahn's steht lebendig über seinen Turnern. Er war kein Wunder, sondern er mußte die deutsche Seele frohlocken und Befreiung des irdischen Lebens durch Feiertagen auf Bergeshöhe.

Es ist also selbstverständlich, daß alle, die in Huldigung an seinem Grab Stränge niederlegen, nach Erfüllung dieser Ehrenpflicht sich dem Trost hinübergeben, ganz wie es Vater Jahn seinem Volk wünschte.

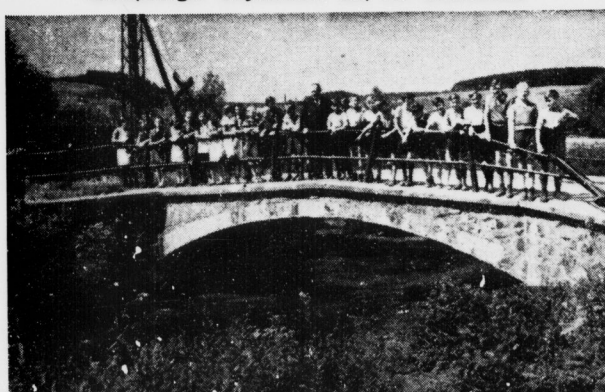
So entwickelt es sich immer ganz von selbst, daß die Musikkapellen und Gesangschor dankbar anerkannter Beistand finden. Platzkonzerte, die von den Besuchern veranstaltet werden, gehören jetzt zu regelmäßigen Veranstaltungen der Stadt Freudburg. Es erfüllt die Besucher mit Stolz und Freude, den Freudburger Bürger durch künstlerische Genüsse, die in einer Kleinstadt immerhin zu Seltenheiten gehören, Freude und Lebensbejahung zu bringen und es schließt sich immer fester daran, daß die Besichtigungen in einer Fremdenverkehrs-gemeinde medienförmlich sind und auf Geben und Nehmen beruhen.

Feuer im Schweinefahl

Nach einer Stunde war jede Brandgefahr beseitigt

Schiepzig. Als gestern gegen 22:10 Uhr Schiepzig aus der Gattinwirtschaft Barbis herausstrat, bemerkten sie im Schweinefahl hellen Feuerstrahlen. Als sie die Türen zum Stall aufstießen, war es höchste Zeit, der Stall begann schon zu brennen. Die Schweine wurden sofort herausgetrieben, die Schiepziger Feuerwehr rückte an und begann zu löschen. Da die Flammen auch auf den Stallboden übergriffen und hier noch Stroh im Ha in Brand setzen, wurden noch weitere Wehren alarmiert. Von Brand-Lösung und Rettung riefen sie an, und die zum ersten Mal beim Niederbrennen des Brandes, während die Leitner Wehr nicht mehr einzugreifen brauchte. Nach einer Stunde war der Brand gelöscht. Verbrannt sind etwa 10 Zentner Stroh, und der Boden des Stalles ist ausgebrannt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt; die Ermittlungen der Polizei sind noch im Gange.

Straßberger Schulkinder auf der Selkebrücke



Diese Selkebrücke hat ihre besondere Bedeutung. Sie ist eine „Grenzbrücke“ und die Kinder rechts vom Lehrer sind in Preußen, also in Straßberg, stehen, der mit Straßberg fast zu einer Ortschaft verwachsen ist.



Joachim mit seinem Freund.

eine innige Freundschaft verband, hatte sich ihm in aller Selbstverständlichkeit angegeschlossen.

Außerdem auf den Feldern wehte ein kalter Wind. Joachim war gar nicht zu einem längeren Warten angezogen, und doch liebte der kleine Würstchen munter durch Schnee und Adersholzen nach Königrode an. Der Weg dehnt sich, der Schnee machte das Ausweichen bewerkelt und der eifrige Wind mußte helfen an den Reibern der Jungen, dessen Hände bereits klamm wurden. Was nützte es, daß ihn sein Freund, der Schäferhund, aufmunternd umbellte, die kleinen Weiden wollten auf einmal nicht mehr laufen und überhaupte, Joachim war so erschöpft, daß er sich auf einen Stein setzte und bitterlich weinte.

So fanden den Jungen zwei Waldarbeiter, die auf das Heulen des Kindes aufmerksam geworden waren. Nun wäre ja Hilfe für Joachim dagewesen und seine Not hätte ein Ende gehabt, wenn nicht sein Freund, der Schäferhund, in stiller Verknüpfung der Seelensache Hilfe bereitet hätte. Als nämlich die Waldarbeiter den Jungen aufheben wollten, da wurde der Hund so fassig und griff die Männer derart wütend an, daß sie trotz aller Bemühungen und Witen nicht an den Jungen herantraten. Schließlich mußten sich die Männer damit begnügen, aus „sicherer“ Entfernung den Knaben durch gute Worte zum Weitergehen zu bewegen. Als sie auf diese Weise ein Stück Weges voran gekommen waren, schien durch ein vorbeifahrendes Fuhrwerk Rettung zu kommen. Man verließ den Knaben an den Wagen zu laden, doch als man den Knaben auf das Gefährt heben wollte, gebärdete sich der Hund so wütend, daß er sich und fiel sogar die Pferde an, so daß man auch diese Hilfssaktion ausgeben mußte. Dem Schied in Schritt wurde das Weiterkommen für den kleinen Joachim beschwerlicher. Gestalt und Hände waren schon bläulich. Zum Glück war Königrode auch nicht mehr weit. Da endlich gelang es dem Anführer eines Knutes, den man von der Landstraße herbeizuführen hatte, den Knaben zu fassen und vom Wagen herunter das Hundes begleitet, fuhr der Wagen dem nahen Dorfe zu.

Inzwischen hatte aber Mutter Schäfer in Schielo ihren Sproßling auch schon längst vermisst, und als sie hörte, daß der Knabe auf dem Wege nach Königrode gesehen worden war, da ließ sie die Hühner und Schafe in Stich und machte sich auf die Suche nach ihrem Ausreißer, ohne ihn jedoch zu finden. Denn während sie nach suchte und rief, und in jedem Erdhaufen ihren Joachim zu sehen glaubte, war der Junge längst in einer warmen Stube und im Schlafenschlaf nach



Vierzehn Tage unter Schlamm

Millionenschaden in Heddingen / Umfangreiche Hilfsmaßnahmen

Sonderbericht unserer nach Heddingen entsandten „Rollenden Redaktion“.

Um die Pfingstzeit jagte eine Unwetter- melbung die andere. Wolfenbruch und Hagel schlug. Hochwasser überflutete Straßen und Keller, zerstörte Häuser, reibende nebergeworfene Dächsbäume und was nur immer an inhaltlicheren Worten geschrieben und telephoniert werden mußte. Im schlimmsten wüsten Wetter und Wasser in der kleinen Stadt Heddingen, unweit Staßfurt im Landkreis Bernburg (Anhalt). Seit 14 Tagen fuhren wir nach Heddingen, um den Wiederaufbau in der schwer betroffenen Stadt zu sehen und zu schildern. Wir hatten vorher im Unstruttal und an anderen Stellen, wo Unwetter gehaut haben, Planer und Walter, Steinleber und Richter bei der Arbeit gesehen. So in Elsfeld, wo schon lange die Rahmen der Steinleber

Vierzehn Tage sind nun ins Land gegangen. Seit vierzehn Tagen sind die Helfer am Werk. Unermüdlich schafft der Arbeitsdienst, unermüdlich kommen aus den umliegenden Städten alle, die nur helfen können, von SA und SS bis zur NS. An einem Sonntag allein haben 200 freiwillige Helfer und mehr als 200 fremde Gespanne, die zur Verfügung gestellt wurden, an der Befestigung der schlimmsten Unglücksfolgen gearbeitet. Aber — Heddingen sieht noch heute, nach 14 Tagen, so aus, als wäre das Unwetter gestern niedergegangen.

Eine umfassende und großartige Organisation ist aufgebaut. Man hat 60 obdachlose Familien untergebracht, Nahrung und Kleidung beschafft. Denn viele Menschen retteten



Eine Folge trauriger Bilder:

„Vorsichtig fahren!“ mahnt eine Aufschrift auf dem Stadtschild von Heddingen, das hart westlich Staßfurt liegt (Bild 1).

„Achtung, Einsturzgefahr!“ steht an vielen Häusern geschrieben (Bild 2).

In den Gesichtern der Einwohner steht die Sorge geschrieben (Bild 3).

Zahlreiche Häuser mußten abgestützt werden (Bild 4).

Denn die Wasserkraft war weit über mangelhaft und zeichnete, wo sie vorüberkam, ihre Spuren an den Telegraphenmasten auf (Bild 5).

Kleider und Wäsche wurden vollkommen verschlammmt (Bild 6).

Wo einst schmutzige Häuser standen, sind vielfach nur wüste Trümmerhaufen übrig geblieben (Bild 7).

Mauerwerk und Giebelwände sind eingerissen (Bilder 8, 9 und 12).

Am Hause des Friseurs, in dem zwei Menschen ertranken, sieht man noch die Flutlinie über dem Handwerkerschild (Bild 11).

Arbeitsdienst und freiwillige Helfer legen Notgleise, die Eisenbahn fährt ganze Güterzüge Schlamm weg (Bild 10).



Sonst ein bescheidenes Rinnsal, das knapp 1/4 Kilometer westlich von Heddingen entspringt, wurde es zu einem alles vernichtenden Strom.

dingen und die zerstörten Straßen neu gepflastert werden. Wir sahen anderwärts neue Säune und neue Hofställe, neu georbete und gepflegte Gärten. Wir sahen Felder, die neu bestellt und bebaut waren. In Heddingen war von all dem noch nichts zu sehen.

Bangsam fuhren wir hinein in die Unglücksstadt, über Straßen, auf denen der Fahrer Röhre hat, den Wagen zu halten, so verschlammmt und verschlammmt sind sie noch. An langen, schiefen endlosen Wagenreihen vorbei, am marschierenden Arbeitsdienststruppen entlang, bis zum Markt. Arbeitsdienst hat Wache im Rathaus, meldet die Besucher. Arbeitsdienstsmänner als Ordnungsmänner halten durch die Gänge, vor dem Rathaus steht ein Geländewagen neben dem andern. Der tiefer getragene Teil der Stadt, in dem das Unheil am schlimmsten war, ist abgesperrt, man braucht einen Passierschein, um durch die Sperren zu kommen.

Eie man den Weg nach den schlimmsten Unglücksstellen sucht, spricht man mit diesem und jenem, hört man hier und dort herum und vernimmt überall dasselbe. „Man weiß nicht wo man anfangen soll, was soll man erzählen?“ Unvorstellbar schnell und mit unfassbarer Gewalt muß das Wasser gekommen sein. Es war, als läge Heddingen unterhalb eines riesigen Stausees und als wäre die Fallperre mit einem Schlag zusammengelassen.

mit Röhre das nackte Leben, ihre Kleidung wurde zu Lumpen, ihre Möbel zu Gerümpel, ihr Vieh ertrank, ihre Ackergeräte und Bauer und noch liegen in Haus oder Hof war, alles ist weggeschwemmt, zertrümmert oder — verschlammmt. „Am schlimmsten ist der Schlamm“, sagen Frauen, die mühsam aus den Bergen von Schlamm ihre Fabelschleifen oder — die anderer Leute herbergen. Mäcker hat ein fremdes Schwein im Stall, das ihm der Strom ausführt, und sein eigenes Vieh ist ertrunken oder weggeschwemmt, wer weiß wo hin?

Wo anfangen, wo aufhören mit Berichten und Erzählen? Welche Zahlen nennen, den Umfang des Schadens, welche Zahlen nennen, den Rettungsdienst und den Helfereinsatz zu schildern? Millionen beträgt der Schaden, viele Häuser müssen abgerissen werden.

Noch liegt Heddingen unter Schlamm begraben, noch packt einen das Grauen vor den zerstörten Häusern, noch fragt man sich voll Sorge, was aus den vielen Familien werden soll, deren Erziehung in 20 Minuten Unwetter, in einer Flut von Wasser und Schlamm zerstört wurde — und dennoch wird man in nicht so ferner Zeit auch von Heddingen berichten können, daß es überwunden ist, daß die Not überwunden, daß das Unglück weitgemacht ist!

Denn bei was ist im Unglück keiner allein.



40

Er wollte deutlich werden

Schmelina hat nicht im Stadion verloren. Als Donnerstagsabend war ein Wettag Schmelina im amerikanischen Stadion angelegt. Der Wettag mußte jedoch ausfallen, da eine Einigung über die Schmelina-Mannschaft nicht erzielt werden konnte. Die Nationalmannschaft ist im Wettbewerb der Weltmeisterschaften nicht am Start. Die Schmelina-Mannschaft ist jedoch in der Weltmeisterschaften nicht am Start. Die Schmelina-Mannschaft ist jedoch in der Weltmeisterschaften nicht am Start.

v. Delius überschlug sich

und esche dann nach Berlin zurück. Im Freitag führte die Auto-Union auf dem Nürburgring im Hinblick auf das am 13. Juni stattfindende Internationale Eifel-Rennen weitere Versuchsfahrten durch. Dabei gab es einen bemerkenswerten Erfolgserlebnis aber nach glücklichem Verlauf mußte v. Delius, von dem der Fahrer Ernst v. Delius betroffen wurde. Dem in voller Fahrt befindlichen

Fahrrad - Rennen Schläuche - Gummi-Bleder

Erger des Großen Preises von Ruppberg lag ein Vogel gegen die Schläuche, die in Zümmen glanz. Der Fahrer verlor durch den Schaden die Gewalt über den Rennwagen, der sich überschlug. v. Delius wurde in seinen Rennwagen über den Nürburgring aber bei gefährlich ausweichender Fahrt nur einen Meter aus dem Überlebensbereich, der ihn nicht hinbrachte, am Abend nach Berlin zurückgeführt.

Rosemeyer trainiert schon

100 Fahrzeuge beim Eifel-Rennen. Eine gute Regelung hat das diesjährige Eifel-Rennen für Straßler und Wagen gefunden. Auf Deutschlands größter Rennstrecke werden am 13. Juni 100 Fahrzeuge aus neun Ländern den Kampf in den einzelnen Klassen aufnehmen. Im Gegensatz zu den meisten anderen Rennen werden am 11.4. Motorwagen, 24 Sportwagen und 22 Rennwagen aus. Inmorgens 8.00 Uhr am Donnerstag bereits Bernd Rosemeyer auf dem Nürburgring, um eine Trainingsrunde zu absolvieren. Die offizielle Training auf dem Nürburgring nimmt erst am 10. Juni seinen Anfang.

Chelsea und Bologna

im Endspiel der Pariser Ausstellungen. Das anfängliche Pariser Weltausstellung zum Zwecke der Ausstellung der Fußball-Weltmeisterschaft in den Stadionrundenspielen. Im Pariser Colombes-Stadion fanden sich der FC Chelsea - England und A.S. Roma - Italien gegenüber. Die Engländer begannen mit dem Führungsspieler von Wimbledon beim das Spiel eine unruhige Partie. Bei der zweiten Zeile der Engländer verlor der Schiedsrichter das Vertrauen. Der Gegner vom FC Chelsea im Endspiel, das morgen in Paris durchgeführt wird, ist der FC Bologna, der in der zweiten Zwischenrunde im Kampf beim Halbfinale scheiterte. Das Spiel wird am Sonntag um 14.00 Uhr im Fernsehen übertragen. Die Engländer werden im Endspiel gegen den FC Chelsea im Endspiel, das morgen in Paris durchgeführt wird, ist der FC Bologna, der in der zweiten Zwischenrunde im Kampf beim Halbfinale scheiterte.

Dufft nicht in Bimbobon.

Der australische Tennisspieler Brian Dufft, der schon die Pariser Weltausstellung beim Tennis-Turnier mit Amerika nicht vertreten konnte, ist im Endspiel erkrankt und liegt im Krankenhaus in Paris bei. Der australische Tennisspieler Brian Dufft, der schon die Pariser Weltausstellung beim Tennis-Turnier mit Amerika nicht vertreten konnte, ist im Endspiel erkrankt und liegt im Krankenhaus in Paris bei.

Die Gaustadt ohne Fußball

Aber dennoch sehr wichtige Entscheidungen auf auswärtigen Spielern

In der Gaustadt Halle ruht morgen der Sportbetrieb auf der ganzen Linie. Dem Gaustadt geht die Bedeutung, trotzdem werden die Mitglieder des Sportvereins in den Sonntagsabenden auf verschiedenen Sportarten in den wichtigsten Spielen der deutschen Fußballmeisterschaften teilnehmen. In der Gaustadt Halle ruht morgen der Sportbetrieb auf der ganzen Linie. Dem Gaustadt geht die Bedeutung, trotzdem werden die Mitglieder des Sportvereins in den Sonntagsabenden auf verschiedenen Sportarten in den wichtigsten Spielen der deutschen Fußballmeisterschaften teilnehmen.

Gau Mitte - Bezirksverband Posen

Der Gau Mitte liefert gegen den Bezirksverband Posen im Juni die Fußballmeisterschaften. Die Mitglieder des Sportvereins in den Sonntagsabenden auf verschiedenen Sportarten in den wichtigsten Spielen der deutschen Fußballmeisterschaften teilnehmen. In der Gaustadt Halle ruht morgen der Sportbetrieb auf der ganzen Linie. Dem Gaustadt geht die Bedeutung, trotzdem werden die Mitglieder des Sportvereins in den Sonntagsabenden auf verschiedenen Sportarten in den wichtigsten Spielen der deutschen Fußballmeisterschaften teilnehmen.

Ammerdor 1910 - Favorit 2:1 (1:0)

Favorit Halle setzte sich auch in dem ersten Freundschaftsspiel dem Vertreter der Bezirksklasse vollkommen geschlagen. Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle. Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle.

Rückspiel der 96er in Tangermünde

Die 96er tritt in Tangermünde zum dritten Mal in die Arena. Die Mitglieder des Sportvereins in den Sonntagsabenden auf verschiedenen Sportarten in den wichtigsten Spielen der deutschen Fußballmeisterschaften teilnehmen. In der Gaustadt Halle ruht morgen der Sportbetrieb auf der ganzen Linie. Dem Gaustadt geht die Bedeutung, trotzdem werden die Mitglieder des Sportvereins in den Sonntagsabenden auf verschiedenen Sportarten in den wichtigsten Spielen der deutschen Fußballmeisterschaften teilnehmen.

Bedeutungsvolle Pokalspiele

Am heutigen Fußballtag ruht weiterhin morgen die dritte Runde der Fußballmeisterschaften. Die Mitglieder des Sportvereins in den Sonntagsabenden auf verschiedenen Sportarten in den wichtigsten Spielen der deutschen Fußballmeisterschaften teilnehmen. In der Gaustadt Halle ruht morgen der Sportbetrieb auf der ganzen Linie. Dem Gaustadt geht die Bedeutung, trotzdem werden die Mitglieder des Sportvereins in den Sonntagsabenden auf verschiedenen Sportarten in den wichtigsten Spielen der deutschen Fußballmeisterschaften teilnehmen.

Sportfreunde spielen in Hamburg

Die heutigen Sportfreunde haben dabei die Fußballmeisterschaften. Die Mitglieder des Sportvereins in den Sonntagsabenden auf verschiedenen Sportarten in den wichtigsten Spielen der deutschen Fußballmeisterschaften teilnehmen. In der Gaustadt Halle ruht morgen der Sportbetrieb auf der ganzen Linie. Dem Gaustadt geht die Bedeutung, trotzdem werden die Mitglieder des Sportvereins in den Sonntagsabenden auf verschiedenen Sportarten in den wichtigsten Spielen der deutschen Fußballmeisterschaften teilnehmen.

Hamburger Fußballtage in Merseburg

Die heutigen Fußballtage in Merseburg haben dabei die Fußballmeisterschaften. Die Mitglieder des Sportvereins in den Sonntagsabenden auf verschiedenen Sportarten in den wichtigsten Spielen der deutschen Fußballmeisterschaften teilnehmen. In der Gaustadt Halle ruht morgen der Sportbetrieb auf der ganzen Linie. Dem Gaustadt geht die Bedeutung, trotzdem werden die Mitglieder des Sportvereins in den Sonntagsabenden auf verschiedenen Sportarten in den wichtigsten Spielen der deutschen Fußballmeisterschaften teilnehmen.

Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle. Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle.

Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle. Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle.

Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle. Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle.

Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle. Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle.

Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle. Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle.

Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle. Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle.

Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle. Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle.

Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle. Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle.

Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle. Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle.

Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle. Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle.

Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle. Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle.

Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle. Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle.

Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle. Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle.

Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle. Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle.

Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle. Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle.

Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle. Die Ammerdorler kamen auf Grund des unerwarteten Sieges auf einem zwar knappen, aber mit 2:1 gegen Favorit Halle.



Diese Plakette erhalten die Sieger. Die Sieger bei dem heute in Halle anlässlich des Gaustadt durchgeführten Kampfspiels erhalten diese in den Werkstätten des Juweliers Tittel, Halle, hergestellte Plakette. (SZ. Bilderdienst.)

Der Kampf um den zweiten Platz

Borussia in Holzwicklage - Eisdorf gegen Weisse und Dürrenberg gegen Lettin

Am Tage des Gaustadt ruht der Sportbetrieb in Halle. Die Mitglieder des Sportvereins in den Sonntagsabenden auf verschiedenen Sportarten in den wichtigsten Spielen der deutschen Fußballmeisterschaften teilnehmen. In der Gaustadt Halle ruht morgen der Sportbetrieb auf der ganzen Linie. Dem Gaustadt geht die Bedeutung, trotzdem werden die Mitglieder des Sportvereins in den Sonntagsabenden auf verschiedenen Sportarten in den wichtigsten Spielen der deutschen Fußballmeisterschaften teilnehmen.

Ein wichtiger Vertrag

Spielvertrag für Jugendländer

Zwischen dem Bezirksverband des DRG und des Verbandes für Fußballspieler in der Weisse-Jugendländer. Die Mitglieder des Sportvereins in den Sonntagsabenden auf verschiedenen Sportarten in den wichtigsten Spielen der deutschen Fußballmeisterschaften teilnehmen. In der Gaustadt Halle ruht morgen der Sportbetrieb auf der ganzen Linie. Dem Gaustadt geht die Bedeutung, trotzdem werden die Mitglieder des Sportvereins in den Sonntagsabenden auf verschiedenen Sportarten in den wichtigsten Spielen der deutschen Fußballmeisterschaften teilnehmen.

Voraussetzungen für Sonntag, 6. Juni

- 1. Gau Mitte - Bezirksverband Posen
- 2. Borussia in Holzwicklage - Eisdorf gegen Weisse
- 3. Dürrenberg gegen Lettin
- 4. Ammerdor 1910 - Favorit 2:1 (1:0)
- 5. Rückspiel der 96er in Tangermünde
- 6. Bedeutungsvolle Pokalspiele
- 7. Sportfreunde spielen in Hamburg
- 8. Hamburger Fußballtage in Merseburg

Freierverkehr

4.6.	3.6.	4.6.	3.6.
100.00	100.00	100.00	100.00

Berl. Devisenkurse

4.6.	3.6.	4.6.	3.6.
100.00	100.00	100.00	100.00

Mitteldeutsche Börse

4.6.	3.6.	4.6.	3.6.
100.00	100.00	100.00	100.00

Industrie-Aktien

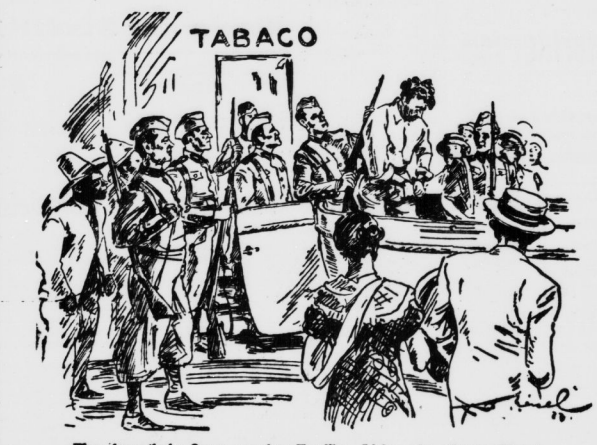
4.6.	3.6.	4.6.	3.6.
100.00	100.00	100.00	100.00

Die politische Organisation des Rundfunks

Eine programmatische Rede des Präsidenten Krieger in Berlin

Aus Anlaß der Arbeitsstagung der Gesamtvereine des Reichs Rundfunkvereins... Der Reichspräsident hat die Aufgabe...

Der Reichspräsident hat die Aufgabe... Die deutschen Sender hätten bei ihrer Programmarbeit...



Eine dramatische Szene aus dem Tonfilm „Liebe geht seltsame Wege“. Bild: Euphono Märkische Panorama Schneider.

Bevölkerungspolitische Aufklärung durch den Tonfilm

Film des Rassenpolitischen Amtes kommt in allen 5300 Theatern heraus

Der Leiter des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Groß, wendet sich aus Anlaß der Aufführung eines Filmtraktates...

Freier Uebertragung: Hört man Wien laut und klar, wird das Wetter wunderbar. Auch die Witterung soll einen Einfluß auf den Witterungsplan ausüben...

Rundfunkkompaß als Wetterprophet... Nachdem ein Wiener Rundfunkhörer nach dem Empfangshörgerät...

Umbanarbeiten am Großrundfunkender Wladlader... Der Großrundfunkender Wladlader wird wegen des Einbaus der Einrichtung für eine neue Antenne...

„Das schöne Fräulein Schragg“

Das schöne Fräulein Schragg ist die Tochter des Geheimrats Schragg, der die Kabinettgeheime des Großen Königs betriebsfähig führt...

Derzeit auch mit der Jugend zum gemeinsamen Bekenntnis

Festkünde der NSDAP beim Gauappell der NSDAP, heute 21 Uhr - Mitteldeutsche Kampfbahn

Das Ansehen ist das schöne Fräulein Schragg, die hier mit tapferem Mutesentwurf um den Geliebten streift, von dem sie ein Kind erwartet...

„Grenzpolizei Texas“

Nach all der hohen Zeitströmungen endlich mal wieder ein herberster Stoff. King Biber hat in seinem Film die tolle Eroberung an die Texas Rangers...

In hallischen Kinos laufen:

Titel: „Die Tochter des Samurai“, bei Dr. Arnold Hand-Japan aus dem Japan von heute, steht bereits in der zweiten Spielwoche auf dem Programm...

Eine Weltzyklopädie des Films

Das Internationale Redefilmamt in Rom bereitet eine Weltzyklopädie des Films vor. Sie soll aus mehreren teils illustrierten Bänden bestehen...

Eine neue nationale irische Filmgesellschaft

Riisid ist mit einem Kapital von 10.000 Pfund eine neue irische Filmgesellschaft gegründet worden, deren Gründungsumme ausschließlich von irischen Nationalisten aufgebracht wurde...

Die Mitteldeutsche Illustrierte bringt heute:
Abend am See
Unwetter in Mitteldeutschland
In Sleschisch ich Hamelanz
Thüringen, das grüne Herz Deutschlands
Merkwürdiges
Arbeitsplan
Kreuz-Appell in Merseburg
Bilder aus der Heimat
Einzelverkauf 10 Pf.

Am 2. d. M. entsehlt

Herr Dr. rer. pol. h. c. Curt Steckner

Ehrenpräsident der Industrie- und Handelskammer zu Halle (S.).

Der Heimgegangene war seit 1927 Mitglied - seit 1930 stellvertretender Vorsitzender - unseres Aufsichtsrats. Während dieser Zeit hat er seine reichen Erfahrungen in den Dienst unserer Gesellschaft gestellt. Wir haben mit ihm einen geschätzten Mitarbeiter und treuen Freund verloren. Sein Andenken wird in der Geschichte unserer Gesellschaft unvergessen bleiben.

Berlin, den 4. Juni 1937.

Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft
Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

Familiennachrichten

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben.)

Gebohren:
Halle a. S.: Frieda Meyer geb. Gröne, 26 Jahre.
Halle-Zeitzler: Georg Babes.
Burgkammer: August Bernhardt, 72 J.
Delfsch: Gerhard Reiche, 17 Jahre;
Eifel Schmidt geb. Streuter, 47 J.
Eißelberg: Werner Curtz; Otto
Stybo; Gerhard Niedemann.
Sangerhausen: Margarete Nagel
geb. Kibbe, 41 Jahre; Ida Haupt
geb. Sannow, 72 Jahre.
Eumstedt: Anna Scharfberg, 75
Jahre.

Verstorbene:
Halle a. S.: Hugo Peters und Frau
Gertha geb. Franz.

Verleitet bis 18. Juni
Dr. Schüler
Orthopäde.

Bleye-
Kleider, Garderobe,
Dressen, Westen,
Suits etc.
Verkaufsstelle bei
H. Schnee Nachfolger
Große Steinstraße 44

Anzeigen
in der
Saale-Zeitung
finden
große Beachtung

Ein expeditives Rezept ist bei veralteter Entzündung u. Nervenschmerzen
"Reparatur" (100 Tabl. RM. 5.85) (bes. am J. d. Mannes) v. J. d. Frau
in allen Apotheken. Auftr. Schrift m. Probe evtl. 2 Pf. versenden
ohne Abschn. Preis: W. H. Spillner, H. W. Oberberg, 2. Stock, 90

Ich habe mich als Zahnärztin
niedergelassen
Dr. Annelise Berger
Ludwig-Wucherer-Straße 55 - Tel. 321 30
Sprechzeit: 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr,
Mittwoch und Sonnabend 9 bis 1 Uhr.

Zum Waschtage
Waschmaschinen
für Hand- und elektrischen Betrieb
Wringmaschinen
ohne und mit Kugellager
Wäschemangeln
in verschiedenen Ausführungen
Waschgefäße, Wäschelinen, Klammer, Stützen
Korn & Zöllner
Große Steinstraße 14 Ruf 237 63

Im Dienste der Hausfrau
Fensterputzen
Prompte saubere Ausführung durch den
Reinigungsgeist
H. Mannhardt.
Burgstraße 9 - Fernruf 244 02

Kirchliche Nachrichten
H. I. Frauen:
Sonntag, den 6. Juni 1937, 10 Uhr: Halle.

Silbergold
 Brillanten
 Plattschneid
 üb. Schmuck
 gold. Uhren
 kauft
 Jw. Altr. Koch,
 Gr. Steinstr. 15

Wo? lassen ich
 meinen
 Schirm
 reparieren?
 Franz Reichelt
 Schirm- Fabrik
 Kleinschmiede 6
 Fing. Gr. Steinstraße

Vorkriegs-
 Silbergold
 Nickelgold
 kauft Juwelier
 TITTEL
 Goldschmiede-
 meister
 Schmeestraße 12

Schuhfabrik
 Schuhsenkel
 empfindlich
 H. Schnee hoch.
 Gr. Steinstraße 64

Alltäglicher
 Allgold
 Silbermünzen
 kauft
 zu Tagespreisen
 Georg Danker
 Leipziger Str. 16
 (Een.Obw.103229)

Kalte durch Gas
im
Gas-
Kühlschrank



Kampf
dem
Verderb

Auskunft
durch die Mitglieder
der **Gefage**
mit diesem Zeichen
Licht u. Wärme s. u.
Große Ulrichstraße 54
Werke der Stadt Halle Akt.-
Ges.

Heschnupfen?
Erkennung schafft endlich
Der Wolff'sche Pollenfilter
Anfänger Druckschiffen und Versand
G. von Wolff, Halle a. S.
Lützenstraße 20

Fiechte,
Knechtling, Egelme, lichte, innere und
äußere Leiden befreit in kurzer Zeit
Frau Scheffler
Bismarckstr. 29, Fernruf 2167
Sprechstunden 10-12 und 3-6 Uhr
Für Frauen- und Kinder-Heilung

Hühneraugen
nicht schneiden
Blutvergiftung!



Gefährlich ist die Rasen-
klänge. Infektionen führen
leicht zum Tod. Sich nicht
in Gefahr begeben heißt:
DR. SCHOLL'S ZINO-PADS
anwenden. Nach Entfernung
der Hühneraugen werden
die empfindlichen Zehen
durch das Auflegen weiterer
Schutzplastik vor Schu-
druck und Reibung gegen
fernen. Besondere Größen gegen
Hornhaut, Ballen u. Hühner-
augen zwischen den Zehen.
Gelb-Blau
Orig.-Pack.
in allen
Apotheken u.
Drogerien.

Dr. Scholl's
Zino-Pads
kein schmerzhaftes
einmalig

Eine flotte Frau trägt
Wella-Dauervellen 4.50
aus dem
Salon Albrecht Halle
Wassermannstr. 125
Kaufmannstr. 100

Bruchleidende
tragen das sehr mehr als
20 Jahren erprobte
Spranzband
D. R. P. 542107
Kein Gummiband, ohne
Feder, ohne Schenkel-
riemen, trotzdem sehr
fest und bequem.
Mein Vertreter ist kosten-
los zu sprechen (auch für
Frauen und Kinder)

am Montag, dem 7. Juni 1937,
in Halle, Hotel Weitzweg (am Bahnhof)
von 9-1 Uhr.
Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkothen
(Wartburg)

Bei Verdauungsstörungen, Schwindelanfällen



und ähnlichen Störungen des Wohlbefindens das sich (wie weit über tausend
Sachen das bekannte Hausmittel "Rohlfrau-Weißwange" ausgetrieben be-
weist. Es berichtet z. B. Frau G. Semmann, Dapfura, Aufpforten, B.
am 8. 10. 1934 wie folgt:
"Mir Sprech Rohlfrau-Weißwange habe ich sehr gute Erfahrungen ge-
macht, besonders bei Magen- und Darmbeschwerden. Ich habe viel und vielfach
ausgetriebene Schindeln und ähnliche Beschwerden seit Rohlfrau-Weißwange das
sich dadurch immer bei mir ein ganz heilendes Mittel hat. Ich bin
Schwindel- und Ohnmachtanfälliger zu leiden, und habe bei Rohlfrau-
Weißwange eine sehr gute Wirkung. Es ist mir dabei wunderbar gelungen
und kann ich für jeden heilend empfahlen."
"Die erkrankt sich ein bißchen gute Wirkung. Ein neues heilendes Mittel
das von allen nützlichen Nebenwirkungen frei ist, wird Rohlfrau-Weißwange
gibt günstig auf grundlegende Funktionen des menschlichen Organismus, wie
Verdauung, Sauerstoff- und Sauerstoff, und die dadurch (auch bei Kindern) ein
sich in vielfältiger Weise mit Rohlfrau- und dem Rohlfrau-Weißwange die beste
Drohung befreit. Man bitte sich bei Verdauungsstörungen und vor allem bei
blauen Verdauung mit dem drei Wunden. Schindeln in allen Apotheken und
Drogerien zu kaufen und 25 Pf. etc."

Küche 6 teilig. RM 120.-
Schlafzimmer 275.-
12 teilig, imit. Nußbaum RM 275.-
Speisezimmer 6 teilig
Zahlungserleichterung
MOBEL
Weißwange
vorm. V. Feilcher
Halle (Saale), Gr. Steinstr. 82
Annahmever. Ehesstandsdarlehen I. Stock

Malerarbeiten sowie Tapezieren
Saubere Facharbeit. Kostenschonung
verbindlich. B. Döhert, Thomasstr.

Trotz Optikt
GR. STEINSTR. 44



Wer recht in Freuden - - kaufen will, der geht zu B. & S. am Markt!

Gerade jetzt zur Urlaubs- und Reisezeit wird
Ihnen in allen unseren Abteilungen durch die
große Auswahl das Kaufen sehr leicht gemacht
Und daß Sie bei uns sehr gut und sehr preis-
wert bedient werden, das ist schon allgemein
bekannt! Also bitte, kommen Sie zu

Biermann & Semrau
Das Kaufhaus für Alle in Halle



Billige aber zuverlässige Uhren
m. Garantie bei Nichtgalt,
Umtausch oder Geld zurück,
Nr. 3 Herrenschmuck m. ge-
grüß. 2-stünd. An-
kerwerk, vernick. M. 1.90
Nr. 4 Herrenschmuck, Golduhr,
2 Goldränder . . . M. 2.30
Nr. 5. bessere Werk, flache Form. M. 3.40
Nr. 6. Sonnenuhr mit 3 D. Sch., vergold. 4.90
Nr. 6a. Dio. schloßes 6.40, bessere Werk 7.40
Nr. 8. Armubanduhr, vernickte
mit Lederarmband . . . M. 2.60
Nr. 85. Dio. für Damen, kleine
Form, mit Ripband. M. 4.-
Nr. 99. Dio., Golduhr, 3 Jahre gar. f. 1.50
Für Damen, mit Ripband . M. 5.90
Für Herren, vierreihige Form. M. 6.90
Nr. 1461. Geschätzte Kuckuckuhr,
4-stünd. Kuckuckrufend 12.50
Weckeruhr, gutes Werk. M. 1.70
Nickelkette - 25. Doppelkette, ver-
goldet M. 70. Kasse M. 20.
Nr. 612. Monogram-Siegelring
für Damen aus Herren,
18 Kar. vergold. einstück.
Monogramm M. 1.10
Nr. 614. Siegelring
Seckige Platte, M. 1.30
Nr. 203. Goldring
moderne Form. 1.40
Fransschmuckring - 50
Fransring, Doublet 1.20
Double-Ring mit Simili M. - 80
Die in die Papst. etc. - Fern. pp. Halle.
Anzahlweise 30 bis 100 Stück, 10.00

Katalog gratis u. unverbindlich

Fritz Heinecke, Braunschweig 44

Motorrad RM 29.-
Motorrad . . . 36.-
Motorrad 148.
Kaufung mit Intercom, Oberbühnenbremse.
E. & P. Stricker, Fahrradfabrik
Bruckwäldchen 280

Bilder, Gemälde und Leisten, Ein-
rahmung, Fensterglas etc. Spiegel
F. Adam, Glasernstr.
Dr. Klausstr. 2 am Markt. Tel. 255 63

"Wie weggeblasen", kaum zu glauben,
Sind Lehmann's beide Hühneraugen,
ja, "Lobwohl" der Pfistermann
sagt wieder einmal, was er halt,
Lebewohl gegen Hühneraugen und Horn-
haut - Bleichöde (8 Plaster) 65 Pf.-
Apotheken und Drogerien.

Verwirklichung des Programms über den Bau von Volkswohnungen

Rechenberichts der Kleinwohnungsbaugruppe AG in Halle — Billige und gute Wohnungen für jeden Volksgenossen

Die Kleinwohnungsbaugruppe Halle AG. führte am heutigen Sonnabend die 15. ordentliche Hauptversammlung durch... Der Bericht der Verwaltung legt dem Aufsichtsrat für 1936 sowie die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit vor... Die Gewinn- und Verlustrechnung wird genehmigt, die dem Vorstand zugewilligt.

Die Wohnungen erst am 31. Mai 1937 beauftragt werden zu können. Die Wohnungen werden leicht zu vermieten, so daß sich die A.G. mit dem Gedanken trägt, in der gleichen Gegend ähnliche Neubauten aufzuführen.

80 Wohnungen an der Dölauer Straße, also insgesamt 202 Wohnungen. Außerdem hat sich die A.G. bereit erklärt, noch ein Volkswohnungsprogramm zum Herbst 1937 in Angriff zu nehmen.

Der Mietvertrag in den Grundstücken der A.G. ist zufriedenstellend, die Rückstände sind erfreulicherweise weiter zurückgegangen. In 1936 12 500 RM, gegen 27 000 RM im Jahre 1935. Infolge der Neubauten sind die Gesamtmietnahmen gegenüber 1935 um 45 365,22 RM gestiegen.

Einhaltung der Herstellungskosten

Die wohnungspolitisch wichtigsten Teil der preiswürdigen Bauartigkeit der W.G. stellt das Gewährleistungswesen dar. Die Gewährleistung des Bauwerks ist ein zentraler Punkt der Verwaltung. Die Gesamtkosten dieser Volkswohnungen gruppiert sich in Felsenbauweise um ein von der Zufuhrkosten projektierten Maß, dessen fällige Hälfte inzwischen ebenfalls für ein gleiches Bauwerk im Jahre 1937 erworben und verarbeitet wurde.

Bauherr Wohnungsverein Halle-Std. Außerdem sind im Herbstjahr an der E.-A. R.-H.-S.-Straße, Ede Robert-Roth-Straße 84 Wohnungen begonnen und fertiggestellt worden.

24 Wohnungen am Landrain. Weiterhin wurden im Jahre 1936 24 Wohnungen am Landrain und an der Gausstraße begonnen und fertiggestellt.

56 Wohnungen am Kitzener Weg. Zur Beschäftigung des Baugewerbes im Winter 1936/37 wurde noch ein Vorarbeiten mit 56 Wohnungen auf dem Gelände der A.G. an der Meißnerstraße in Angriff genommen.

192 Siedlerstellen an der Kassel-er Bahn

Die vorläufige Kleinfindung nördlich der Kassel-er Bahn ist im Herbst des Jahres 1936 in allen Teilen zu Ende geführt worden. Die Siedlung umfasst insgesamt 192 Siedlerstellen, für die die Viehbekleidung in den ersten drei Jahren nicht mehr als 120 RM im Monat beträgt.

302 Neubaupläne für 1937

Für das Jahr 1937 sind folgende Neubauten projektiert worden: 99 Wohnungen an der Weitenfelder und Grob-Straße, 78 Wohnungen am Landrain IV, folge, 78 Wohnungen am Landrain V, folge, 62 Wohnungen an der Meißner-Straße und am Kitzener Weg.

Deutsche Arbeitsfront und Vierjahresplan

Sitzung der Arbeitskammer des Gau

Der Gauappell des Gau Halle-Merzbau wurde am Freitag mit der 4. Tagung der Arbeitskammer des Gau in Stadthaus zu Halle eingeleitet. Der Gauobmann W. G. Schmeier begrüßte die erschienenen Mitglieder...

Arbeitsbeschaffung — Aufrüstung

Staatsrat Dr. Schmeier, ein Mitarbeiter in der Zentralfstelle für den Vierjahresplan in der Deutschen Arbeitsfront, ging in seinem Referat aus von den Wirtschaftstheorien, die eine Zeit beherrschten, in der der Grundgedanke: Wirtschaft ist Schicksal. Vor diesen Zeiten hat sich der Volkswirtschaftler frei gemacht, denn für ihn ist das Vordringen der Politik nicht die Wirtschaft.

Lösung wirtschaftlicher Schwierigkeiten

Der Vierjahresplan soll von zwei Seiten betrachtet werden. Einmal soll die Lösung der augenblicklichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten bringen und die neuen wirtschaftlichen Stoffe zu vervollkommen, daß sich dadurch ein Vorprung am Weltmarkt festhält.

Unbegünstigte Bedenken

Staatsrat Schmeier setzte sich auch mit den Fragen auseinander, die von den Kreisen aufgeworfen wurden, die zunächst bei der Durchführung des Vierjahresplans Bedenken

Gauappell des Gau Halle-Merzbau

äußerten. So sollte man sich in der Entwicklung der Dinge Zeit lassen und insbesondere der Forschung die Ruhe zur Arbeit geben, die zum Erfolg notwendig ist. Dieser Standpunkt ist nicht richtig, denn die Forschung ist alle Zeit an den Vorarbeiten zu betreiben. Der Vorarl in diesem Vortrag markiert, dann kann auch von den Arbeitern verlangt werden, daß sie sich diesem Marsch anschließen.

Erziehungsaufgabe der DAF

Staatsrat Dr. Schmeier kam im Verlaufe seiner von Beifall oft unterbrochenen Ausführungen auch auf die Aufgabe zu sprechen, die der Deutschen Arbeitsfront innerhalb des Vierjahresplans zuwienemfallen sind. Die Aufgabe der DAF zeigt deutlich vier Aufgaben, die im Jahre 1933 mit der ersten Reichsoberaufsichtsausschusses nicht erfüllt worden.

Wohnungsbau im Vierjahresplan

Zum Schluß seiner Ausführungen kam Staatsrat Dr. Schmeier auf Fragen des Wohnungsbaues im Vierjahresplan zu sprechen. Ein Gebot, dessen Beauftragung die DAF übernommen haben soll. In unserem Land, das mit jedem Quadratmeter Raum sparsam umgehen muß, stehen die Fragen der Siedlung naturgemäß nicht so im Vordergrund wie die Frage des Baues verünftiger Volkswohnungen.

Verlängerung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages von Sejm ratifiziert. In der Vollziehung des Sejm wurde das Gesetz über die Verlängerung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages ratifiziert.

Vorsichtige Finanzpolitik

Erklärungen in der HV. bei Salzdehlfabrik. In der Hauptversammlung der Gesellschaft der Salzdehlfabrik wurde die Frage der Verwirklichung der Forderungen der Anteilhaber bei der Verwirklichung der Forderungen der Anteilhaber...

Zahlungseinbehaltung bei der Sapona-Malsfabrik. Die HV erließen, hat die Sapona-Malsfabrik in Düsselstadt bei Salzdehlfabrik (Bekanntmachung)...

Erweiterung der Thüringischen Staatsförderwerke in Steinhilber. Infolge außerordentlich hoher Geschäftstätigkeit ist demnächst die Thüringische Staatsförderwerke in Steinhilber...

Berliner Metallnotierungen

Table with 4 columns: Month, Price, Currency, Trend. Shows prices for June, July, August, September, October, November for various metals like Gold, Silver, etc.

Getreidegroßmarkt zu Halle

Table with 4 columns: Variety, Quantity, Price, Trend. Lists prices for various grain types like Weizen, Roggen, Gerste, etc., with current, previous, and trend prices.

Wochenmarktpreise für Halle

Table with 3 columns: Item, Unit, Price. Lists weekly market prices for various food items like Tafeläpfel, Muskatel, Speck, etc., with prices per unit.

Wasserstände von heute

Table with 2 columns: Location, Water Level. Lists current water levels at various locations like Saale, Elbe, and other rivers.

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabezeit Magdeburg. For Sonntag: Warm, trocken und heiter, schwache Südwestwind, vorwiegend mäßig auf Südbahnen.

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundgröße 6 Pf., Ziffergröße 30 Pf. Nachlässe werden nicht gemacht. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsche“, nämlich: Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, beträgt die Kosten: 30 Pf. für ein Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundgröße. Ziffergröße 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

Sofort können wir liefern

Reldsklasse-Cabrio

Modell 36 rechtsgesteuert, Windschutzscheibe zum Öffnen ab Werk

2010.-Tauscher Halle

Kraftfahrzeug-handelsgesellschaft
Hindenburgstraße 6 — Ruf 29267 und 29266

Unsere **Schlafzimmer** haben eine vorbildliche zweifache, runde u. der meistführung, sind dabei aber nicht ganz schmückend. Diese Zimmer erfüllen alle Ansprüche besonders auch den wirklich wertvollen Preis zu 395,-, 350,-, 425,-, 515,- usw. Bedarfdecken sind werden in Zahlung genommen.

Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 7
Berlinerberg Str. 25

Lieferzeit

kommt nicht in Frage!

DKW-Schwebeklasse 2990.-

Innenlenker-Cabrio ab Werk
sofort ab Lager.

Tauscher Halle

Kraftfahrzeug-handelsgesellschaft
Hindenburgstraße 6 — Ruf 29267 und 29266

Offene Stellen

Stellungsgehenden wird empfohlen, die Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizulegen, da diese leicht abhandeln können. Zeugnisabschriften und Lichtbilder sollen auf der Rückseite kleben und die Adresse des Bewerbers tragen, damit sie Rückmeldung der Unterlagen richtig erfolgen.

Jüngere

Burichen
in Landwirtschaft für sofort gesucht. Zimmermann, Cafébesitzer, 8 Rammberg-Str.

Kubhütterer
auch Zeitsch. Köchen u. Kleinber.

Haustochter

Burichen
in Landwirtschaft für sofort gesucht. Zimmermann, Cafébesitzer, 8 Rammberg-Str.

Ordnentliches Dienstmädchen
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Haustochter

Haustochter
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Zuverlässiges Hausgehilfin

Zuverlässiges Hausgehilfin
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Mädchen

Mädchen
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Hausmädchen

Hausmädchen
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Guthe

Guthe
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Keine Original-zeugnisse

Keine Original-zeugnisse
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Gärtnergehilfe

Gärtnergehilfe
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Begabte Menschen gesucht

Begabte Menschen gesucht
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Schwine-märter

Schwine-märter
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Mädchen

Mädchen
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Kochnernde

Kochnernde
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Mädchen

Mädchen
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Wohnung

Wohnung
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Wohnung

Wohnung
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Wohnung

Wohnung
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Gärtner-lehrling

Gärtner-lehrling
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Untermeister

Untermeister
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Haustochter

Haustochter
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Mädchen

Mädchen
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Wohnung

Wohnung
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Wohnung

Wohnung
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Wohnung

Wohnung
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Wohnung

Wohnung
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Wohnung

Wohnung
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Spezial-Fabrik für jeder Art

Markisen

J. Rau, Halle 3, Lesnaustr. 40, Ruf 22104-22106

PAPIER KOSTER

Gr. Ulrichstr. 41 gegenüber Kfz-Werkstatt

Stellungsuche

Junger Mann
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Die Obst- u. Gemüse-Ernte verspricht gut zu werden. Kochen Sie auf Vorrat.

Einkochapparate, Einkochgläser, Verschlußapparate, Saffpressen, Frischhalte-Pumpe „Saxonia“

Curt Leonhardt Halle

Ammendori - Louna

Kaufm. Lehrling
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Haustochter
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Mädchen
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Wohnung
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Wohnung
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Wohnung
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Wohnung
wird gesucht. Unter 27 J. p. v. u. s. w. 97 post. 1. Märzleben.

Donnerstag, 5. Juni 1937

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das festgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 4 Pf. Ziffergebühren 50 Pf. ...

Ich weiß schon, was Sie antworten wollen, wenn ich Ihnen sage, daß Sie Sonntagsphotographieren müssen: „so schnell lerne ich es nicht!“ Mit der einfachen und praktischen Billy Record für nur 24,- können Sie sofort photographieren. Außerdem zahlen Sie nur 5,- an Photokino - Krütgen

Schlafzimmer RM 275,- bis 450,-. Eleg. Küchen RM 145,- bis 220,-. 2. u. 3. Palastbäder RM 108,-. Hochmod. Dillen-Corinthen und Flurparquetten RM 38,- bis 60,-.

Großes Fab. 100, 200, 300 oder mehr. Neubau im Nord. bei eins. Dame fr. Off. un. D. 12420 an die Geschäftsstelle.

Gute Möbel. Neue Modelle. Niedrige Preise. Rennert Nickel-Hoffmann-Str. 5. Johannsplatz 101.

Wohnung mit 5 Zimmern, Kamin, Küche, Bad, Zentralheizung, Speisek., Kleiderk., Bodenraum, etc.

6-Zimmer-Wohnung. 11 Stages, feinst. Bauart, vollst. u. überaus schön. 20 St. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

3-4-Zimm.-Wohnung mit Küche, möbliert, Nordbalkon, etc.

Nur für Mitglieder! Wir haben per 30. Juni d. J. eine Dreizimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten.

6 Zimmer m. allem Komf., mögl. m. Veranda, evtl. Garage u. Garage, part. od. 1. Etg., 1.10 od. früh. im Nord zu mieten ges. Angeb. n. Preis un. K. 1859 u. d. G. d. Ztg.

Kaufge 1.10, evtl. sofort. 4-Zimmer, Wohn. m. Innenhof, etc.

3-Zimm.-Wohn. mit Bad, Neubau, in guter Lage für 2 Person. gef. Off. un. D. 12323 an die Geschäftsstelle.

Seeres. Zimmer an eins. Person vermietet. Goldenbergweg 61.

Was man fürs Leben kauft muß gut gearbeitet sein. MÖBEL von MARTICK entsprechen dieser Forderung. Halle Am Alten Markt.

Zu verkaufen. Schreibmaschinen Brenner, etc.

Paul Schneider O. m. b. H. Halle (S.), Morsburger Straße 5. Geegründet 1897.

Singer-Nähmaschinen in altbewährter Güte, etc.

Mähmaschine. Mäherschrank, etc.

Mähmaschine. Mäherschrank, etc.

3u verkaufen. gibt es im Haus, so manches was nicht mehr gebraucht wird für andere aber noch wertvoll sein kann.

Radio-Gelegenheiten. 1. Loewe Allstrom, 1. Loewe Enters, etc.

Kinderwagen. 8 Liter, handbet. Gismaschinenmodell, etc.

Kaufgesuche. Strohhüte, etc.

Identifizierung. Identifizierungsgläser, etc.

Handwerksarbeiten. Beklebe, etc.

Zweifellos. Zweifellos, etc.

Handwerksarbeiten. Beklebe, etc.

Zweifellos. Zweifellos, etc.

Handwerksarbeiten. Beklebe, etc.

Zweifellos. Zweifellos, etc.

Handwerksarbeiten. Beklebe, etc.

Zweifellos. Zweifellos, etc.



Arnold & Troitzsch das große Teppich- u. Gardinenhaus - Halle, Gr. Ulrichstr. 1 (am Kleinschloß-Gang)

Was muß man in Halle gesehen haben?

Das Spezialhaus für Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Linoleum, Balatum, Tapeten.

Arnold & Troitzsch das große Teppich- u. Gardinenhaus - Halle, Gr. Ulrichstr. 1 (am Kleinschloß-Gang)

2 Gischränke. 1 großer, 1 mittlerer, etc.

Kinderwagen. 8 Liter, handbet. Gismaschinenmodell, etc.

Zweifellos. Zweifellos, etc.

Handwerksarbeiten. Beklebe, etc.

Zweifellos. Zweifellos, etc.

Handwerksarbeiten. Beklebe, etc.

Zweifellos. Zweifellos, etc.

Handwerksarbeiten. Beklebe, etc.

Möbel. Gebenbau, nur Qualität. Tischlermeister Walter Söbke, etc.

Enger Schuppe. (Angen u. weiten vor die Nase, etc.)

Büromöbel. Neuanfertigung, Reparatur, etc.

Elektrische Anlagen. Aufabdachung, etc.

Zuwool. Fuchsbälge, etc.

Zweifellos. Zweifellos, etc.

Handwerksarbeiten. Beklebe, etc.

Zweifellos. Zweifellos, etc.

Das goldene Zeitalter. Illustration of a family and text: „hatte man schon lange nicht mehr im „Goldenen Zeitalter“...“

Otto Dahlenburg:

700 Jahre Blankenburg

Als am 2. Mai 1937 der braunschweigische Ministerpräsident Klages und Kreisleiter Rümpert die 700-Jahr-Feier der Stadt Blankenburg a. Harz vom Balkon des alterwürdigen Rathauses eröffneten, lag heller Sonnenschein über der 700jährigen Blüthenstadt. In einem festlichen Rahmen von Kranzschmuck beachtete die alte Harzstadt ihr 700jähriges Stadtbild, das am 10. und 11. Juli 1937 mit einem Festakt im Rathausssaal in Anwesenheit von Partei und Staat seinen Höhepunkt finden wird. Mit der 400-Jahr-Feier des Gummistums am 9. und 10. Oktober 1937 wird es ausklingen.

Blankenburgs Geschichte ist uralte. Vom Blankenstein herab erstreckt die alte Blankenburg, die Stammburg des Blankenburg-Regensteinschen Grafengeschlechts. Weit ins

Land hinaus raat der Regenstein, der alte Witterfels des Harzes. Von Heimbura aus erstreckt die alte Heimbura herüber die schmale Kämpfe lag und heute nur noch wenige Trümmer aufweist. Am Rathaus selbst erstrecken die eingemauerten Remontenfrageln noch von schimmigen Tagen. Die Felsenmauer erinnert uns an jene Zeiten, als noch die Kluten des großen Meeres über diesen Felsen umspülten. Es ist ein wunderbares Land, das Blankenburgs Land!

Ein Naturwunder im Schwarzwald

So wie es im Nebland ganz besonders geschickte „Lagen“ gibt, in welchen die Glat der Sonne ein besonders fröhliches Feuer im Sait der Rede entzündet, so haben im südlichen Schwarzwald, an von der Sonne bevozugaugten Stellen, einige kleinere Gebiete ein geradezu tropisches Klima. Als Beispiel für dieses Saunenpiel der Natur dient der berühmte geworden „Maaleenfelsen“ an der Straße Tobinau-Heidelberg. Auf den Vorhängen dieses Felskolosses wachen seit 35 Jahren, in 700 Meter Meereshöhe, Tausende von Maaleenfelsen, die sich zur Zeit in vollster Blüte befinden. Die ganze Felswand ist ein Blütenmeer.

In Seligenstadt wird tüchtig „geleift“

Volksfest im Zeichen der „Geleitsöffel“

Das Städtchen Seligenstadt am Main beacht am 10. bis 21. Juni sein Heimfest, das im Zeichen der historischen „Geleitsöffel“ stehen wird. In einem Festtag wird das berühmte Frankfurter Messereifest feierlich eingeleitet, das seit 1500, in der Blütezeit der Frankfurter Messe, die Nürnberg und Augsburger Kaufleute sicher nach der Freien Reichsstadt am Main brachte. Bei der Veranstaltung werden die viel gezeigten historischen Geleitsöffel gezeigt. Zum Empfang des Geleits gehören auch ein Schermtanz und andere überlieferte Darbietungen.

Herrnab Mischro hat an der Seifeite der Seife eine feste Strandhalle errichtet, die sowohl von der Seife wie auch vom Strand aus zugänglich ist. Sie besitzt einen Innenraum mit Terrasse und als besondere Zierde einen Loggia in Höhe des Seifens.



Die Teufelsmauer.

Der abgebildete „Großvater“ ist die höchste Erhebung der weit ins Land ragenden Teufelsmauer, die eine der interessantesten Steingebilde Deutschlands ist. Ihr Alter geht bis in jene Zeit zurück, als die Fluten des Kreidemeeres noch den Harz umspülten.



Anton Bruckner kommt nach Walhalla

Am 6. Juni wird in der Walhalla bei Regensburg feierlich die Büste des großen Komponisten Anton Bruckner enthüllt. Die Walhalla wurde von König Ludwig I. von Bayern errichtet und enthält die Büsten von etwa 100 hervorragenden Deutschen. Dies Bild zeigt die herrliche Lage des stolzen Baues über dem Donauraum. (Scherl-Bilder-Lage)

Sommerkurs nach Norden

Von Gerhard Ludwig Milan

Bald werden die deutschen Schiffe von ihren Frühjahrsfahrten ins Mittelmeer wieder in der Heimat eintriften. Schon von den ersten Reiten, dem südlischen Frühling entgegen, sind die Teilnehmer braungebrannt, erholte an Körper und Geist und mit einem reichen Gewinn neuer Eindrücke und Erinnerung heimgekehrt. Nun mag der Sommer kommen. Die Schiffe richten ihren Kurs nach Norden, neuen Ländern entgegen. Schon rufen eine Anzahl von Dampfern, „Solombus“, „Stuttgart“, „General von Steuben“ und wie sie alle heißen mögen, um ihre Gäste auf den Meeren, die schon die Winger beuehen, in die Wunderwelt der Fjorde und Schären nach Spitzbergen und bis an die Öreng des arktischen Eises zu tragen. Wäitern wir im Nordreiseprogramm, dann finden wir für diesen Sommer eine Fülle von Nordlandreisen verschieden, Fahrten für jede Ferienzeit und jeden Anspruch, von einer Woche bis zu drei Wochen Dauer. Da wird uns zum Beispiel Dampfer „Stuttgart“ rund um England fahren. Schnell-Dampfer „Solombus“ macht im Sommer wieder seine Schottland-Norwegen-Reise. „General von Steuben“ und „Stuttgart“ kommen ganz hoch auf den Globus hinauf.

Überall im hohen Norden beglückt uns tagsüber und im Glanze der Mitternachts-Sonne das herrliche Bilderbuch der nördlichen Welt, trifft uns der freundliche Willkommengruß seiner uns artoverwandten Bewohner.

Und zwischen all diesen Urlaubsorten, die man auf einer Sommerreise durch die nördliche Natur erleben kann, ist es immer wieder das beglückende Leben auf dem Schiff, die Erholung in Sonne und Seeluft, Spiel und Sport und gute Pflege auf dem deutschen Dampfer, der uns als schwimmende Heimat überall hinbegleitet, immer bereit, uns in die Schönheit und Geborgenheit seines beglückenden Vorlebens wieder aufzunehmen, uns zu verjüngen und uns schließlich glücklich an Leib und Seele nach der glücklichen Zeit unseres Lebens fester wieder in die Heimat zurückzuführen.

„Krapei-Verkehr“ erleichtert die Sommerreise

Durchgehende Fahrkarten für Eisenbahn und Kraftpost

Viele sommerliche Reiseziele, wie z. B. Garmisch im Harz, Hünfeld im Allgäu, Wei in Böhmen in Oberbayern, Oberhof Ort in Thüringen, St. Gallen im Schwarzwald, um nur einige zu nennen, sind nur mit der Kraftpost zu erreichen. Um die Reise nach solchen Orten zu erleichtern, hat — wie im allgemeinen nur wenig bekannt ist — die Reichsbahn den sogenannten „Krapei-Verkehr“ eingeführt, der durchgehende Fahrkarten nach Orten, die an Kraftpoststationen liegen, vorstreckt und auch die durchgehende Ausgabe des Gepäcks ermöglicht. Der Reisende braucht sich also beim Uebergang von der Eisenbahn auf die Kraftpost nicht um die Lösung einer neuen Fahrkarte zu bemühen und findet auch am Zielorte das vor dem Antritt der Reise aufgegebenes Gepäc vor.

Friedrichroda
Heilklimatischer Kurort im Thüringer Wald
100 JAHRE KURORT
Große Festwoche 22. bis 28. Juli
Für Herz-, Nerven- und Stoffwechselleiden
Kurorchestr, Kurtheater, Modernes Schwimmbad
Städt. Kurhaus — Pension von RM. 4,50 an

Waldhotel Schauenburgmühle
Neuzettlich, mit herrl. Aussicht. Pension 5.— M. Beizimmer: Köchen-Meister Schneider
Deutscher Hof das Haus der guten Küche

Bitte nicht vergessen!
Urlaubsadresse für Zeitungsnachsendung angeben!

Frauenwald
Berghotel Frauenwald (früher Kurhaus) dir. a. Hochwald
Liegew. Pension 4,50. Garagen. Fernr. Schmiedefeld 292. Inh.: W. Hahn
Gast- und Pensionshaus König von Preußen
Eig. Fleischeri, gute Verpflegung, volle Pension preiswert, Versand von Warenwaren

Unterweißbach
Gast- und Pensionshaus Zum Hirsch
Freundliche Zimmer, reichliche gute Verpflegung. Eigene Fleischeri
Voller Pensionspreis von M. 3,80 an. Garten. Liegewiese. W.-C., Bad

Gasthaus „Zum Lichtetal“
die führende Pension. Behaglich eingerichtete Zimmer, teilw. Heideg.
Wasser. Bad. W.-C. Liegewiese. Garage. Mäßige Preise.

Lichte Thür. Wald
Höhenluft-Sommerfrische (600-800 m)
Boll Ballendorf — Preis Saftlieb (Saale)
Eigene Erholungsabteilung. In sehr schöner Lage, bei mehr. Bädern, angenehmen Betriebsaufhalt.

Pension Köhler
Altbekanntes Haus — Waldreiche Lage
Liegewiese — Gute Küche — Prospekt — Pens. ab RM. 3,50

Braunes Roß
Heute Pension. Haus, evtl. Küche, eig. Fleischeri, sonnige Zimmer, Zirkus, eig. Auto u. Garage. Bes. E. Ulbrich
bietet Sommergästen angenehm. Aufenthalt bei guter Verpfleg., eig. Fleischeri, Liegestühle. Inh. A. Voigt

Deutsches Haus
A. Schliebitz empfiehlt seine am Wald geleg. som. Zimmer

Wallendorf
eine ideale Sommerfrische der Ruhe, Entspannung, Erholung.

Gaststätte Wieser Fließendes Wasser, Zentralheizung, vorzügliche Küche
Bad — Liegegarten — Pensionspreis RM. 4.—

Arnstadt
Die alte Stadt am Thüringer Wald
Berge — Burgen — Wälder
Prächtige Bauten, berühmte Museen
Weltbekannte Rokoko-Puppensammlung „Mon plaisir“
Erinnerungen an Joh. Seb. Bach und die Marlitt

Kaffee Zum Ritter
„Haus Zum Ritter“ 3 Minuten vom Bahnhof Süd. — Vollständig erneuert — Küche und Keller vorzüglich. Fließendes Wasser — Autoraum — Telefon 2224
Oste Beck und Georg Umbreit
Pension von RM. 3,50 an, eigene Fleischeri, gute Küche, Liegewiese nahe am Wald.

Berggasthaus „Alte Burg“ Höchstgelegene Gaststätte Arnstads
Ferienheim — Ausflugstafel Glasveranda

Concordia Verlassener, Parkettfußboden, großer schattiger Garten, preisw. Mittagsessen. Beliebter Außenhalt für Gesellschaftsombisse

Hotel Goldene Sonne Das Gasthaus I. gute Verpf., 6 k. u. w. Wasser
Gar. Parkstr. 42-2775. Bes.: Wilh. Vetterich

Neuhaus am Rennweg
Gutbürgerliches Familienlokal
Solide Preise
Am Wollmarkt — Bahnhof Süd

„Haus Zum Ritter“ 3 Minuten vom Bahnhof Süd. — Vollständig erneuert — Küche und Keller vorzüglich. Fließendes Wasser — Autoraum — Telefon 2224
Oste Beck und Georg Umbreit
Pension von RM. 3,50 an, eigene Fleischeri, gute Küche, Liegewiese nahe am Wald.

Berggasthaus „Alte Burg“ Höchstgelegene Gaststätte Arnstads
Ferienheim — Ausflugstafel Glasveranda

Concordia Verlassener, Parkettfußboden, großer schattiger Garten, preisw. Mittagsessen. Beliebter Außenhalt für Gesellschaftsombisse

Hotel Goldene Sonne Das Gasthaus I. gute Verpf., 6 k. u. w. Wasser
Gar. Parkstr. 42-2775. Bes.: Wilh. Vetterich

Neuhaus am Rennweg
Gutbürgerliches Familienlokal
Solide Preise
Am Wollmarkt — Bahnhof Süd

Scheibe-Alsbach
Gast- und Pensionshaus Besitzer Albert Mohr. Freundl. Zimmer, gute Betten, Balkon, „Zum Mohren“ Liegestühle, anerkannt gute und preiswerte Verpflegung.
Hotel u. Zur Schwarzaquelle Schöner Garten und Liegewiese am Hotel. Bekannt vorzügliche Verpflegung
Misi und Juni Vorzugsgäste Carl Müller

Winterstein ein Inlands-Resort
reizvoll geleg. inmitten prächt. Wald und Berge. Bill. Trh. Bad vorhanden. Prospekt

Sommerfrische Arnsgeroth 620 m
Inmitten herrl. Nadelwald, Liegewiese und Schwimmbad am Hause. Zimmer mit fl. u. k. Wasser, eigene Fleischeri. Volle Pension von RM. 3,50 an. Autibus vom Bahnhof Saalfeld. Prospekt frh. Bes.: Beuthen

C. o. Sommerlust, ob Winterwald, dein Ferienglück heißt Schmiedefeld!
Luftkurort, 750 m, auf dem Kamme der Thür. Wälder. Herrl. Wald-Schwimmbad. Meistens weite Bergwälder. Ausk. Kurverwalt.

Schmiedefeld am Rennsteig
Luftkurort, 750 m, auf dem Kamme der Thür. Wälder. Herrl. Wald-Schwimmbad. Meistens weite Bergwälder. Ausk. Kurverwalt.

Tautenburg i. Th. M. d. Unvers. umschloß Jena
sehr beliebte Sommerfrische, ruhige, von großen Wäldern umschlossene Lage. Hochdruckwasserl., elektr. Licht u. Kraft. Auskakt durch Versicherungsverein.

Geiersthal
Geiersthal (Thüringen)
im herrlichen Lichteal: Haus dir. am Walde, Eigene Fleischeri, gute reichliche Verpflegung. Ausl. Prospekt. Sommerfrische Mauseisen, Post Wallendorf (Thür. Wald)

Klosterlausnitz
Kurort und Moorbad
Herrl. Nadelwälder, Schwimmbad
Prospekt durch Kurverwaltung

Bad Klosterlausnitz
Kurort und Moorbad
Herrl. Nadelwälder, Schwimmbad
Prospekt durch Kurverwaltung

Ratskeller
vornehme bürgerliche Raststätte
Bekanntes Speisewirtschaft
Pension in- und außer dem Hause

Prospekte aus Thüringen
in der Reiseabteilung der Saale-Ztg.

Rastenberg i. Thür.
Kreis Weimar. Luftkurort
Schwimmbad (5000 qm), Stadelquelle, Mäßige Preise. Prospekt durch die städtische Kurverwaltung.

Hermisdorf
Ratskeller
Bürgerliche Küche, Schattiger Garten, Kegeibahn, Sale. Telefon 241.

Kaffee Rühling
KONDITOREI / GARTEN
Parkplatz. Ruf Hermisdorf 224

Schloßkumb. b. Saalfeld

Weil es in dem Filmdorf so ruhig ist . . .
so idyllisch, so wahrlich, kommt der abgespannte Großstadtmensch
so gern zu uns! — Und allen hat er uns ein ganz geliebtes
Schreiben Sie an die:
Sommerliche Schloßkumb. Saalfeld/Thür.
„Zum wilden Eber“, Inh.: R. Schmidt, Ruf Saalfeld 2582

Oberhof

Obwohl
DER JUNGRUNNEN
DER GESUNDHEIT 800-1000 m

**Hoffmanns Konditorei, Kaffee
und Restaurant**
Ost bürgerliche Küche — Pension von RM. 6.— an
Zimmer mit liegendem warmen und kaltem Wasser

Sonneberger Land

Sonneberger Land
12 Berg- und Hall-Sommerfrische
aus Wald, Bach, Moor und reiner
Heilung im
Sonneberger Land
Ausgang und Moorfrucht durch
Kaisersberg bei Sonneberg
(Thüringen)

Manebach

Manebach
Thür.
Wald

Luttkurort und Sommerfrische
600 m. im Regenwald. Von reizendem Hochwald umgeben

Conradshöh

Conradshöh
Hotel - Pension - Café
Ruhige, sonnige, staubfreie Südlage
Direkt am Hochwald — Neue Auto-Zufahrtsstraße
Vollte Pension ab M. 4.—

Vesser

Vesser
Bahnhof Schmiechfeld am Renn-
steig, 650 m. Eine der ältesten
Sommerfrischen im Herzen des
Thüringer Waldes. Große Bergwälder und Wiesen.
Prospekte durch die Bürgermeistereien.

Berg- u. Kurhotel Stutenhaus

Berg- u. Kurhotel Stutenhaus
am Adlersberg mit Aussichtsturm

Deutsches Haus

Deutsches Haus
Freundliche Zimmer
Zentrale Pension — Bad im Hause
Telephon Schmiechfeld am Rennsteig, 595

Hainbüch

Hainbüch
Besucht das romanisch gezeigte
Hainbüch Pension — Auslageort — Tannziele
Bestitzer: A. Gelling, Ruf 595

Trockenborn-Wolfersdorf

Trockenborn-Wolfersdorf
Schwimmbad Herzog Ernst
neuerbaut im reizend pflanziger Nadelwald

Fröhl. Wiederkunft

Fröhl. Wiederkunft
Sommerfrische — Pension — Wochenend
Mäßige Preise. Fernruf: Neustadt a. Orla 332

Saalfeld/S.

Saalfeld/S.
Naturheilanstalt
Waldsanatorium Sommerstein
Saalfeld 2 Thüringer Wald

Wohin

Wohin Sie auch reisen
Ins Mittel- oder Hochgebirge, an
die Ost- oder Nordsee, den inter-
essanten Leseoff der S.-Z. werden
Sie nur ungen missen. Verlangen Sie
deshalb die Nachsendung der Zeitung,
das kos' n' nur Pfennige, und Sie ver-
leben Ihre Ferien mit der Heimat

HEILUNG THÜRINGEN ERHOLUNG

Frühmorgens, wenn die Nässe träp'n . . .

Um Fenster lacht die Sonne herein. Er-
staut kühlt auf die Uhr. Noch so früh
ist es! Aber müde bist du nicht mehr! Du
föhst, daß du aus dem Bett heraus müst.
Eist einmal an das Fenster. Hin-ausschauen,
wie das Wetter ist, hinausschauen über die
Fächer heines Erholungsortes, hinunter-
schauen auf die Straße, in der sich noch kein
Mensch bilden läßt — und dann hinein in
die Kleider und hinaus in den jungen
Sonnen. Keine läßt du die Tür wieder ins
Schloß fallen. Deine Schritte klirren in der
traulichen, morgentlichen Stille hart auf dem
Pflaster, fallen wieder von den Wänden der
noch verflohenen Häuser.

Und dann liegt das trauliche Städtchen
schon hinter dir. Der Weg führt hinauf auf
die Höhe. Der frühe Morgenwind ist voll der
wichtigen Luft der weiten Sommerwälder, und
leicht weht er auch, manchmal so leicht und
frisch an dem Bett herausgemüht. Und dann
bist du auf der Höhe angekommen. Du schaut
umher und dein Blick schweift über die weiten
Wälder des schönen Sonneberger
Landes, der herrliche Thüringen. Beach-
tet dich an Bergkuppe. Du verhältst
dich zu orientieren. Rechts vor dir, ein
Bach, mäkelt seinen Bach und Siegmunds-
burg, die beiden schönen Sommerfrischen am
Henniteig, liegen. Links bist Grunthal. Und
Die Räder deiner Füße klirren gerade noch
über den Berggängen, der vor dir liegt.

Und jetzt weilt du auch, daß südlich von
Grunthal sich die Sommerfrischen im und an
Steinadler aneinanderreiben. Naumburg, Steinhil-
ber, Bad, Eschental, Aulendorf, Heinersdorf.
Das könnte so ungelähr die Richtung sein, in
der jetzt die Sonne leuchtet. Nach Süden hinüber
aber, vielleicht zu den Höhen der letzten,
liberger Leuchten Berge auf dem Horizont,
da müßten die Sommerfrischen auf der Sonnen-
seite des Sonneberger Landes liegen:

Mennersgeruht-Gämmern, nicht nur be-
lagerte und heimliche Sommerfrische, sondern
auch Spielplätze mit der Deutschen Jugend,
dann Elfelder, die lässliche Sommerfrische,
die mit Mennersgeruht-Gämmern durch die
Welt von der Höhe der Henniteig zu Tal
brachte Mennersgeruht verbunden ist, weiter west-
wärts dann die Sommerfrische Naumburg
und Schalka. Nach Sonneberg, die Spiel-
wälder, sie muß in südlicher Richtung von
dir liegen.

Um dieses grünen Bereich
von leicht im Augustmonat hohlen
Landschaften, müssen sie alle liegen, die
Sommerfrischen des Sonneberger Landes:
Sonne, Berge, Wälder, Ruhe und Ent-
spannung.

Boller Kurbetrieb in Bad Salzbrunn

Bad Salzbrunn im Halleschen Berglande sieht
bei der heutigen Kurbetrieb mit besonderer Erwartung
entgegen. Soß dort im Laufe des Sommers der erste
Sommerfrische des großen Bauortbaues unter Dach
gebracht worden. Die letzten Sommerfrischen
sind im letzten Jahre in einem Bau zusammen-
gelegt werden. Durch den Ausbau eines sämtlichen
Wohnungen der zur Abgabe gelangenden Mittel-
schichtigen Kurmittelbereichs wurde dieser Plan wohl-
endet zur Ausführung gelangt. Nach unbeschwie-
nen Bemühungen ist es nunmehr gelungen, die Verwirklichung
des Baues zu sichern. Immer wieder im Bau
arbeiten werden, die Arbeiten der Vermutung auf
Wird die Durchführung einer Kur durch den Ausbau
der alten Kurmittelbereichs nicht empfindlich behindert
werden? Taggen wird nicht, daß die Wälder so aus-
gedehnt werden, daß wieder eine Sitzung der Kur-
nach der Hotelbetriebe möglich ist. Im Gegen-
teile sowohl der überaus harte Binnengrund, als
auch die in der letzten Zeit der Bauarbeiten, die
den letzten der Arbeit, wird nicht nur durch die
Mittel-schichtigen Kurmittelbereichs, sondern auch
durch die Bauarbeiten, die die Bauarbeiten der Kur-
mittelbereichs bedingen.

Eberwälder Spritzstücken gefällig? Ein Bahnhofsbrauch seit hundert Jahren. Von Emmerich Reed

Der jamaica von der Stettiner Bahn von
Berlin nach Stettin oder an die Nette
gehört ist, dem ist der Ruf „Spritzstücken
gefällig“ Eberwälder Spritzstücken gefällig
sei der Grund zu den Jahren, die
Eberwälder in die Ohren gefangen, lo todend,
bis er von den Jungen im Konditorfach sich
eine Tüte ins Jagentier reichen ließ.

Und er nahm auch seinen Kindern eine
Tüte mit. Dem seit rund hundert Jahren
sind den obdachten Kindern Eberwälder
Spritzstücken von der Reise mitgebracht
worden. Als Kinder waren sie uns ebenfalls das
bezeichnete Wertes, daß wir uns
den Eberwälder, die ich nicht noch, nach
Jahren, wenn ich irgendein Spritzstücken
esse, ist mir stets ein Stück köstlichen Kinder-
schicksalsstrahms und seine Erfüllung gegen-
wärtig. Ich werde den Eberwälder Spritz-
stücken nie vergessen.

Neuzeilliche Möbel

Neuzeilliche Möbel
1918 Paul Dannenberg

Bürgerhauptmann in den Gölner Vorhänden
gewesen. Von Beruf aber war er Gärtner.
Dieser Gärtnerfamilie entstammte Gustav Louis
Nietemann. Er lebte von 1807 bis 1880. Ihm
verdankt Eberwälder den Ruf als Stadt der
Spritzstücken.

Am ersten deutschen Oben, in Memel,
erlebte der Berliner Junge „auf fünf an-
einanderfolgende Jahre“ die Konditorfach
bei einem Onkel und erhielt den Geliebten, eine
Urkunde auf Pergament in prächtiger
Ausstattung mit anhängendem Siegel als
Sonderpreis. Mit dem Siegel auf dem
Rückseite ist sich von Memel aus Eberwälder
bereits nach Mitteleuropa durch.
Nach vier Jahren Wanderfahrt war er wieder
in seiner Heimatstadt Berlin und „fondition-
nieren“ dort drei Jahre. Tann verführte er
sich zu verändern. Welche hätte er
das heimliche Siegel, nun fähig und reiz zur
Gründung eines neuen Geschäftes an Eber-
wälder trifft der Konditor und Lebkücher
Gustav Louis Nietemann am 14. Januar 1832
mit der Postkutsche in Eberwälder ein. Er
sicht sich um. Die Stadt gefällt ihm. Er er-
wirkt bei einem hohen Hof die Genehmigung
zur Niederlegung als Konditor. Als die Vor-
maßnahmen erfüllt sind, wird er als Bürger
„auf- und angenommen“. Am 1. April 1832
eröffnet er seine Konditorei und überläßt die
Eberwälder mit dem — Spritzstücken.

Nietemann war ein tüchtiger Geschäftsmann.
Was er auch unternahm, war von Er-
folg gekrönt. Als 1842 die Eisenbahn Berlin—
Stettin eröffnet wurde, hatte er den wohl-
schicklichsten Einfluß seines Konditorfach.
Er reißt im Gründungsjahre stellte er seine
Spritzstücken auf den Bahnhof. So wurden

den ersten Reisenden bei der Ankunft in
Eberwälder mit dem Ruf begrüßt: „Spritz-
stücken gefällig!“ Wohl auf seine Wirksamkeit
ist es zurückzuführen, daß die Bahnhofswirt-
schaften der Stationen in ihrer unmittel-
baren Nähe, den Niederhauer Mitglied des
böhmenköniglichen Hofes mit dem größten Ziffer-
blattens der Welt und dem Prinfanten, der
den Hohenallertentunnel über die Stettiner
Bahn hinwegführt, während zwei Kilometer
nördlich der Vinnofanten noch unter den Schien-
enleitungen der Bahn liegt. Die technische
Bahnenwerke gibt es so fäuen, wie auch
Hinter der Natur. Das Naturbildgebiet
der Siederbe, den weiten Waldpark mit
Wildpferden, Eiden und Bienen. Dazu den
schönen Bergpark und Kloster Görzin,
Wanderwegen besuchenswerten Klosterbau.

Die Spritzstücken aber werden heute zu
Schnitten in Eberwälder, den weiten Wald-
Päcker und Konditorien der Stadt haben sie so
fortschrittlich, wie es die Lieferlieferung gebietet.
Nietemann, der „jüde Mann“ jedoch verdient
ein Denkmal. Ein Spritzstücken sollte riefen-
gros, weithin sichtbar im märkischen Land, über
der Stadt als Wahrzeichen leuchten.

Wenn unsere Engel in hundert Jahren den
Gebirge Eberwälder beschreiben, dann werden
sie die Konditorien in ihren schmückenden
Atellen noch immer die Spritzstücken ins
Wachentien reichen. Sie werden ebenfalls voll
des Lobes sein wie wir und Eberwälder mit
seinen Spritzstücken preisen.

Zurnierspiele im Dredner Stallhof

Die im vergangenem Jahre zum ersten Male und
mit großem Interesse durchgeführten Zurnierspiele
im Stallhof des Schloßes an Erben sollen in
diesem Sommer wiederholt werden. Von Ende Juni
bis September werden jeweils mehrere Aufzügen
im Monat stattfinden.

Thermalbad Wiesenbad

Der Kurort hat für die Sommerferien 1937
seine Ferten geöffnet und die ersten Kurgäste
sind bereits eingetroffen. Die Heilquellen
Wiesenbad bestehen mit Erfo: Rheuma, Gicht,
Podagra, Herzleiden, Nierenerkrankungen und alle
mit diesen Krankheiten zusammenhängenden
Veranlassungen. Unschöne Heuerkrankungen machen
den Aufenthalt in dem kleinen, idyllischen Bad
besonders angenehm.

Der nach Bad Harzungen reisen will, hat die
Wiesbaden, das Heilgebiet durchgehend nach Bad
Harzungen Stadt aufzugeben. Von Bahnhof Bad
Harzungen nach Bad Harzungen Stadt wird das Gepäck
mit Raufwegen gebracht.

Meura

Ihür. Wald, 650 m,
Sommerfrische, herrl.,
Nadelwälder, bequeme
Spazierwege, sonnige
dort (Schwarzatal). Auskunft und Prospekt durch
den Verkehrsverein und Reisebüros.

Gast- und Knüpfer Pensionshaus
Wasser, Bad, eig. Landwirtschaft, eig. Auto. Pension M. 4.—
Gast- und Pensionshaus Meura
mit Nebenhaus, renoviert

Bocksmiede
Gast- und Pensionshaus
Zum Eisenhammer
Ehemaliges Schloss, vollst. renoviert, eigener
Auenwald, Fernruf Schwarzburg 43

Rohrbach b. Schwarburg (Thür. Wald)
Pens.-Haus „Zum Auerhahn“
direkt am Wald, sehr ruhige Lage, Bad, wasser-
reich, Gar. e. Linde, große Glasdach-Veranda, Garage, Freize-
geheim Landwirtschaft, beste Verpflegung, Pension 2.75 RM.

Zella-Mehlis
Gasthaus Stadt Suhl
Hofhaus, T. E. 150 Gärten, Parkplatz, Besitzer: W. Hagemann

Bad Salzungen bei Eisenach Thüringen

Hotel Kurhaus Haus l. Ranges,
mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit, erstklassige
Küche zu maß. Preisen. Inh.: H. Grotf. Ruf 503.

Fremdenheim Joos (Altenheim des Bade-
ortes). Anerkennnte gute Küche — Filiale des Dr. Waagler.

Kurhotel Waeltz gegenüber Post-
amt, Kuranstalt, Gutbürgerliches Haus, gute Küche, Zentral-Heizung, II. Wasser,
DDAC-Boxen — Fernruf 206

Döschnitz i. Thür.
Döschnitz i. Thür.
Bahnhof an Saueroden, Herrliche waldrische Umgebung, ruhige,
saubere Lage. Gute Gast- und Pensionshäuser.

Gast- und Pensionshaus Unglaub
Eig. Landwirtschaft, gute Verpf., sonnige Zimmer, Liegew., Bad

Leutenberger
Hotel u. Pension „Weißes Lamm“
Preiswerter Mittagstisch — Liegewiese — Autoverkehr
Gast- u. Pensionshaus „Goldener Stern“
Gute Küche, Veranda und Garten am Haus

Pension Lina Schmidt Liegew., Balkon-
zimmer, e. Wasser

Gute Quelle Eigene Fleischerei, große
Liegewiese

„Pension Moeller“ Gute Küche
Balkon, Liegew.

Leutenberger Hof Hotel und Pension
Zimmer und Bad, Belvedere Wasser

Hotel Ratskeller, das Haus der guten Küche

Elgersburg
Zur Linde
Bevorzugtes Haus, gute Verpflegung,
mäßige Preise — Prospekt

Schnepenthal
vorm. Kurhaus, Renov. Räume,
gute, preisw. Pension, Kaffee-
kation, Neuer Besitzer: K. Köhler (früher Linienhof)

Oberweißbach
Hotel und Pension „Goldener Anker“
Preiswerte Fremdenzimmer, Glasveranda

Gernitz bei Stadtrada
Gasthof Gernwitz
Beliebte Einkehrstätte / Fremdenzimmer / Wochenend / Gr. Garten
Inhaber: L. Neuhof

Nordbayern und Frankenwald
Lauenstein, Ofr., Tiere vereinigt, reiner Luft, Erholung
Erholung, Strecke Berlin-München, Bahnstation für D-Züge
Für Bestellte für Pensionierte Lauenstein, Gute Verpflegung
Empfehlenswerte Gaststätten:
Kur- u. Goldenes Lamm, Herm. Grossmann, Tel. 59
Zur Post, Fritz Opel, Tel. 70, Amt
Kurhaus Kupperhauser, Fritz Wagner, Ludwig
Kurhaus Kupperhauser, Fritz Wagner, Ludwig, Tel. 20
stad

Bayrische Bier
Verlangen Sie das gute
aus dem
Burgbräu Lauenstein
Bernh. Wagner in Bayern

Gebersdorf (Thür. Wald)
Gast- u. Pensionshaus Dietz
reizende Sommerfrische, ruhige Lage am Wald,
Gute Küche, — Voller Pension RM. 3.75
Eigene Landwirtschaft.

Menschen an Bord

Eine Seefahrt, die ist lustig... und Werner Freitag plaudert darüber

Die ersten Sommer-Urlauber haben ihre Koffer wieder zwischen Schiffsanläufer von Deutschen Schiffe anvertrauen, aber Meer-erprobten fernen Ländern reisen und doch leben Ende durch Verdrängen fremder Städte und ihrer Menschen die Schönheit der eigenen Heimat um zu bewundern besprechen können. Ein Stück Heimat umgibt sie auch auf fernten Meeren: das gute deutsche Schiff, das sie sicher und gefahrlos durch Wind und Wellen trägt. Und selbst ein einigendes Band umgibt alle Menschen des Schiffes — Kapitän, Vahrhülle und die Mannschaft. Was es auch äußerlich nicht immer sichtbar werden, so verbindet es doch alle zu einer Einheit, die wir Völkergemeinschaft nennen. Auf jedem Adr-Schiff blüht sie auf und nicht nur dort. Auch auf mirieren großen Touristen- und Liebeskreuzdampfern ist sie heimlich und schaffig bis auf jeder Fahrt ihre eigenen Lebensregeln, ihre Umgangsformen.

Wond zeichnet einen breiten Silberstreifen auf das schwarze, tief unbemerkte Meer. —

Tropeninsel-Schmetterler reist in der Früh die Schläfer aus erauendendem Schummer. Es wuch eine frische, morgentuliche Brise, und — heugeligt der flüchtigen Schwärze ein wenig unter der Ähren. Wahige Zimma — herzlich willkommen! Im Spezialloft schmeckt das Morgenfrühstück fast schöner als bei Mutter, nicht wahr? Obwohl man hier wahrhaftig werden könnte ansehnlich der Küste des Westens. Dann steigt der erste Anbunung durch das Schiff. Unter lahmender Ährung eines Ziemermanns. Da bleibt kaum ein Winkel des Ozeanriesen unberührt. Die fäurigen Vahrhülle müssen schließlich mit lauter Gewalt vom Betreten der Kommandobrücke zurückgehalten werden. Auch rollen die Bögen in mühsamer Tümmung — noch fästen sich alle Vandratten gleichermäßen als abenteuerlustige Wälinger.

Glückliche Anbunänge uns Fremdenbeden eruchen lundionelle Kilometer. Nach den hier üblichen epulenteu Mahlzeiten keine ihre Einrichtung, das muß man sagen! Dennoch loden die Viesigkäfte auf dem Sonnendeck bei jedem Wetter mit maßvoller Gemalt. Es gibt nichts Friedlicheres als die lässliche Ruhe einiger Tugend Menschen, die nach ungeschickten Gesehen lautos in ihren Stühlen liegen. Menschen, selig in der Sonne schmorend, sanft gemieit von dem Meeres — und vielleicht auch der Liebe — Wellen. . . .

Nimmt aber die Windstärke um etliche Grade zu, so beginnt für die Wetterunfertigen eine fröhliche Zeit. Erbrochungsanfälle ereinen sich die ersten Male von Seetransport meistens nicht auf Red, sondern im Speisehof, wenn die Suppe auf dem Teller ganz leise an zu „schweben“ beginnt. Sind dann die ersten „Dover“ extoren, bricht die Krankheit epidemisch aus. Sie plant sich in den Kabinen fort und fähetet auch an Deck. Dann treten

bori die „Kollommandos“ in Tätigkeit. Mit Eimer und Behen bewaffnete Matrosen, die lachmüdig das „Enden über die Reeling“ beaufsichtigen. Dieweil in den unteren Regionen höflich bedauernde Stewards die Kranten lachmüdig betreten, ihnen Tröst zu spenden und etwas von schwebenden Träumen murmeln — falls die Bekleidungen nicht selbst inswischen der „Mittich“ erwischt hat.

Für die Seefelken aber hebt jetzt ein Schrottenland an. Mit herrlichem Wind, Kreude am Schaufen und verhärteten Portionen bei Tisch mit seinen geliebten Meiben.

Wenden in Sicht! Das Wort elektrifiziert. Da werden die „Kranten“ schuld und eifen, vielleicht noch betrad und etwas fäermäßig an Deck. Fernerfahre werden gesicht. Zehnfücht an Bick! Und ob es nun die Heimat oder die Fremde ist, die alle diese Menschen freundlich empfängt — sie jubeln ihr zu. Varietiedelektet — fangen die alten Römer. Der Wechsel im Leben erfreut uns.

Wer hier aber glaubt, die meisten dieser Vandratten werden nicht lachmüdig und nach nächster Gelegenheit wieder zu Schiff in See fäehen, der irrt sich. Denn es bleibt nun ein mal Erkenntnis: Eine Seefahrt, die ist lustig!

Täglich 5 Millionen Personen unterwegs. Die Deutsche Reichsbahn gibt ihre Märsstatistik 1907 bekannt, aus der hervorragt, daß der Reiseverkehr in Deutschland blühend ist. Im März 1907 waren bei einem Gesamtverkehr über Reichsbahn und der Privatbahnen täglich 4.927.116 Personen unterwegs. 3.183.182 RM.

Billige Flugzeug-Pauschalreisen

Das warme Sommerwetter läßt in diesem Jahr unsere Urlaubspazare jettler reifen. Der Weiterflug warten in diesem Jahr mangelnde Ueberzahlungen, deren eine die billige Flugzeug-Pauschalreise ist. Diese hat außerordentlich viele vorteilhaftesten und für Wandereisen zu gelten. Aber Neugierige kann sich von ihm gewöhnliche Ueberzahlungen, das Wälingen mit Bahn- und Zählreisen gemüßt, durch ein Neuestes zusammenstellen lassen. Neben dem Beförderungspreis sind die Kosten für Ueberzahlungen, auf Wunsch auch Wählreisen, beizugeben, um einigefähig. Auch der an sich schon bedeutenden Baukostenüberhöhung wird bei Bestellen der Reiseleistungen die Ueberzahlungen 50 bis 100 Prozent ermäßigt. Die Ausgabe der Flugreise erfolgt ausschließlich durch die Reichsbahn.

Sommer-Wandertag an Ostpreußens Steilküste

Um die Zeitreise des Samlandes in Ostpreußen, hat der Verkehrsverein durch den Reichsbahn-Verkehr eine Reise gemacht, längs der gesamten Küste einen breiten Streifen land zu erwerben und so zu befestigen, daß eine weitere Verjüngung durch die Küste unmöglich ist. Durch neue Kanalarbeiten hat der Verein jetzt einen Seebadort in Ostpreußen, der bei einer Länge von rund 40 Kilometern 1000 Morgen groß ist. Dadurch konnte der Verein einen Seebadort an der Küste längs der Küste einrichten, der bei einer Länge von rund 40 Kilometern 1000 Morgen groß ist. Dadurch konnte der Verein einen Seebadort an der Küste längs der Küste einrichten, der bei einer Länge von rund 40 Kilometern 1000 Morgen groß ist.

Bei den Meeresküsten in Ostpreußen, die alljährlich im Sommerhof des ehemaligen Markgrafen in Ostpreußen die Verjüngung einer Wäsoort bringen, wird in diesem Jahre am 7. und 8. August „Don Giovanni“ gespielt.

3 Sjordreisen

mit M.S. »Monte Rosa« und M.S. »Monte Pascale« nach den schönsten norwegischen Fjorden

26. Juni ab Hamburg — 5. Juli in Trarvünde über Eidfjord, Olden, Bergen, Kopenhagen.

6. Juli ab Trarvünde — 15. Juli in Hamburg über Oslo, Olden, Oie, Hellesylt, Merok, Bergen.

24. Juli ab — 1. August in Hamburg über Bergen, Oie, Hellesylt, Merok, Olden, Eidfjord.

Fahrtpreis 95.- an einschließlich von RM. — voller Verpflegung

Nach den norwegischen Fjorden und dem Nordkap

7. Juli ab — 22. Juli in Hamburg über Odla, Bergen, Spasviken, Nordkap, Hammerfest, Merok, Olden, Balholm, Gudvangen.

Fahrtpreis von RM. 190.- an.

Nach den Fjorden, dem Nordkap und Spitzbergen

5.—24. August ab und an Hamburg. Fahrtpreis von RM. 240.- an.

Zehn 6tägige London-Reisen

von Juli bis September. Fahrtpreis von RM. 65.- an.

Kontenlose Auskunft und Drucksachen durch die

Hamburg-Süd

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Hamburg 8, Holzdücker 8

Halle: G. Vester, Delitzscher Straße 5

Kurhaus Bernburg

Das schöne Ausflugsziel! Täglich nachmittags u. abends Konzert und Tanz.

Blankenburg

700-Jahrfeier 1937

Das Tor zum Harz

Prospekte durch Stadt-Verkehrsamt, Ruf 483

Jisenburg (Harz)

Der Luftkurort am Fuß des Brocken

Hotel Prinzeß Jise

Der idyllische Erdenwinkel im Jiseetal, direkt am Hainstein.

Pension RM. 5.— bis RM. 6.50. / Fließendes Wasser. Tel. 308. C. Herzig.

Villa Margarete

Herrlich am See. Blick ins Gebirge. WC. Vollpension RM. 3.75 und RM. 4.— Prospekte. C. Herzig.

Wendefurt

Kurhotel Wendefurt (Bodetal)

Restaurant — Fernsprecher Altentrak 50 — Kaffeeaterium — Bäderstation Blankenburg, ruhige Lage, 200 Meter abseits der Autostraße Blankenburg, (Hasselbach), in den wälderreichen Waldungen, direkt an der Seile. — Parkplätze, Liegewiese, Garten.

Pension 4.50 bis 6.50 RM.

Hohegeiß (Harz)

Berg-Hotel

Telefon 421

Freundl. Fremden. m. herrl. Aussicht. Vollpension 4.50, Schatt. Gart., Liegew. See, Tag Berg

Pension Berger

herrl. Rundblick, nahe Wald, Liegewiese, liebl. Wasser. Pension ab RM. 4.— Tel. 373.

Mägdesprung

Hotel und Pension Kurhaus Meves

Fließendes Wasser, Zimmer mit Bad, vorzüglich. Verpflegung. Pensionen RM. 4.— bis 5.50. Prospekte durch Reisebüro und Besitzer. H. Meves

Bad Kösen im Saaleetal

Katarhe Neuzell, medizinische Badeanstalt. Gr. med. Kurmittelanstalt. Gr. Reich. gr. Inhalatorium. Kurort. Kammern für Rheuma leidende. Tennis, Ruder-, Schwimmanlagen.

Pros. 29. d. Kurverwaltung.

Gesellschaftsreisen

vermittelt die Reiseabteilung der Saale-Zeitung

Stecklenberg

Kaffee Konditorei Grosse

Pension 4 RM. — Saubere Preise

Waldrieden

Vollpension. Schwimmbad und Liegewiese im Garten.

Schierke

Hotel König

Pension ab 6.70

Telefon 337

Kurhotel Waldrieden

Bestagliches bestempfohlenes Haus. 100 Betten, liebl. Wasser, Nah. Prospekt. Ruf 31. Eigentümer: Conrad Schenke

Thale

Stetse im Waldesee

in Bodetal gelegen. Gut. Zimmer RM. 1.50, Pension von RM. 5.— an.

Wernigerode

Hotel Monopol

ruhig zentral gelegen. Solide Preise. Gute Verpflegung. Parkplatz / Garagen

„Zum Hofjäger“

Am Walde. Vorz. Vollpens. Dachgarten. Liegewiese. Liegekart. Autogartenk. Vor-u. Nachschon RM. 3.50, Hauptz. 3.75.

Pension Zur Deutschen Eiche

Herrlich im Müllental. Pension RM. 4.50.

Friedrichsbrunn (Ostharz)

Hotel Schwarzer Adler

das Haus der gut. Küche. Pens. preisw. Ruf 57. Rich. Wölter

Jungs Hotel

Gute u. reichl. Pens. preiswert. Bestrenomiert. Haus am Platze, Ruf 35

Harzgerode

Haus Irene

Belannt erstkl. Pension. Freundl. Zimmer, geschl. Glasveranda, Liegewiese. Gute Verpflegung. Preis 3.25 RM. Eig. Prospekt.

Hermerode

Pension Kerner

Hermerode in Sidharz k. Wippen Waldl. Lage. Garag. 5 Malz. 3.50. Neb. 20. Schlafen. Frühstück u. Mittag RM. 2.50.

Jfeld

Hotel Kurhaus

mit l. Walde. a. Fräulad. Pens. ab 4.—. T. l. Bes.: Carl Krull.

Gernode

Erholung in Gernode (Harz)

Familienheim in Walden. MINE BALSAM.

Erholungshaus

Baus Bagental

schöne Sonnenlage mitten im Harz. Gute Verpflegung. a. Hill. auf Wunsch Diet

Führerschein im Urlaub

im Sporthotel Gernode-Harz

(Feb. 300 Fahrer allein im Jahre 1930 Prospekte — Retenzen.

Gernode. Gasthaus Schwarzer Bär.

Am schönen Osterberg. Waldruhe. Vollpension 3.50 RM., gr. Garten, Liegewiese. Bes.: Walter Schröder.

Heimkehr!

Größe Höhe Deutschlands

unweit des Kyffhäuser

Stations: Uhrungen (Sidharz)

Hotel vor der Höhe.

An die See! Ins Gebirge!

Immer bringt Sie das Flugzeug schnell, bequem und zuverlässig in die Sommerfrische!

Stolberg

Haus „Rotkäppchen“

das schönste Haus in ruhiger Waldlage, mit allem Komfort 3.50—5.00 Hausprospekte

Besucht das größte Kreuz der Welt „Die Josefine“ bei Stolberg Harz

Warmbad Wolkenstein

5000 Wärm. radioaktive Mineralquelle für Herz, Nerven, Gicht, Arteriosklerose, Bäder und Strohbetten. 20 Betten / Passagier. 50 und 100 W. W. Fäuschel-Kuren und Aulenhalten. Frischmilch-, Luft- und Sonnenbad in österreichischer Wald. Abends ruhige Lage! Frische Verpflegung. Konzerte. Saison 1930. Prospekt: Auskunft durch die Badeverwaltung, Dir. G. Müller, Ruf: Wolkenstein 305.

Bad Steben

600 m u. d. M.

BAYERISCHES STAATSBAD

28 km von Hof entfernt.

Kohlensäurereiche Stahlquellen

Luftkurort - Moor - Radium

Bewährt bei Blutharm, Bleichsucht, Herz-, Nerven- und Frauenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias, Gicht, u. Gelenk-erkrankungen, Arterienverkalkung

Kreislauferstörungen

Bade-, Trink- und Luftkuren

besucht Augustsburg

den schönsten Waldluftkurort in prächtiger Berglandschaft. Werbeschriften und Auskunft durch Reisebüros und Verkehrsamt der Stadt.

Thermalbad — Sonnenbäder — 438 m — Ergolz — Thermal-Schlammbad

WIENBAD

RHEUMA • GICHT • HERZ • BLUT • NERVEN

Passagierkuren und Aufenthalt — Prospekt: Orlan oder Reisebüro

Ernst Hildebrandt

Die „Venus von Rußland“

Vera Taberfows Glück und Ende

Es gibt Menschen, deren Leben dem Schicksal von Meozoren gleicht. Sie kommen aus dem Dunkel, flammen plötzlich auf, bestaubern mit ihrem Glanz alle Welt um sich herum dann unbemerkt in bodenloser Finsternis.

Im Armenhaus einer der Vorstädte von London verstarb kürzlich eine alte Frau. Ihr von Sorgen zerfurchtes Gesicht zeigte noch auf dem Sterbebett Blüte einiger ungewöhnlicher Schönheit. Dem alten Tod, vor dem alles gleich ist, schenkte mit trübsamer Hand über das Antlitz Vera Taberfows, strich hier ein flüchtiges Glanz, wickte dort einige Runzeln fort, als seien es Sträubchen auf einem schönen Kleide. Und da leuchtete dieses Mittrauensglanz wie in den Tagen seiner Jugend von innen heraus...

Es blüht der schöne Rittersporn

Die Feuertürschelein in den Garten,
Es blüht der schöne Rittersporn,
Westlich erglänzt in beiden Arten,
Die Verdie schließt ihn tief im Korn.
Du und ich wir schlafen nicht,
Gülmurm trägt herbei sein Licht.

Es steht in die Wipfel vor dem Sägel,
Sind helbe schwarz und doch voll Glanz,
Am Haupte steht dein Hof am Sägel,
Am Trubenschlüssel weilt mein Kranz,
Was aus Klee und gelbem Wahn —
Die Ehre ist der Ehre Lohn.

Die heben Körbe meiner Bienen,
Die wähen sich wohl überm Baum;
Wer sich den Honig will verdienen,
Muss wohl dem Wust der Dornen traun.
Kraut sind alle Blüten weis,
Auch das blane Rosenpreis.

Es steht mit beide Augen offen
Und beide Lippen, die zum Wand,
Es glänzt dein Wesen und dein Hoffen
Als schmalere Ring an meiner Hand.
Winde wagen um das Haus —
Gülmurm löst die Lampe aus.
R u t h S c h a m a n n.

Kleinschaden. Just in der Dorfstraße, an welcher der russische Vater lag, während der Russen zur Behebung des Schicksals fuhr, luftwandelte der Juwelier die Dorfstraße entlang. Am Brunnen begegnete ihm Vera inmitten einer Schar barfüßiger Kinder, Verworfen von der natürlichen Anmut des Mädchens sprach er es an, erhielt arlige, geistige Antwort. Schließlich fragte er Vera, ob sie gewillt sei, eine Stellung als Hausmädchen in seinem Petersburger Heim anzunehmen. Beide gingen zum Vater des Mädchens und trugen ihm das Anliegen vor. Der Vater, von seinen Töchter und dem Vortreten des Fremden gefangenommen, gab seine Zustimmung. Bald danach sah das Mädchen neben Taberfow, und der Wagen rollte sein Petersburg.

Dem Juwelier, einem der reichsten und angesehensten in der russischen Hauptstadt, blieb Vera nur kurze Zeit in diesen ungewöhnlichen Stellung. Taberfow, ein Mann in den besten Jahren und von vorurteilfreier Gesinnung, hatte bisher nicht an Verheiratung gedacht. Aber die ungewöhnliche Schönheit des Mädchens führte ihn dazu, seiner jungen Hausgefährtin, der er bald nicht nur in häuslichen und beruflichen Angelegenheiten sein Vertrauen schenkte, einen Heiratsantrag zu machen. Vera willigte ein, und sie gab ihm keine Gelegenheit, den für damalige Anschauungen ungewöhnlichen Schritt zu bereuen.

Nachdem der unvergleichliche Aufstieg einer Frau, deren Viezeiz und Ansehen ihr alle Tore öffneten. Der Ruf ihrer unergreiflichen Schönheit ging wie ein Herold vor ihr her. Taberfow bekam, ohne viel dazu zu tun, Verbindungen mit Kreisen, die früher für ihn unerschwinglich gewesen waren. Am Jarenhe, begann man sich sowohl für seine Frau als auch für sein reiches Geschmeide zu interessieren. Im Jahre 1892 wurde er zum Hoflieferanten des Kaisers ernannt. So dauerte es nicht mehr lange, und Vera Taberfow war die unbestrittene Königin aller russischen Verzeiz, die „Venus von Rußland“, wie sie ein Hofdichter in allübender Weise belang.

Und sie blieb — eine Seltenheit am damaligen russischen Hofe mit seinen rauschenden Festen, seinem Prunk, seiner Feilschbarkeit — ungenügend, obwohl es ihr, insofern an Verzeizungen fehlte, demnach sich durch die Blüte des russischen Adels um die Gunst der schönen Frau. Die schwerste Belastungsprobe bestand ihre Treue, als einer der Großfürsten ihr eine Werbung in unmissverständlicher und geradezu pomphafer Weise zum Ausdruck brachte. Im Gelübde Taberfows erschien eines Tages dieser Großfürst selber und bestellte ein Halsband, das aus zwölf wertvollen großen Perlen

bestehen sollte. Der Preis spielte keine Rolle. Da der Juwelier in ganz Rußland keine Perlen von dieser Größe aufreiben konnte, legte ihm der Großfürst nahe, unverzüglich nach London zu fahren und dort seine Suche erfolgreich fortzusetzen.

Während nun Taberfow in der englischen Hauptstadt weilte, überreichte der Großfürst Frau Vera mit Anträgen. Er zeidnete sie bei Hofe besonders aus und versuchte, ihr Herz im Besitz zu gewinnen. Er beging indessen die Unvorsichtigkeit, ihr zu gestehen, daß er selbst Taberfow auf Reisen geschickt hatte, um sich ihr ungehörter nähern zu können. Die Frau aber blieb standhaft. Sie atmete auf, als Taberfow zurückkehrte. Er hatte sich überbrachte er dem Großfürsten die gemündeten Perlen. Sie kosteten drei Millionen Rubel — ein Vermögen für die Dame eines Vertrieben. Einige Stunden später erschien der Sekretär des Großfürsten in der Privatwohnung Taberfows und überreichte Vera den Schmuck im Auftrag seines Herrn. Auch überbrachte er einen Brief. Der enthielt einen Heiratsantrag des Großfürsten. Die Frau wies beides höflich, aber bestimmt zurück. Der Großfürst, überfragt von dem Storb, den ihm die einflüsternde Gouvernante erteilt, bot sie in häßlicher und Beschimpfung Taberfows wenigstens den Schmuck anzunehmen. Taberfow, frei von fleintlicher Eifersucht, fand nichts dabei. Und so trug Vera bei großen Hoffellen das Perlenhalsband des Großfürsten, dessen Hand sie zum Entsetzen des ganzen Hofes — ausgeschlagen hatte.

Als in Rußland die Revolution ausbrach, wurde der Juwelier sofort verhaftet und erschossen. Sein Haus und sein Vermögen wurden beschlagnahmt. Vera Taberfow, nunmehr eine müde, alternde Frau ohne Hoffnung und Lebensmut, floh mit einigen Bekannten ins Ausland. Mittellos waren sie alle. In London verbrachte sie zwei Jahrzehnte bitterster Armut. Und als der Tod ergriffen, begräbt sie ihn wie einen guten, barmherzigen Freund.

Hochzeit mit Hindernissen

Eine Heirat, die einen ganzen Bräutigam Stadtteil in Bewegung brachte.

In Bräffel wurde dieser Tage ein Hochzeit gefeiert, die einen ganzen Stadtteil in Bewegung setzte. Ein unger Mann wegen der Anzahl seiner verlassenen Bräute ebenfalls bekannt wie berühmte war, hatte sich endlich dazu entschlossen, mit der flatterhaften Vergangenheit zu brechen und das bekannte neue Leben zu beginnen. Er hatte das Schmelzteringsabsetzen voll und hatte alle erforderlichen Vorbereitungen zur Ehe mit jener Heiligkeit getroffen, die durch ein schlechtes Gewissen bedingt war. Er hatte aber die Bedingung ohne seine verlassenen Bräute gemacht, die sich in verwerflicher Gemüthsstimmung aufzumischen, um sich dem Ungeheuren noch einmal herab in Erinnerung zu bringen.

Als er am Morgen seines Ehrentages vor dem Haus seiner Braut erschien, den üblichen Riefentraus von Drangschritten in der Hand, fand er eine große Volksmenge versammelt, unter der sich mindestens ein halbes Dutzend bekannter weiblicher Gestalten befand, von denen zwei sogar je ein kleines Kind an der Hand führten. Ein Hagel von Schimpfwörtern prasselte auf den Ehrwürdigen nieder, der nur mit Mühe und größter Eile die rettende Haus- tür erreichte konnte. Deutlich erkennbar waren die Worte: „Wago“, mit denen die beiden Kleinen ihre verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem Sünder andeuten mußten.

Mittlerweile hatte sich die Anzahl der Zuschauer keineswegs verringert. Im Laufe der Braut aber herrschte verständliche Aufregung. Ein Mitglied der Familie holte polizeiliche Hilfe, denn in kurzer Zeit mußte der Hochzeitswagen kommen, der das Paar zum Stadthaus und zur Kirche führen sollte. Die Schlußleute kamen, aber als das Brautpaar in die mittlerweile vorgefahrene Kutsche stieg, lebte ein Pfeifen und Johlen ein, das mit Brautpaar und Hochzeitsmarsch nicht die entfernteste Ähnlichkeit hatte. Und als der Wagen sich in Bewegung setzte, folgten jung und alt im Lautstille.

Wer die Bräufelster kennt, weiß, daß immerhin eine große Anzahl der Begleitung bis zum Stadthaus folgte, wo sich das Schimpfwort wiederholte und wo sich die Menge vervielfachte. Dieser wurde die Hofung ausgesprochen, nach der Kirche „Rides Citaires“ zu marschieren. Der Kundschafterdienst der verlassenen Bräute hatte gut gearbeitet! Vor der Kirche aber waren inzwischen schon die Teilnehmer des Festkonzertes zum Brautpaar eingetroffen. Aber auch die Schlußleute waren auf dem Posten, um die reibungslose Durchführung dieser aufregenden Feierlichkeit zu gewährleisten.

Endlich kam der Wagen. Neben dem Kutsher hatte ein Schuttmann Platz genommen. Der junge Bräutigam beging beim Aussteigen die Unvorsichtigkeit, der Menge herausfordernd zuzurufen: „Da steht ein Konzert ein, bei dem der Sopran die führenden Partien übernommen hatte, und ein Hagel von gelben Blumen prasselte auf das Brautpaar nieder, das im Lautstille die Kirchen- treppe hinaufsteigt, wobei es nicht ausblieb, daß der Bräutigam ein paar Driften auf den Weg bekam. Die Schlußleute hatten die größte Mühe, die Menge zurückzuhalten.



Staatschauspieler Bruno Hübler spielt in dem im Deutschen Pavillon auf der Pariser Weltausstellung demnächst zur Uraufführung kommenden Film „Patrioten“, der ein deutsch-französisches Thema behandelt, die tragende Rolle.

die in die Kirche nachdrängen wollte. Man wartete geduldig auf das Ende der feierlichen Sendung.
Man wartete vergebens. Durch die Hintertüre der Sakristei hatte das Paar heimlich die

Stirke verlassen. Eines aber stand bei den westlichen Treppentritten dieser Sakristei fest: So sollte man es mit allen jungen Männern machen, denen der Begriff der Treue immer noch ein leeres Wort ist. PK

Adalbert Schwartz:

Der Mann am Steuer

Gen war noch Licht und Schatten. Ein paar Minuten haben beides veraubert. „Schön, daß wir Richtung Westen fahren!“ sagte ich, ohne den Fahrer anzusehen.
„Was?“
Ich wiederholte.
„Warum?“ fragte er gedehnt.
„Warum?“ Na, Mann, sehen Sie doch den Himmel!

„Na, Mann, ich fahre hier dreimal in der Woche, macht zwölfmal im Monat, und neun Jahre fahre ich. Rednen Sie aus.“
Mit diesen Worten war der Mann in Ekstase geraten. Seine Augen wurden weit und lebhaft. Sein Leben lang vor ihm mit diesen ungläubig lautend Kilometer, die er herübergebracht war, die abgeleiteten waren an ihm wie strömendes Wasser, das sich hinter einem schließt und weiterdrömt.
„In genau... Augenblick... ja, in genau vierundzwanzig Minuten sind wir in Graznow!“
Ich sah heimlich auf die Uhr, sah nach achtzehn, zwanzig, zweiundzwanzig Minuten auf die Uhr. Dann fragte ich, was das da vorne sei, diese Schichtpunkte, die sich mehr und mehr voneinander trennten und nun, jeder für sich, ein wenig zu flackern und herumzutanzten schienen.
„Das ist Graznow!“ sagte er lässig. „Zwei Minuten noch!“
„Stimmt!“ sagte ich kleinlaut. „Jetzt fahren wir zweiundzwanzig Minuten.“

Seine Augen, die die Landschaft fünf- hundert oder achthundert Meter weit zu greifen gewohnt waren, richteten sich eine haarsbreite höher. Dann hob er die rechte Hand von dem gewaltigen Steuerrad und ließ sie wieder fallen. Das hielt: wenn schon!
Wagraum war der Himmel über und um uns. Am Horizont hin wurde er Ton um Ton bläulicher, dann gelb, dann rosa-grau, und über dem Wald dort hinten, über diesem schurgenraden schwarzen Band — ja, da dehnte sich ein feuerroter Streifen.
Seine Güte, diese Monotonie, dieser Rhythmus des Motors kann einen ja schwach machen.“

Der Mann nickte gelassen. Sonst nichts. Vielleicht lag darin sein Stolz. Zwei Minuten später behrte und ätzerte die lächerliche Nase des Bagens. Graznow! Graznow! Plakette! Nach weiteren zwei Minuten stand die Kübler- figur wieder ruhig, und die Schichtpunkte drehten auf pechschwarzem Hintergrunde unterhand. Danach sah der Mann am Steuer nicht mehr. Er hatte jetzt im tiefen Dämmersüße, die wie aus Stein gemeißelt waren, lange, tiefe Furchen. Sein Gesicht war gelb vom dünnen Licht, das vom Scheitritt aus gerade noch bis an sein Gesicht reichte.
Schwapp — sein Fuß stift vom Gaspedel. Der Wagen rollte ganz rubia.
„Was ist?“ fragte ich.
„Gleich kommt eine Delle.“

Hätte ich das bloß nicht gesagt. Ich berante es gleich und sah den Mann von der Seite an. Da erwichte ich gerade noch die verflucht spürliche Straße, die sich um den Wind herum ein zergraben hatte.
Gen war der Wagen noch über Soler- plasser gefahren und hatte die große Stadt mit einem unbeschreiblichen Stolz in Knopp neben Minuten hinter sich liegen lassen. Und nun gims über einen leicht gewölbten Asphalttraden, brummend. Die lächerliche Küblerfigur hielt, als wir über das Soler- plasser gefahren waren, doch wenigstens ge- hebt und gestützt vor unseren Augen. Jetzt war diese Nase des Bagens stür ausgerichtet.
„Nach 72 Kilometer bis Garsfeldel!“ mußte der Fahrer und sah so ruhig und weit vor sich, als bilde er auf ein blankes Wasser hinaus.
„Woher wissen Sie das so genau?“
Ich schrie, überschrie den Motor, fragte noch einmal.

Der Mann nickte gelassen. Sonst nichts. Vielleicht lag darin sein Stolz. Zwei Minuten später behrte und ätzerte die lächerliche Nase des Bagens. Graznow! Graznow! Plakette! Nach weiteren zwei Minuten stand die Kübler- figur wieder ruhig, und die Schichtpunkte drehten auf pechschwarzem Hintergrunde unterhand. Danach sah der Mann am Steuer nicht mehr. Er hatte jetzt im tiefen Dämmersüße, die wie aus Stein gemeißelt waren, lange, tiefe Furchen. Sein Gesicht war gelb vom dünnen Licht, das vom Scheitritt aus gerade noch bis an sein Gesicht reichte.
Schwapp — sein Fuß stift vom Gaspedel. Der Wagen rollte ganz rubia.
„Was ist?“ fragte ich.
„Gleich kommt eine Delle.“

Abschied von Europa

Als Austauschschüler im Dollarland

Erlebnisse eines Teilnehmers am Karl-Schurz-Schüleraustausch

genommen werden, sonst droht der Bogen, sonst wird er hochgeschmetzt wie ein Boot von einem Wellenberg. Leicht federen wir über die Welle hinweg. Da fahst der Mann seinen Fuß wieder vorlegen, selbst tiefer, immer tiefer — und der Bogen bröckelt und brummt auf und davon. Der Fahrer zitterte, tanzte an der Stala empor, seblaß, vierundsechzig, achtzig, fünfundsachtzig, neunzig, aweiundneunzig, vierundneunzig, sechzig, weiter... da löste der Mann die rechte Hand vom Lenknahm sich mit der Weichschicht eines Ginnarmigen eine Zigarette, rauchte. Seine Augen wurden größer und bewandter. „Morgen früh geht's nach Süddeutschland!“

Das Glück, als Siebzehnjähriger nach Amerika fahren zu können, ist kaum fassbar! Eine Fahrt über den Atlantischen Ozean anzu-treten, New York sehen, sechs Wochen in der Stadt New York zu sein, das ist ein Glück, das ein amerkanischer Fremde verdienen, die Bundesbahnfahrt Washington besuchen, und mit dem in Cleveland genannten „Austauschameradan“ wieder über den Ozean zurückkehren — fängt das nicht alles wie ein Traum an?

die angeregtere Unterhaltung. Erste Erfahrungen werden ausgetauscht. Als wir den Anker gelichtet haben, nehmen wir Kurs auf G e b e r t s b u r g, das wir am 19 Uhr erreichen. Mit den Passagieren kommt Post an Bord. Wir betrachten aufmerksam die internationalen Kennzeichen auf den Postkisten: die Tricolore auf den französischen, die grün-weiß-rotten Streifen auf den italienischen Postkästen.

sische Sorge drang in die Öffentlichkeit und ließen mich nicht nur in Götting, sondern in ganz Merito von diesen paar Zuhenden Männern, die einen so sonderbaren Beruf betreiben.

Kurt Lütgen: Jenny Lind und die Bürger von Calais

Jenny Lind, die „Schwedische Nachtigall“, hatte kaum Hund in dem Sotel zu Calais gefunden, in dem sie auf der Reife von Paris nach London absteigen wollte, als ihr der Besitzer des Hauses selbst den ersten Wüchser ins Zimmer trug. Ungezogene Vererber ihrer Kunst hatten ihn geschickt. Sie lächelte dem Überbringer geduldig zu, konnte sich aber über einer witzigen Bemerkung nicht enthalten. Daß ihre Kunst die Reife von Paris nach Calais wohl nicht ganz ohne Schuld ihres Wirtes so rasch beendet geworden sei.

Selbsterkändnis gab es ein tolles Durch-einander in der Bahnhofshalle, als hundert Schüler und Schülerinnen dank den zwischen der Stadt Berlin und der Stadt Cleveland abgeschlossenen Vereinbarungen sich in Bewegung setzten. Zwei Mikrophone, vom Reichsradio Berlin und vom Deutschen Kurzwellenradio, gaben uns das Geleite, und natürlich auch unsere Eltern, Geschwister, Tanten und Bekannte aller Grade. Kaum daß wir noch auf alle guten Ratissätze hören, während wir die für uns bestellten Handgepäckstücke in uns in und mit un-terhand Gepäckstücke häuslich einrichteten. Bevor der Zug sich in Bewegung setzte, gab es noch einen feierlichen Abschied.

Handel mit — Hagelkörnern!

In den einzelnen Ländern finden sich verschiedene fonderbare Vorfälle. Man denke an die Schlangenerichter Indiens, jene Männer, die mit Hilfe ihres freilich entwickelten Gedächtnisses mit absoluter Sicherheit feststellen, ob ein Schlangenloch benutzt ist oder nicht. Selbst hört man aus Merito von den Berreitern eines ebenfalls einmachten Berufes. Es handelt sich um ein paar Dutzend Menschen, die Interessen mit Hagelkörnern verknüpfen. Natürlich sind sie im Staat Götting, der dem Schlangenerichter der Giarra Madre Didenal erlaubt. In den hochgelegenen Bergzonen Göttings sind Jahr für Jahr so reiche Hagelkörnererträge zu verzeichnen, wie sonst wohl nirgends in der weiten Welt. Nicht nur die Hagelkörner im allgemeinen, sondern die Hagelkörner sind sehr unedel, diesen Männern aber kommt er sehr gelegen. Je reichlicher er fällt, desto lieber ist es ihnen, denn desto größer ist ihr Verdienst.

Schleussner Film mit Garantie gegen Fehlbelichtung

Empfangsnummer. So gefasch es mehrmals, daß die Wartenden dem mühsam eintretenden Gastherrschen vorkamen: „... aber wie können Sie denn so leichtsinnig sein. Das Tier kann doch gefährlich werden!“ „Nicht gefährlicher als ich!“ pflegte dann Dremch drohenden Tones zu erwidern.

„Gut!“, erklärte Jenny Lind, „hier ist mein Voh. Ich muß Sie aber bitten, die Prüfung noch ein Schiff.“ In zwei Stunden geht mein Schiff.“

Die Fahrt nach Hamburg verläuft im An-schluß an ein zünftiges Schifferlokal aus dem Gedächtnis geholt, und alles singt übermütig: „Eine Seefahrt, die ist lustig!“ Doch noch ist es nicht so weit. Wir erhalten im Zug die Befehle für die letzte Nacht auf deutschem Boden. Wir verbringen sie in Hamburg. Wir wachen am nächsten Morgen, dem 22. April, froher und lebendiger als je auf, frühstückten und fahren mit einem Sonderzug der Hamburg-Amerika-Linie nach Bremerhaven.

Sobald sich die ersten Anzeichen bemerkbar machen, daß ein Hagelkörner fernergebracht wird, breiten sie große Zeltplanen aus, auf denen sie den Hagel einsammeln und dann ihren Annehmlichkeiten zuführen. Der Hagel wird ausschließlich für Kübbelzwecke gebraucht. Wenn der Hagelkörner gegen Abend nieder-geht und die darauf folgende Nacht schon feil ist, transportieren sie ihre „himmlische“ Beute auch in die hierer gelegenen Seebädungen hinunter. Diese Händler mit Hagelkörnern werden der breiteren Öffentlichkeit durch die Aufstellung der letzten mexikanischen Handels-überlicht bekannt. Die Statistiker wüßten zu- nächst nicht, wie sie den Vollen „Einnahme des Staates Götting aus Handel mit Hagelkörnern“ verzeichnen sollten. Ihre diesbezüg-

Als Mackensen vor dem Priege kommandierender General in Danzig war, machte er einmal einen Gang zur Weidenpforte, wollte aber nicht über die Weidenpforte kommen, da die Brücke hochgezogen war, um ein Schiff durchzulassen. Ungehabtlich stand er vorwärts da, neben ihm ein Sotdräger vom Holzwort, der ebenfalls Gile hatte, auch andere Ufer zu ge-langen. Das Schiff war vorbeigefahren, aber immer noch senkte die Brücke sich nicht. Da rief der Sotdräger dem Mann, der drüben gar so langsam an der Sotdrücke drehte, umwölben an: „Falli, Minich, id und sine Erhellung hasten hier als de Apel!“ (steh hier wie die Affen). —esch.

„Der?“ — nahm Jenny Lind das rettende Antwort an, von der Angst geplagt, ihr Schiff und damit für den kommenden Tag angelegte Koncert in London zu verfallen. „Der Madame überzeugen uns durch die Schönheit Ihres Gesanges, daß Sie die erste Jenny Lind sind.“

Nächst hat schon die ersten Kameradchaften geschlossen, was zur Folge hat, daß die vorgesehenen Kabinplätze fast samt und sonderst umgeben werden müssen. Aber nicht umsonst erweist sich die Sappag ihres Anwes. Alles wird nach Wunsch erledigt und noch einmal ein durch-gewandtes Erlebnis, als die deutsche Weisheitskontrolle im Zug erscheint und uns auf Herz und Nieren und den Besitz von deutschen Geldern prüft. Unsere erlaubten vier Dollar haben wir seit Berlin schon längst in der Tasche. Was wir so nach Götting bei uns tragen, wird uns auf „Vorbehalt“ gutgeschrieben.

SZ Rättelecke SZ

Wabenrätsel. Ein 4x4 Gitter mit Buchstaben a-i in den Zellen. Die Zellen sind wie folgt beschriftet: a, b, c, d, e, f, g, h, i in den Spalten; 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 in den Reihen.

großen Grundbesitz, 8. erhöhten Kirchenhof, 9. Wit, 10. aldenbüschen Frauennamen, 11. Gebirge Dohdohsen, 12. Wümmernamen, 13. alten freilichen Anbesseil, 14. Stadt an der Riviera, 15. vorweltliche Eidechse, 16. Gehalt der griechischen Sage, 17. Name für Japan in der Landessprache, 18. Land auf dem Balkan, 19. Gemahlin des Dreyfus, 20. Staat in U.S.A., 21. außerordentliche Konquistador, 22. Vater Meschulams, 23. italienischer Opernkomponist, 24. Polizeit, 25. westeuropäisches Gebirge, 26. Gehricht.

- Rätsel-Auflösungen: 1. Archipel, 2. Klausner, 3. Bodensee, 4. Tierpark, 5. Schaffle, 6. Goldbeule, 7. Eiderente, 8. Kulmbach, Diagonalen = „Leopold Kalkreuth“ (geb. 15. 5. 1855).

Der stürmische Weisfall, in den ihre Aufbörer ausbrachen und der sich durch rauschenden Weisfall in den Nebenräumen und auf dem Stur verwickelte, belebte Jenny Lind festlich rufend, daß sie einem wohlverdienten Erfolg zum Opfer gefallen war. In entzückender Form wollte sie die drei Neudobemten zur Anzeige bringen. Die ehrlische Begeisterung der Männer und die herzliche Anteilbarkeit der ungeladenen Aufbörer verlohnen sie indessen nicht, die drei würdigen Herren und der Weis wurden mit einem freundlichen Lachen entlassen.

Um die Mittagsstunde sind wir in Bremerhaven. Und schon stehen wir auf dem Kai vor dem mächtig aufragenden Schiffsteck der „Newport“, die brummend und mahndend tut. Schnell wird noch eine Aufnahme gemacht, und dann gehen wir über das halbrech an Weis zu gehen und von da, als hätten wir es noch nie auf sich getan, während es in uns jubelt und füllt. Und dann ist d wir an Bord! Es gibt kein Umkehren mehr. Die Bordkapelle spielt ihr „Musik in dem Stuhle hinaus“, Zähenleider winken und winken und krummen die Augen. Der Abstand vom Kai wird immer größer. Schrei-fer riefen uns in die Jahre. Das Schiff-land verflucht.

In jedes Feld der sechs leeren Waben ist ein Buchstabe einzusetzen, so daß neun sechs-sinnige Wörter entstehen: die in der Richtung des Uhrzeigers zu lesen sind. Die Buchstaben a-f bezeichnen Anfangs- und Schlußsilben des betreffenden Wortes. Die Wörter bedeuten: 1. (b-a): Pflanze, 2. (d-c): Herrscher, 3. (d-c): Stadt in Italien, 4. (b-a): Weis, 5. (e-d): weiblichen Opernkomponist, 6. (f-e): Weis, 7. (d-b): Weisbauer, 8. (f-e): Verleerung, 9. (e-b): Führmann in der Unterwelt.

- Wabenrätsel-Auflösung: le o, vi per, ber ka

Reichsfestspiele 1937. Die Reichsfestspiele Heidesberg finden zum vierten Male seit der Machübernahme durch Adolf Hitler in diesem Jahre vom 20. Juli bis 22. August statt. Wie in den vergangenen Jahren hat der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, die Schirmherrschaft übernommen. Der Spielplan umfaßt Heinrich von Kleists „Hedwiggen“, Shakespeares „Romeo und Julia“, Johann Wolfgang von Goethes „Wib von Verhimmeln“ und Paul Cernis „Pantolon und seine Söhne“.

Nun geht es treppauf und treppab von einem Deck zum andern. Wir suchen unsere Kabinen auf, in denen unsere in Hamburg ab-gedendeten Koffer schon bereit stehen. Da er-wartet danken ein Zettel: es wird zum Aufbruch zum Schiff. Die Koffer sind ge-richtlichen Speizen türmen sich vor uns auf. Wir greifen so wider zu wie irgend möglich, aber es duldet uns nicht lange beim Gehen. Wir müssen wieder an Deck. Tausendertel-lichigkeiten gibt es zu betrachten und zu be-lauern. Da gibt es abermals. Diesmal zum „Dinner“, zum Mittagessen um 18 Uhr. Wieder bewundern wir, welchen Appetit man uns antraut. Nachdem das Mahl verzehrt ist, zerstreut sich alles auf dem Schiff. Die einen achten zum Tanzen in den hierzu her-gerichteten Speisefest. Man raunt sich aus, dies sei das beste Mittel gegen Seckraucht, die von Anbeginn der Reile schon Haupt-gefahrstoff ist. Andere meinen, eine Runde Stadi in unermülichen Rauchsalon hätte auch gegen die Seckraucht ab. Wir werden leben.

Ein dunkel. Die Nacht bricht herein. Wir gehen in unsere Kabinen; wundern uns aber-mals, daß man das III. Klasse nennt, denn es dünkt uns, die erste Klasse zu sein; so be-quem ist alles eingerichtet. Während das Schiff die Wogen durchpflügt, verfallen wir in tiefen Schlaf.

- Silberrätsel: 1-2: See, 1-3: Revi, 1-4-2: Sepero, 1-5: Reber, 1-6: Refa, 2-4: Ter, 2-5: Ober, 2-6: Ofa, 3-2-1: Biolo, 3-4: Wiper, 4-1: Pezie, 5-6: Werta, 6-6-2: Krafao, 6-4: Kaper.

Am nächsten Morgen wird in aller Frühe gefahrlicht. Denn bald sollen wir in Dover sein. Und richtig, denn wir sind in Dover und die Kreidewälle von Dover sehen. Wir begeben der „Bremen“, dann der „Salzhütten“, und sind so mitten drin im Weltverkehr. Um 14 Uhr liegen wir auf der Reede von S o a h a m p t o n. Englische Fräulegen sieben negativer ihre Reile auf der Reede. In der Reede an Sotdampfung liegt die Stadt Spithead. Man erzählt uns, daß hier bei den bevorstehenden Krönungsfeierlichkeiten eine große Klotten-erde stattfinden wird. Mit den Passagieren an Bord, welcher Nation auch immer, gibt es

Lösung der Schachaufgabe „Ein Figurenturn“: Weis: Pg1, Db3, Tal, Te1, Sd4, Bd4, c3, f4, g2, h2 (10). Schmarz: Kg8, Dh5, Tc8, Td8, Le4, Bd5, bf, e7, f7, g6, h (11). 1. Td8x4d, c3x4d; 2. Tc8-c2, h2-h4; 3. Tc2-g2-f, Kg1-f1; 4. Dh5-g4. Weis: h1 legt gegen die Trobing Dh3 meist Dh1 meist wehrlos. In der Partie geschah noch Ta2, Dh3, H2, Tg3-f, und Weis gab auf.



Mumien auf Reisen

Eine ägyptische Diebesgeschichte, die der Wissenschaft einen Riesendienst erwies.

Erzählt von Peter Matthaus

(2. Fortsetzung)

"Unter Gott!" rief der Professor mit ärgerlichem Tadel. "Es gibt Hunderte von hochgemachten schwarzbärtigen Sclaven in und um Luxor."

"Sie müssen den einen finden", sagte MacNeil. "Und wir müssen ihn suchen in", er nahm den Brief zur Hand und las daraus vor: "In einer engen, äußerst winstigen Gasse, die stufenförmig aufwärts führt. Ich möchte die Gasse suchen und den Mann", schloß er und ließ den Brief sinken. "Geben Sie mir Urlaub, Herr Professor?"

Professor Malpiero sah ihn einige Augenblicke lang überfliegen. Er dann beugte er sich über den Tisch und streckte ihm die Hand hin.

"Fahren Sie, MacNeil", sagte er. "Fahren Sie und finden Sie den Kerl! Sie haben Urlaub so lange Sie wollen. Und die Kosten der Expedition trägt das Museum. Einverstanden?"

Zwei Tage später verabschiedete MacNeil, Präsident der Archäologie und Mitbegründer des Museums, spurlos aus Kairo.

Der Reisende aus Schottland.

Mit einem der Flußdampfer landete ein junger Tourist in Luxor an, der einen harten schottischen Dialekt sprach. Er stieg in dem damals einzigen Hotel des Ortes ab, ließ sich ein Zimmer geben und zog Erkundigungen über einen Amerikaner namens Dapley ein, der sich einige Wochen vorher in Luxor aufgehalten hatte, und der — wie er sagte — ein guter Freund von ihm wäre.

Er ließ sich sehr genaue Auskünfte geben. Besonders zeigte er Interesse dafür, wie Mr. Dapley seine Zeit verbrachte und welche Ausflüge er von Luxor aus unternommen hatte.

Der junge Schotte schien sich den Amerikaner in dieser Hinsicht zum Vorbild zu nehmen. Er machte genau die gleichen Ausflüge wie er nach Esbu und Dendera, besichtigte den Tempel des Gottes Horus und den Bahors-Tempel und knippte jedesmal zum Schluß ein Gespräch mit dem eingeborenen Führer an, bei dem er mit aller Deutlichkeit durchblicken ließ,

daß er Käufer für schöne und besonders wertvolle Ausgrabungsstücke sei.

Möglich, daß er bei diesen Gelegenheiten ein wenig zu unerschrocken vorging. Es muß jedenfalls gesagt werden, daß der junge Schotte bei seinen Expeditionen recht wenig Glück erzielte. Er erhielt nicht ein einziges Angebot, sondern begabete allenthalben eine geradezu eifrigen Zurückhaltung. Mit einer Fähigkeit, die durchaus schottisch zu nennen war, ließ er sich dadurch jedoch nicht abschrecken. Und das eine Gute für ihn hatten seine Unterhaltungen mit den Fremdenführern zur Folge: in ganz kurzer Zeit verbrachte sich unter den Fellachen Luxors die Nachricht, daß er bereit sei, für eine gute Antiquität einen guten Preis zu zahlen.

In den Abendstunden trieb sich der junge Tourist — ebenfalls genau wie Mr. Dapley — im Dorfe Luxor umher und hörte und frönte in den Auslagen der Händler. Auch hier gab er seine Verehrlichkeit zu erkennen, für ein wirklich wertvolles Stück einen vernünftigen, vielleicht sogar einen unvernünftigen Preis zu zahlen.

Doch auch damit hatte er zunächst keinen Erfolg.

Fast drei Wochen hielt sich der schottische Tourist bereits in Luxor auf. Da bot ihm eines Abends ein Händler eine zwölf bis fünfzehn Zentimeter hohe, etwas plumbe Ufiseifigsäule aus leuchtend dunkelblauer Facanone mit trefflicher Glatur und einer langen schwarzen Aufschrift an.

Der junge Mann prüfte die Figur genau. Außerhalb blieb er vollkommen ruhig, innerlich aber beute er vor Erregung. Denn was er hier in der Hand hielt, war zweifellos eine echte Ufiseifigsäule aus dem Oraber der Prinzessin Nis-em-eh, — der gleichen Prinzessin, aus deren Grabstätte andere Ufiseifigsäulen heimlich nach Paris gewandert waren. Während er die Figur noch in der Hand drehte, bemerkte er, daß im Hintergrunde des Gewölbes, in dem der Händler seine Waren feilbietet, ein Fellache auf dem Boden hockte, und scheinbar unbeeinträchtigt eine Zigarette rauchte. Er kannte diesen Mann. In den drei Wochen, die er sich nun schon in Luxor aufhielt, hatte er ihn mehrmals zu Gesicht bekommen. Der Mann hieß Abd-el-Rassul

und kamme aus Kurna. Er war meist in Luxor zu finden, wo er sich als Fremdenführer verdingte und mit Reisenden in die Wüste zur Schafstapelung ging. Er war hochgewachsen und schlank und trug einen dichten schwarzen Bart.

Ein schiefer Anblick sagte dem jungen Schotten, daß er die richtige Spur gefunden hatte. Der Fisch strich bereits um die Augen herum. Er laute die Figur ohne lange zu feilschen zu einem hohen, aber immerhin noch angemessenen Preis. Dann winkte er den Händler dicht an sich heran und flüsterte ihm ins Ohr, daß er lieber noch ein großes Stück kaufen würde, diese Figur, sagte er, sei ja ganz nett. Aber Ufiseifigsäule es viele. Und was er mochte, sei etwas, das es nur einmal gäbe — etwas ganz Einmaliges.

Während er leise mit dem Händler sprach, beobachtete er heimlich den Fellachen. Und es kam ihm vor, als beuge sich der Mann nach vorn, um besser hören zu können. Einige Tage vergingen ohne daß sich etwas Beforderes ereignete. Der junge Schotte nutzte die Zeit auf seine Weise. Er machte in Gesellschaft anderer Touristen einen Ausflug nach Kurna und ließ sich unangefang das Haus Abd-el-Rassuls zeigen. Es lag ganz am Ende des Dorfes und wurde von dem Fellachen und seinen Brüdern bewohnt.

Am Abend dieses Tages sah der junge Mann, wie Abd-el-Rassul in einem Hause Luxors verhielt, das einem reichen Eingeborenen namens Mustafa Aja gehörte, der somahl englischer wie belgischer Pfaffen war. Dieser alte Herr stand längst in dem Verdacht, heimlich Ausgrabungsstücke auf den Markt zu bringen. Es war ihm jedoch schwer beizukommen, denn immer, wenn er verhört werden sollte, wußte er auf seine Stellung als Vertreter des mächtigen Englands.

Der junge schottische Tourist fand, daß die Dinge recht waren. Noch an diesem Abend ging er heimlich wieder nach Kurna und setzte sich in der Nähe des Hauses Abd-el-Rassuls auf die Lauer.

Drei Abende lang wiederholte er dieses Spiel. Dann trat das, was er erwartet hatte. Abd-el-Rassul kam nach Einbruch der Dunkelheit allein aus seinem Haus und schlug den Weg zum Tal der Könige ein. Eine Strecke weit konnte ihm der junge Schotte folgen. Dann aber kam der Wind hervor. Der Fellache blieb öfter stehen und sah sich mißtrauisch um. Und im Abend war nach und fort feinerlei Möglichkeit, sich zu verbergen.

Nach einem schweren inneren Kampf gab der junge Mann die Verfolgung auf und eilte nach Luxor zurück. Dort verstaute er sich in der Nähe von Mustapha Ajas Haus und ließ den Eingang nicht aus den Augen. Er mußte lange warten. Aber dieses Warten wurde belohnt. Im Morgengrauen trat er Abd-el-Rassul mit einem länglichen

Paden unterm Arm erscheinen und in der Hand verdingen.

Kurz darauf landete der junge Schotte in seinem Hotel und laut todumde ins Bett.

Noch am gleichen Vormittag wurde er durch einen Boten in das Haus Mustapha Ajas abgeholt. Der alte Herr bot ihm eine herrliche, fast fünfzig Zentimeter hohe bronzene, mit Gold lackierte Christofle an. Das Stück wog etwa der 19. Monnaie entsprach. Der Preis, der dafür verlangt wurde, war enorm.

Der junge Mann sah sich Bedenkens aus und ging in sein Hotel zurück. Von dort fuhr er nachmittags nach Kurna und langte erst spät in der Nacht wieder in Luxor an.

Am folgenden Morgen erhielt Professor Malpiero in Kairo ein Telegramm mit folgendem Text:

Ufiseifid der Nis-em-eh beschaffen, baldiger Erfolg wahrscheinlich. MacNeil.

Zur gleichen Stunde, in der Professor Malpiero dieses Telegramm las, wurde Abd-el-Rassul in seinem Hause in Kurna verhaftet. Er wurde von zwei angloisichen Polizisten nach Kurna gebracht.

Der Mord von Kurna war ein gewaltiger Mann. In mehr als einer Hinsicht. Nicht nur, daß seine Nachtbefugnisse außer-

ordentlich weitreichend waren und er überdies verstand, sie zu gebrauchen — auch seine Körperlichkeit war imponierend. Er war riesengroß, hatte ein fluges, etwas brutales Gesicht und den Leib und die Glieder eines Athleten.

Als Abd-el-Rassul vor ihn geführt wurde, sah er — es war ein harter Schlag — drei Viertel nackt in einem grobkörnigen Gefäß mit Wasser und sah den schilling lange an. Dieser Blick allein nahm Abd-el-Rassul viel von seiner anfänglichen Sicherheit. Dann begann das Verhör.

Der Mordbot sagte dem Fellachen auf den Kopf zu, daß er ein Grad aufeinander habe und es seit Jahren heimlich ausbeute. Er beschuldigte ihn auf Grund der ägyptischen Gesetzgebung des Schwelgers und der Bundesuntersuchung. Und er stellte ihm einige peinliche Strafen in Aussicht.

(Fortsetzung folgt)

Rundfunkprogramm am Sonntag und Montag

- Leipzig**
Wellenlänge 322
Sonntag
- 6:00: Halbesonntag.
 - 6:45: Regelmusik.
 - 8:30: Musik am Morgen.
 - 9:00: Das ewige Reich der Deutsch.
 - 9:45: Historische Märche. Schallpl.
 - 10:00: Morgenfeier der NS.
 - 10:30: Unterhaltungsmusik.
 - 12:00: Musik am Mittag.
 - 14:00: Zeit und Wetter.
 - 14:05: Musik nach Zich. Schallplatt.
 - 15:00: Der wunderbare Fingerhut und Der kleine Schneidermann. Märchen, erzählt von Paul am Rhein.
 - 15:40: Der Lehrer von Nip erzählt aus Peter Fogesars Waldheimat.
 - 16:00: Musik zur Unterhaltung.
 - 17:45: Funkenbericht vom Vorkriegs-tendenzen um die Handballmeisterschaft 1937/38. Leipzig gegen Chemnitz-Gumburg.
 - 18:00: Kammermusik für Bläser und Klavier.
 - 18:40: Der lustige Schuster oder Der Ferkel ist los. Eine komische Oper.
 - 20:00: Sonntagskonzert.
 - 20:05: Unterhaltungskonzert.
 - 22:00: Nachrichten und Sportfunk.
 - 22:30: Wir bitten um Tanz.
- Montag**
- 5:50: Frühnachrichten.
 - 6:00: Morgenfunk. Reichswetterbericht.
 - 6:10: Funkenmusik.

- 17:10: Ratzweil am Nachmittag.**
Schallplatten
- 18:00: Deutsche Sätze im Gedächtnis: Tropfen.
 - 18:20: Neue Bücher.
 - 18:40: Kunstbericht.
 - 19:50: Musikisches Preisfestspiel.
 - 20:00: Umschau am Abend.
 - 20:20: 2. Abendnachrichten und Sportfunk.
 - 23:00: Nachtmusik

Deutschlandsender

- Wellenlänge 1571
Sonntag
- 6:00: Halbesonntag.
 - 8:00: Im Noten Schen" zu Sassen-leb.
 - 8:30: Wer macht's nach?
 - 9:00: Sonntagsmorgen ohne Sorgen
 - 10:00: Durch neuen Kampf nur ebrü
 - 11:00: Zu Deine Ziele: Eine Morgenfeier.
 - 14:45: Anbuhre-Schallplatten.

- 11:15: Deutscher Seewetterbericht.**
11:30: Fantasten auf der Wulstiger Engel
- 12:00: Musik zum Mittag.
 - 12:45: Davids 12:55: Zeitzeichen.
 - 13:00: Glühwünsche.
 - 14:00: Jochen erlöst mit der Mutter ein Märchen.
 - 14:45: Industrie-Schallplatten.
 - 15:00: Emanuel Hambour spielt —
 - 15:15: Vorführung der Deutschen Fußballmeisterschaft: Ertler gegen Nürnberg gegen Hamburger Sportvereine.
 - 17:45: Vorführung der Deutschen Fußballmeisterschaft: Schalte 04 gegen VfB Stuttgart.
 - 18:00: Deutsche Bauernzeitung aus Böhmen, Ungarn, Südbanien und Rumänien.
 - 19:00: Industrie-Schallplatten.
 - 19:30: Deutsch-Experte.
 - 19:45: 19:45: Funkenbericht vom Davis-Schallspiel Deutschland-Italien.
 - 20:00: Zwei frohliche Stunden.
 - 22:00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Deutschlandsender.
 - 22:30: Wir bitten um Tanz!
 - 22:45: Seewetterbericht.

Auf gesunde Schlantheit!
Und das Getränk? Dr. Ernst Richters Fruhfruchtkräuter. Er hat schon Tausende zu Schlantheit und Jugendfrische verholfen. Kein Fettsäure, keine Schlämme, kein Bier, das Blut unruher, feuer und der Stoffwechsel ist in bester Ordnung. Wollen Sie schlank, beweglich und jung bleiben, was im Alter? Dann trinken Sie vor dem Essen Dr. ERNST RICHTERS Fruhfruchtkräuter. AUCH IN TABLETTENFORM DRUX-Tabletten

- Montag**
- 6:00: Seewetterbericht, Morgenfunk, Wetterbericht, anst. Schallplatt.
 - 6:30: Frohliche Morgenmusik.
 - 7:00: Davids 7:00: Nachrichten.
 - 10:00: Alle Kinder singen mit!
 - 11:15: Deutscher Seewetterbericht.
 - 11:40: Eine Bauernversammlung auf dem Hof.
 - 11:45: Anst. Wetterbericht.
 - 12:00: Musik zum Mittag.
 - 12:45: Davids 12:55: Zeitzeichen.
 - 13:00: Glühwünsche.
 - 13:45: Reuele Nachrichten.
 - 14:00: Wetter- und Vörsenberichte.
 - 15:00: Wetter- und Vörsenberichte.
 - 15:45: Eingegebene beschreiben Volk und Land.
 - 16:00: Musik am Nachmittag. Seewetterbericht.
 - 18:00: 8:30: Singt und spielt.
 - 18:20: Musikalische Ratzweil.
 - 18:40: Aus Erde gefort — zu Stein geworden! Ein Funkenbericht von der letzten Nacht.
 - 19:00: Und jetzt ist Feierabend!
 - 19:45: Zeitlandsender.
 - 20:00: Fernspruch. Anst. Wetterbericht und Ratzweilnachrichten.
 - 20:10: Ungarisches Leben in Wort und Tanz und Lied.
 - 21:00: Zur Unterhaltung. Ein Zufallsbericht.
 - 20:00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Deutschlandsender.
 - 22:30: Ein kleine Nachtmusik.
 - 23:00: Seewetterbericht.
 - 23:00: Musik zu Tanz und Unterhaltung.

15% billiger

erhalten Sie Ihren neuen Radiosapparat. Jawohl, aber nur bis zum 15. Juli können Sie diesen Vorteil gegen Rückgabe Ihres alten Gerätes erhalten. Selbst jedes Bastelgerät, auch Detektorempfänger, nimmt mit 15% in Zahlung!

RADIO Schnorr
Geiststraße 41

Geschmackvolle Sommer-Kleidung für Kinder
Einige Beispiele günstiger Angebote aus unserer Spezial-Abteilung

- Baby-Kleidchen 3,75
aus entzückend geblühten Waschstoffen. Größe 45 = jede weitere Größe 40 Pf. mehr
- Dirndl-Kleider 4,45
aus bunt geblühten Trachtenstoff, mit weißer Volant. Größe 45 = jede weitere Größe 40 Pf. mehr
- Passen-Kleider 7,90
aus duffig organte, zarte Muster, niedlich verarbeitet. Größe 45 = jede weitere Größe 75 Pf. mehr
- Trachten-Janker 2,50
aus modisch karierten Stoffen, mit dunklem Kragen garniert. Gr. 1 = jede weitere Größe 35 Pf. mehr
- Trachten-Hosen 2,55
aus haltbarem, kräftigen Velvoton in verschied. Farben, mit hellem Paspel. Größe 1 = jede weitere Größe 35 Pf. mehr
- Knaben-Anzüge 8,25
in der beliebigen Kletterwestenform, weißes Leinen. Größe 4 = jede weitere Größe 50 Pf. mehr

Oberst a. D. Immanuel

Bindeglied zwischen einst und jetzt

Gefunde Ueberlieferung — ein wertvolles Erbstück der deutschen Wehrmacht

Das Volk, das seine Vergangenheit nicht
ehrt, hat kein Anrecht auf die Zukunft. Deshalb ist die Pflege der Ueberlieferung eine
Vollpflicht, die nicht unerkauft vernachlässigt werden kann. Sie hat bei uns in der
Wehrmacht besonderen Ausdruck gefunden. Betrachten wir den preussischen Wehrmachts-
teil, auf dem das geachtete deutsche Heer be-
ruht! Jenezeitlich ist die Bindung an eine
große Vergangenheit: 1907 nach dem Kaiser
friede, der das Heer Friedrichs des Großen
verlebte, Johann 1819, als das Verfallene
Diktat der deutschen Wehrkraft auf immer
den Todesstoß versetzt zu haben schien. Beide
Mächte eine neue Wehrmacht aus den
Trümmern hervor.

Die Neubildung des preussischen Heeres
vor und nach der Befreiungskriege knüpfte
mehrere Truppenteile an die alten Regimenter
an und stiftete ihnen den Stolz der Ueber-
lieferung ein. Als sich das kleine deutsche
Heer, das 100 000 Mann-Beer, nach dem
Westkrieg aufrichtete, erhielt jeder Verband
einen „Stammtruppenteil“, der an die Ver-
gangenheit anknüpfte. Dem damaligen Chef
der Heeresleitung, Generaloberst v. Seckel,
dem eigentlichen Schöpfer der Reichswehr
und verdienten Soldaten des Westkrieges, ist
dies zu verdanken. Die Monarchie vom
1. Mai 1926 erhielt bei jeder Kompanie,
Schwadron, Batterie usw. die Abgabe des
Stammtruppenteils, der „Traditions-
truppe“. Das Andenken der alten Truppe
lebte in den Trägern der Ueberlieferung
lebenhaft. An sie mahnten sich alle Nach-
folgenden, sie pflegte die Geschichte der
Truppe, sie bildete einen Stolz, um den Geist
der jungen Soldaten zu schulen, ihnen Ehr-
furcht vor den Taten der Väter und Vor-
mütern einzufößen, Begeisterung und Hoff-
folge in den Soldatenentgegen zu erwecken.
Der Zusammenstoß mit der Traditionstruppe
bildet den Mittelpunkt der Kameradschaft
und der Kameradschaft, aber die Dienstzeit hinaus.

Das deutsche Heer von 1926, die Wehr des
Selbstbewusstseins und die Stütze der Selbst-
regierung vor aller Welt, hat den Wert der
Ueberlieferung erkannt und in den Rahmen
seiner geistigen Grundlagen gestellt. „Aller-
dings“ laut Major Krieger in dem
Werke: „Die kaiserlichen Kräfte des Deutschen
Heeres im Frieden und im Weltkrieg“
dürfen im Heere niemals die Gefahren
übersehen werden, die sich aus einer falsch
verstandenen Tradition ergeben. Sie treten
ein, wenn der Geist nur rückwärts ge-
richtet ist und über die Aufrechterhaltung
der Tradition die lebendigen Fragen der
Gegenwart verfallen werden. Sobald das
Geschichte, verliert der Strom des geistigen
Lebens. Es tritt eine Verkümmertung und
Erstarrung des Ganzen ein, die ihre Er-
füllung nur in äußerstem Formalismus
sucht.“

Den Beweis dafür lieferte das preussische
Heer von 1806, das bei Jena und Auerstedt
unterlag, teils wegen seiner strategischen
und taktischen Unterlegenheit, mit der es sich
an die Ueberlieferungen aus den Sieges-
jahren Friedrichs des Großen festklammerte,
ohne den Ansprüchen einer veränderten Zeit
zu genügen.

Dieser Fehler wiederholte sich nicht, man
achte die Bedenken erkannt und für eine ge-
funde Ueberlieferung geizig. Es sei daran
erinnert, wie viele alte Regimenter gegen
Ende des neunzehnten Jahrhunderts Namen
erhielten, z. B. Infanterie-Regiment Graf

Schmerin (3. Pommersches Nr. 14), Kürassier-
Regiment von Seebitz (Madedburgisches
Nr. 7), Feldartillerie-Regiment von Scharn-
horst (1. Pommersches Nr. 10), Jäger-
Bataillon Graf Herz von Hartenburg (2. Ost-
preussisches Nr. 1), Feldartillerie-Regiment
von Hindersin (1. Pommersches Nr. 2), Pionier-
Bataillon von Haack (1. Brandenburgisches
Nr. 3) usw., um große Führer der Ver-
gangenheit in den Truppenteilen weiterleben zu
lassen.

Die Ehren-Monarchie 1926 teilt in beson-
deren Mächten die Erziehungsjahre der
Traditionstruppenteile aller Verbände des
preussischen, bayerischen, sächsischen, württem-
bergischen Heeres mit, eine Fundgrube der
Wehrmacht und des Wissens, die über den
Rahmen des Heeres hinaus alle Volksteile
angeht. Selbstverständlich folgte das deutsche
Heer 1926 diesem Gedanken und setzte die
Traditionspflege mit besonderer Sorgfalt
fort. Das ist seine stolze Form ist, dafür
bürgt der lebendige Geist der Gegenwart in
Heer und Volk, die unzerstörbar aufammen-
gehören und ein geschlossenes Ganzes bilden.
Es soll hier nur angedeutet werden, wie auf
diesem Gebiete weitergearbeitet wird. Das
Reiter-Regiment, das dem Generalstab
nachhaltig von Wachen versehen wurde,
trägt die Tradition der Leibhüaren. Ein
Pommersches Regiment erhielt die Tradition
der Schuttruppen. Dagegen sei darauf
hingewiesen, dass der Soldat, der die aus-
gezeichneten Angehörigen des neuen Heeres
umsichtigt, die Tradition weiterverleiht, das
der Deutsche Reichs- und
(Kaiserlicherbund) der Ueberlieferung für die
älteren ehemaligen Soldaten eine Stätte
treuer Erinnerung vorbehält, das es für alle
Truppenteile Kameradschaftsvereinigungen
gibt, denen die Tradition ein Heiligtum und
ein Bindeglied ihres Zusammenhanges bildet.
Kriegsdenkmäler, Gedenkstätten in Kirchen,
Angebühenden, Kalenzen führen der Weh-

gemeinheit die Größten derer vor Augen,
die für das Vaterland fielen.

Die deutsche Kriegsgeschichte kommt der
Schaffung und Pflege von Ueberlieferungen
in besonderer Weise entgegen. Die ältesten
Beispiele mögen für das Ganze sprechen. So
gehen bis in die Zeit des Großen Kurfürsten
die ehemaligen Grenadier-Regimenter 4 auf
1626, 1 auf 1655, das 1. Garde-Regiment auf
Fuß auf 1688, das Kürassier-Regiment 1 auf
1646 zurück und pflanzen in ihren Nachfolge-
truppenteilen die Tradition bis auf den
heutigen Tag fort. Neben dem preussischen
Bestandteil des alten Heeres lebten die
Truppen der früheren Bundesstaaten. Die
bayerischen Infanterie-Regimenter 2 und 10,
die Grenadier-Regimenter 1 und 2 wurden
1682 errichtet. Vom sächsischen Heere führten
die Grenadier-Regimenter 100 und 101 ihre
Geschichte für 1670, das Garde-Regiment bis
1680, das Feldartillerie-Regiment 12 bis
1690, das Pionier-Bataillon 12 bis 1688 zu-
rück. Die ältesten württembergischen Re-
gimenter waren 119, 120, 124 von 1673. Die
kleineren Bundesstaaten hatten zum Teil sehr
alte Traditionstruppenteile, so das heftige
1. Garde-Infanterie-Regiment von 1621,
Regiment 17 von 1697, das Bataillon Sappe,
Detachment (Infanterie-Regiment 55) stammt
von 1697, das Bataillon Waldeck (Infanterie-
Regiment 83) von 1681.

Das Alter allein macht es nicht aus, wenn-
gleich die Taten aus der Zeit des Großen Kur-
fürsten, Friedrich des Großen, der Befreiungs-
kriege, des Krieges 1870/71 erhabend und
ehrfürdige Wirkung wirken. Die erst nach
1871 und die im Weltkrieg gekämpften
Truppenteile leben ebenfalls neben den
alten Regimentern und überleben in
gleichem Geiste einen wertvollen Stolz für
die Schöpfung und Erhaltung des neuen
Heeres. Die Ueberlieferung ist das stärkste
Bindeglied zwischen einst und jetzt und bietet
die Gewähr einer stetigen Entfaltung besser
Eigenschaften und höchster Leistungen.

Bildungsdrang ist wichtig

Schulreform und Offiziersnachwuchs / Von Generalleutnant a. D. von Wehlf

Die Frage, ob die Schulreform uns den
gebeten Offizier erhalten wird, hat die
Wehrmacht drängt, demot große Volksteile.
Dies um so mehr als man weiß, wie warm
sich leitende Stellen der Wehrmacht für die
humanitäre Bildung eingesetzt haben. Auch
der Verfasser dieser Zeilen selbst hat das
widerholt getan, wenn auch ohne die Ueber-
zeugung, daß etwa das Genußmahl allen Teils
eine unerlässliche Voraussetzung des tüchtigen
Offiziers sei.

Andererseits ist es nicht zweifelhaft, daß
die Kadetteneziehung als einseitige, einheitliche
Bildungsniveau in der Vorbereitung
macht unzureichend gewesen wäre und daß es
in der neuen Wehrmacht erst recht nicht aus-
reichen würde. Denn die Ansprüche an die Offi-
zierbildung sind selbstverständlich gestiegen,
nicht geklungen, weil der Offiziersberuf, als
Ganzes innerhalb des ganzen Wehrmachts-
rahmens stehen, in der heutigen Zeit weit
vielfältiger geworden ist, als es je
mal war.

Drittens schillert aber auch heute der Be-
griff Bildung noch. Er ist, wie alles, im
Wandel, und die Reformatoren der Schule

wissen selbst am besten, wie notwendig es ist,
das Ererbte zu reformieren, und man kann
sich nicht allzu leicht erkennen werden
sinn. Vorläufig mit Zurückhaltung zu um-
schreiben. Gewiss nicht ohne Zweifelhaft,
am wenigsten in bezug auf den Offiziersnach-
wuchs. Denn wir bleiben dabei, daß dessen
Zufünftigkeit keinesfalls an irgendein bestimm-
tes, irgendein spezielles, also auch nicht
in den humanitären Schulungen gefestigt ist.
Aber, so wenig die Zweifelhaftigkeit über
die Schulreform fallen darf, so wenig darf sie
für ein Rezept gehalten werden, dessen Richtig-
keit unfehlbar sei. Wir müssen sie abwarten.

Wir dürfen auch nicht vergessen, daß der
heutige Schulbesuch des deutschen Knaben nicht
mehr nur die Frage des Geldwertes, sondern
wesentlich der Auslese ist. Das mildert den
Riß, der früher den Schulbesuch von weniger
Wissenden trennte, und das kommt zugleich
den Bestrebungen des Offiziersnachwuchses ent-
gegen, der ebenfalls nicht vom „Preis“ ab-
hängig gemacht werden darf. Allerdings wird
der Unterschied zwischen dem häuslich gepflegten
oder vernachlässigten Knaben wohl weite-
hin die mitbestimmende Bildungsrolle spielen.
Inwiefern die Hitler-Jugend-Erziehung in
dieser Beziehung ansäuslich wirkt, wird die
Zukunft lehren. An erstenhanden Ansätzen
fehlt es nicht.

Unterdessen werden sich die Vereinigungen
und Vereinskassen des deutschen Schul-
wesens als Vorteile erweisen, die gerade
dem oft von einem Standort zum anderen
verlebten Offizier als Vater schulpflichtiger
Erbene angute kommen. Besonders, wenn
Internaten den Ausfall von Genußmahlen er-
setzen, den die Reform bekanntlich mit sich
bringt. Denn in welcher der Form, sich über
den Schulrahmen hinaus zu vervollkommen,
besonders gepflegt werden ist. Das ist wich-
tiger als zum Beispiel die Frage, welche
Fremdsprache als vordringlicher zu gelten
hat. In der Wehrmacht wird die französische
Sprache ebenmäßig gelehrt, wie die eng-
lische. Allgemein ist zu lauen, daß die
Sprachkenntnis in der Wehrmacht gar
nicht so hoch anzu sein kann. Das bedarf
einer Erläuterung. Trotzdem ist die
Zahl der Schüler, deren Sprachkenntnisse bei



70. Geburtstag des Generals Mannenheim.
Der ehemalige russische Heerführer Karl Baron
von Mannenheim, der mit einem Volke-
heer und gemeinsam mit den deutschen Truppen
Finnland von den Bolschewisten befreite und
damit die Gründung eines unabhängigen finni-
schen Staates ermöglichte, feierte am 4. Juni
seinen 70. Geburtstag. (Scherl-Bilderdienst-M.)

der Entlassung ausreichen, um sich nach einer
Polmerprüfung mit Aussicht auf Erwerb
zu unterwerfen, bekanntlich äußerst gering.
Die Sache läuft — genau gesehen — schließ-
lich doch auf den ganz natürlichen Selbstver-
vollkommnungsdrang des einzelnen hinaus!
Auch naturwissenschaftlich-mathematische
Kenntnisse sind notwendig in einer modern-
niedrigsten Wehrmacht außerordent-
lich wichtig. Aber auch auf diesem Gebiete
sind gut verarbeitete Grundlagen, verbunden mit
Arbeitsvermögen mehr, als ein vorgefertigtes
Form.

Das Entscheidende ist und bleibt also
immer, wie das Schulwissen verarbeitet
nicht, wieviel vermittelt wird, und deshalb
ist in der Wehrmacht ein geistig reifer
Offiziersnachwuchs wichtiger und willkommen-
er, als ein inhaltlich überfrachteter. Deshalb
läßt sich das Problem „Offizier und Bildung“
nicht durch ein bestimmtes inhaltliches Bil-
dungsmass, sondern nur durch starken Bil-
dungsdrang lösen. Er ist sowohl in der
Schule vom Schüler wie in der Wehrmacht
vom Offizier zu fordern und daher auch für-
zorglich zu pflegen. Fehlt er, wird keine
noch so hoch getriebene Bildung, auch nicht die
humanitäre, irgendeinmal fördernde Be-
deutung im Offiziersberuf haben und auf diese
kommt es an. Die Bildung des Offiziers ist
sein Beruf oder weniger entbehrlicher Schmuck,
auch kein Ausdruck des Wettbewerbs mit an-
deren „mittelmäßigen“ Berufen, noch weniger
eine Frage persönlicher Liebhaberei.

Seemeg der Freiheit

Zur Grundsteinlegung des Nord-Disse-Kanals
vor 50 Jahren.

Dat man auf einer Dampfseefahrt von
Hamburg nach der Nordsee die auf dem
rechten Elbufer gelegene Seestätte von
Blankenese mit ihren Häusern, wie aus
einer Spezialaufnahme aufgezogenen Bildern
hinter sich gelassen, so verbreitert sich der
Strom aufhebend. Die Ufer, nimmer hoch
und eingebeugt, treten weit zurück und ver-
mögen dem Ausfluß baldenden Fahrtrakt fast
nicht mehr zu bieten. Erst viel später, wenn
Dünen, Fänge und Sandbänke auf dem
fernen Nordufer der Elbe sichtbar werden,
wird auch die Aufmerksamkeit des Fahrtraktes
wieder wachgerufen. Mit dem Fernsicht
lucht er die Uferkreise ab, entdeckt breite,
schleusenartige Einsenkungen und weiß nun
oder erfährt hier bei Blankenese den
der Norddissekanal, dessen Grundstein
vor 50 Jahren, am 3. Juni 1887, gelegt
wurde.

Dat mit diesem Tag für die gesamte
nordeuropäische Seeschifffahrt eine seit Jahr-
hundertern selbstständig begregte Wende an-
brach, sind wir uns heute kaum noch bewußt.
Erfährt man einen Blick auf die Sandbänke
werfen, so erkennen wir von neuem die ge-
waltige Bedeutung dieser künstlichen Wasser-
straße, die 98,5 Kilometer lang und 11 Meter
tief ist und unter kühnen, bewundernswerten
Hochbauten hindurch zu der an der Disse
gelegenen Mündung hin führt. Sie ist nicht
doch, bevor dieser hohe Kanalbau Wirklich-
keit wurde, als von der Nordsee zur Disse
hinüberwechselnde Schiffe eine sehr weite,
dabei sehr kostspielige, oft auch sehr Sturm-
bewegte Fahrt um das im Norden, nahe dem
38. Breitengrad gelegene Sleswiger Antark
und dann durch das Kattegat mit den
Großen Belt wieder mit südlichem Kurs auf
den 54. Breitengrad aufzuern, um Riel und
damit den Ausgangspunkt zur Disse zu
erreichen.

Bar und ist somit der Norddissekanal für
alle Handelschiffe eine wirtschaftliche Not-
wendigkeit, so gab es der deutschen Flotte
Flotte überhand bei Blankenese, die die
deutschen Nordsee- und Ostseeflotten wirksam
zu schützen, weil jetzt erst die erforderliche
Schiffelnde und vom Feinde unbehinderte Ver-
bindung zwischen der Riel und der Helg-
länder Stadt geschaffen war. Ohne den Nord-
dissekanal wäre im Weltkrieg die in Riel
stationierte Kriegsflotte der Disse einge-
gesehelt gewesen, und niemals hätte sie mit der
in Wilhelmshaven stationierten Norddisse-
gemeinsam operieren können.



Das was einmal ein Schlosspark bei Witschaete.
In diesen Tagen vor 20 Jahren begann in Flandern eine der größten und grauenvollsten Ma-
terialschlachten des Weltkrieges, die berühmte Flandernschlacht. Um der nach ihrer Niederlage
am Chamin de Dames fast zusammenbrechenden französischen Armee zu helfen, griff der eng-
lische Marschall Haig mit zahlreichen Divisionen die deutsche Front in Flandern an. Zum
erstenmal wurde in einem ungeheuren Umfang ein riesiges Kriegsmaterial abgeben, um die
deutschen Linien zu zertrümmern und zu durchbrechen. Aber trotz der grauenvollen Aufwandes
an Soldaten, die hier ver- gelang den Engländern doch nur ein verhältnismäßig ge-
ringfügiger Gelände gewin. (Schell-Bilderdienst-M.)

UNSER FRAUENROMAN:

Die Enkelin der großen Lucia
Irrwege einer Liebe
Originalroman von Else Sparwasser

2. Fortsetzung.

Er strich ihr mit seiner schweren Hand das Haar aus der Stirne: „Sei ganz ruhig! Die Mutter darf dir das kein Wort dreinreden! Dafür lasst mich nur foragen!“

„Ja...“ sagte sie versagt: „Aber wir können erst in einem Jahr heiraten!“
„Er sollte kein warmes, frohes Lachen vertragen? „Was ist denn ein Jahr, du striches Mädchen? Du hast ja auch noch nicht die geringste Anstifter beisammen. Oder hast du jemals zu diesem Zweck eine Madel angerührt?“

„Nein!“ sagte sie kleinlaut.
„Du siehst du! Jetzt lauf ich dir mit der Portierrin aufkommen einen Ballen Feinwand und Spitzen und solche Sachen... die Mutter versteht leider nichts davon. Und dann sitzt du täglich im Pfarrhaus und läst dir von deiner aufkunftigen Schwiegermutter das Nähen beibringen... wie sie das gelehrt für ein richtiges deutsches Madel. Und ich hab doch braves, abelagertes Horn- und Birkenholz liegen. Daraus lasst du dir noch künstlichen Entwürfen die schönsten Möbel schreineren. Du wirst schauen, wie schnell du so ein Jahr um willst!“

„Sie hast du kein reines, männliches Gesicht? „Freu dich...“ Vater?“
„Natürlich... du dummes Madel! Ich kann's dir gar nicht sagen... wie sehr! Und nun los und schlafen gehen für heute! Ich muß morgen sehr früh auf dem Posten sein!“
„Er trug sie wie ein Kissen auf schlotternden Füßen in ihre Zimmer hinein, setzte sie auf die Bettkante und freizeigte ihr das heiße Gesicht: „Gute Nacht, kleines Mädchen... und schönen Dank für die arde Freund!“

Doch Gene schlief nicht ein. Sie lag in einer steifen Spannung auf dem schmalen Bett und mußte, es würde noch etwas kommen. Vom Grabstein herauf hörte sie die Kundtschür rufen und die Nacht mit einem sorten, ersten Morgenstimmer. Auf der Birke vor ihrem offenen Fenster sang eine Amsel. Wie ein wärmer Odem strich die klare Waldluft herein. Und plötzlich schlug ihr das Herz wie ein Hammer bis zum Halse heran; denn deutlich hörte sie auf der Treppe einen verächtlich schließenden Schritt.

Als sich die Tür fast unmerklich in den Anackel drehte, lag sie mit aufgeschlossenen Augen, das Gesicht zur Wand gekehrt. Mit höchster Vorsicht wurde die Tür wieder ins Schloß gedrückt, und die Oberförsterin fragte flüchtig: „Schläfst du...?“
Das Mädchen lag in einer entsehtlichen Reflexion und rührte sich nicht.
Die Mutter schlich aus dem Bett und rüttelte sie leise: „Gene!“
„Ja, Mutter?“

„Dah du ja den Frühling nicht verläumst!“ Das Mädchen rührte sich nicht.
„Hörst du? Du bist vollkommen verblödet, wie ich mit dem Baen da. Zum Bahnhoff ist's eine knappe Stunde. Um fünf Uhr zwanzia geht dein Zug!“
„Ich werde nicht fahren, Mutter!“
Die Oberförsterin beugte sich tief über das Bett: „Was hast du gefaht?“
„Ich werde nicht fahren! „Ach, geh nicht zur Büchse! Ich hab mich mit Fritz verlobt!“
Darauf wurde es ein paar fürchterlich laute Sekunden ganz still. Gene faltete die Hände unter der Bettdecke und dachte: „Gott... Gott... Gott...“

„Dah nun laßt die Mutter kurz und schau: „Du bist vollkommen verblödet, wie ich mit dem Baen da. Zum Bahnhoff ist's eine knappe Stunde. Um fünf Uhr zwanzia geht dein Zug!“
„Ich werde nicht fahren, Mutter!“
Die Oberförsterin beugte sich tief über das Bett: „Was hast du gefaht?“
„Ich werde nicht fahren! „Ach, geh nicht zur Büchse! Ich hab mich mit Fritz verlobt!“
Darauf wurde es ein paar fürchterlich laute Sekunden ganz still. Gene faltete die Hände unter der Bettdecke und dachte: „Gott... Gott... Gott...“

„Sol!“ höhnte die Mutter. „Du willst also bei dem alten Pöbsern unterrichten, willst dich in der Küche von seiner affigen Haushalterin herumreden lassen und jedes aneide Jahr ein Kind in die Welt setzen? „Was glaubst du wohl, wie schnell deine Lüge, auf die du immer so stolz gemein bist, von der Hausarbeit verdorben werden! Und wie deine Hanz aus dem Bein gehen wird, wenn du ein übers andere Mal in die Wochen kommst!“

„Mutter!“ hat das Mädchen leise. Doch die Oberförsterin adtete nicht darauf. Natürlich heißt es, jeden Pennia undrehn und wasen, wasen, wasen! Du wirst dir selber aus billigem Kattun eine Hauskleid schneidern. Es ist ja alles egal, es steht dich ja doch feiner in dem gutverlassenen Kleid. Und dann wirst du tagaus, tagein in der Praxis helfen, wirst den Verband reichen für die Eisenknoten, die dein Mann aufeinander...“
„Mutter!“ höhnte das Mädchen zum zweitenmal.

„... das ganze Haus wird nach jeder Zerschindung nach Bauerneiber riechen. Und du gehst herum und reißt alle Fenster auf und länderst das Sprechzimmer. Dann nicht

du an hoffnungslosen Sonntagen am Fenster und starrst in den Regen hinaus, denn dein Mann ist nie für dich da. Er hebt über Land in einer Umwindung, wenn du dich auf einen gemeinsamen Abend gefreut hast. Und ausgerechnet in der Stunde, in der ihr euren Dierausflug machen wolltet, muß er einen Blindarm operieren. Und wenn er dann nach Hause kommt, ist er müde und schiedet ne launt und schreit dich an, weil du die Suppe verfallen hast...“
„Madlene wart sich schäudernd in die Rippen zurück: „Hör auf, Mutter, ich bit dich, hör auf!“
Doch die Oberförsterin ergriff beschwörend ihre Hände: „Gene!“ fluchte sie eindringlich.

„... das ganze Haus wird nach jeder Zerschindung nach Bauerneiber riechen. Und du gehst herum und reißt alle Fenster auf und länderst das Sprechzimmer. Dann nicht

traß in das Zimmer. Kein Wort mehr fiel zwischen den beiden Frauen. Mit flatternden Händen netzte das Mädchen an dem eleganten Esstisch. Die Oberförsterin nahm das neue Meißelblech aus dem Schrank und legte den Kleiner, fechten Gut dazu, die gartfarbenen Lederhandschuhe und den seidenen Schirm.

Dann fanden sie ein paar Augenblicke und saßen sich in die überwachten Augen: „Du nimmst jetzt meine ganze Zukunftsöffnung mit, Madlene!“
„Ach weiß es... Mutter... und will immer daran denken!“

„Und nun leise... und fall um Gottes willen nicht auf der Treppe! Wenn dein Vater nach wird, gibt's eine Katastrophe. Der gehen dem Wagen ein Stück entgegen. Den Kaffee kannst du auf dem Bahnhoff trinken!“

Sie schlichen mit hochendem Atem aus dem Haus. Draußen auf der Birke sang die Amsel, und am Ostimmel hina der riefige, feurige Sonnenball. Taufendblümchen jubelten vom Wald herüber die Bockstämme, und an allen Gräbern funtelte der Tau.

Sie gingen eilig und wortlos den schmalen Bienenkette. Am Waldrand drehte sich Gene

Hören mit!

Deutschlandsender

Montag, 7. 6. 10 Uhr: Die Kinder singen mit.
Dienstag, 8. 6. 10.30 Uhr: Frühlicher Kindergarten; 15.40 Uhr: Wenn die Mutter auf dem Feld ist...
Mittwoch, 9. 6. 10.30 Uhr: Frühlicher Kindergarten; 15.40 Uhr: Wenn die Mutter auf dem Feld ist...
Donnerstag, 10. 6. 10.30 Uhr: Frühlicher Kindergarten; 15.40 Uhr: Wenn die Mutter auf dem Feld ist...
Freitag, 11. 6. 10.30 Uhr: Frühlicher Kindergarten; 15.40 Uhr: Wenn die Mutter auf dem Feld ist...
Samstag, 12. 6. 9.40 Uhr: Kleine Turnspiele; 10.30 Uhr: Frühlicher Kindergarten.

geräuselt Schmattern der Wäsche. Und im Esstisch brüllte Umpf und trage eine Kuh.

Die Uhr schlug halb zehn. Der Oberförster ließ kopfschüttelnd die Zeitung sinken und sagte: „Wur Gene beieit?“
„Gene?“ Mit meiterherb gezieltem Erkaunen las sie ihm in die Augen: „Die ist doch gefahren mit dem Frühling!“

Der Oberförster lächelte kurz und hell: „Nein... sie ist dageblieben! Sie hat sich achtern auf dem Seimweg verlobt!“
Madlene Jürgenien las einen Augenblick verloren in sein weiches, altes Gesicht. So hatte er damals ausgesehen, als er sie zum Standesamt holte. Und plötzlich überwältigte sie eine gräßliche Freiheit vor ihrer eigenen Zeit. Sie nahm ihre ganze Kraft zusammen und sagte so unbesangen wie möglich: „Dann meinst du es besser! Ich hab die heut morgen selbst zum Wagen begleitet!“

Der Oberförster wuchs langsam von seinem Stuhl empor und harzte auf sie nieder. Auch die Frau erhob sich und lud mit flirrenden Augen diesem bohrenden Blick standhalten. „Lobendhaft lag in der kurzen, atemlosen Stille zwischen den beiden. Dann ging der Mann schwer und langsam aus dem Zimmer.“

Er lag in lähmender Müdigkeit die knarrende Treppe hinauf und betrat das Tochterzimmer mit den hellen Waldgrünern und den weißen Läden. Durch das weitoffene Fenster brach die Sonne herein. Das Kaffeeblech lag am Boden. Die Tischdecke war zerföhren und die Schranktüren standen offen. Hier hatte jemand in kostloser Hast die Handtuch ergriffen... die Handtuch vor dem Glauben und der angewöhnten Sorge eines treuen Vaters.

Peter Jürgenien hing tief wieder die Treppe hinauf. Hinter seiner Stirn drückte die dämpfe Gestirn. Seine Augen bild schienen die Hände im Fluß zu wanken. Schritt für Schritt stampfte er vor sich hin bis zu seinem Schreibtisch.

Dort erhob sich von der Wand neben der Türe der Mann und sagte: „Kundtschür...“
„Herr Oberförster...“ aber die Hand hat gefaht, ich könnt hier auf Sie warten!“

Peter Jürgenien sah ihm mit leerem Blick ins Gesicht und fragte: „Was wollen Sie denn von mir?“
Der Bauer drehte den Hut in den Händen: „Ich brauch halt schnellstens acht Eier Bauholz für einen neuen Stall!“

Peter Jürgenien harzte an der Stirn des der Bauer gegangen war: Wollte denn dieser eigene, schließliche Stimmern: „Ach, keine Mühen jetzt unmöglich, acht Eier Bauholz geben! Wir haben den großen Auftrag, Schwelchenholz für die Bahn auszuführen. Auch muß die Papierfabrik geliefert werden...“

„Ja... aber was mach ich denn da...“
„Herr Oberförster?“
Und wieder hörte Peter Jürgenien verwundert seine eigene Stimme: „Gehn Sie zum Forstbesitz! Ich... dort find meines Willens vom letzten Rohstofflag noch zehn Eier übrig!“
„So... na, ja wünsch ich recht guten Morgen...“ und schloßen Dank aus...
„Herr Oberförster...“

Peter Jürgenien stand auf demselben Fleck und betrachtete tiefinnig die Türe, durch die der Bauer gegangen war. „Aber wenn dieser erwidliche Gegenstand nicht endlich von einem Gehirn weichen? Er aing bis zum Fenster, schübte den Kopf in die Hände und betrachtete stumm und unbeweglich den balgenden Auerbach an der Wand.“

So fand ihn Fritz Berthold.
Der Oberförster drehte schwerfällige den Kopf und nickte in das totschweigende, junge Männergesicht. „Du hast wohl schon mit meiner Frau gesprochen?“

„Ja... aber ich glaube nicht... so kann mich Euer nicht verhörsen... das ist ganz unmöglich!“
Peter Jürgenien legte seine schweren Hände auf die Schultern des verhörsen Jünglings: „Romandianenblut... lieber Fritz... bei denen ist alles möglich. Schlug sie dir aus dem Kopf... es hat einen Zweck mehr... an dieser Ecke wärst du ja zugrund gegangen wie ich an der meinen...“

In diesem Morgen sagte der Amtsgerichtsrat, tieferhüthert von dem Ernit der Stunde: „Je länger ich Sie kenne...“
Dorothea... desto schwerer trage ich an der Einfachheit meines Hauses. Meine Frau liegt seit acht Jahren dräusen in der Familienkranke... die Käthe ist immer noch nicht eineinzig da. Nun kommt das Alter und das große Alleinsein... wenn Sie mir nicht helfen!“

Die Lehrerin Dorothea Heinrich sah auf dem altmodischen Sofa hinter dem runden Tisch und sah mit heißen Augen ins Meer. Das Zimmer war voll Morgenrothe. Auf den schattigen Rahmenlamellen lagen noch garbearbeitete Decken. Auf Seffel und Sofa verteilt waren schöne, buntegestrichene Kissen, und der ganze Raum mit den frischen Gardinen und den roten Geranien auf dem breiten Fensterbrett verriet die sorgfältig malternde



Eine Frau, die viele Körbe austellt

„Sieh mein Leben an, ich werde langsam an diesem Kleinmädchlein. Und ich ertrag's nicht, daß du in daselbe Kleid hineinreinst, während draußen in der großen Welt deine atempvolle Laufbahn wartet. Gene! Deine Großmutter ist im Doppelpass auf der Dyer gefahren. Sie schloß unter einem goldenen Kronenbimmel auf hellblauenleinenen Kissen, und ein Abendkleid von ihr sohete soviel wie deine ganze Anshaltung als kleine Doktorfrau. Sieh mein Leben an! Fahrelang haben wir auf Bauernhöfen in dürrita möblierten Stuben gewohnt, immer auf dem Sprung vor einer drohenden Verlebung. Keine Dyer, kein Koncert in der Ginde, keine Gesellschaft! Denn dein Vater nahm keine einlase Einladung bei den benachbarten Gutsbesitzern an, weil wir bei der händigen Geldnotpeit seine Gesellschaften geben konnten. Was hab ich gelitten! Wie hab ich meine ganze Hoffnung auf dich geieht! Du sollst hinauf in den Glanz und Reichthum, in solch ein Folge wie deine Großmutter, flüchtig als autbebandete Künstlerin auf Stieftöchen wandeln und mich wieder mit hinaufziehen. Und nun setz du dich in ein gutverlassenes Kleid, bit beides eines Jahr schwanger und schloß Himbergen ein aus dem Garten des Sanitätsrates.“

Da sprang die Gene mit einem Ruck aus dem Bett und faate: „Ich fahre mit dem Frühling... Mutter!“
„Ach bitte dich... sprich leise! Wenn dein Vater nach wird, ist alles verloren. Die Kleiderkiste steht drunten apardt in der Diele... den Koffer hab ich schon achtern abend zum Bahn verschickt. Und nun beist dich! Sieh... die Stunde ist schon da!“

Dahin und wortlos warf Gene die Unterfleider um den Leib und tauchte das überachtigte Gesicht in das kühle Badwasser. Die Oberförsterin schloß zum Fenster und zog beifühnen die Gardine zurück. Durch die Bienenkette bligte der erste Morgenfonnen-

loch einmal um und sah zurück... mit einem Neuen... ganz leisen Derzweh.

Doch die Mutter drängte vorwärts... und dann war auch das überbaran.

Frau Madlene Jürgenien schloß nach dieser unruhigen Nacht in ihrem pompösen Dämmerbett, bis die Kundtschür im Wohnzimmer neu scharrte. Die heiße Morgenlunge lag voll auf den seidenen, rotfarbenen Stores und tauchte das elegante Zimmer mit den vielen Seidenpolstern in ein schimmendes Licht. Auf dem großen, venezianischen Spiegel blühten Sonnenkissenchen und Dolien aus Silber und Kristall.

Die Oberförsterin stand im seidenen Schlafanzug über den Badstisch gebeugt und drückte ein paar mal den großen Schwamm voll kaltem Wasser auf Gesicht und Nacken aus. Dann bürstete sie das dicke, kupferbraune Haar und prüfte vor dem soliden Spiegel Haare und forschtillie ihr schmales Gesicht. Sie mochte leicht ein paar Fältchen in den Augenwinkeln, leate Hautcreme und Fuder auf und zerhäute ihr schweres Parfum auf Haar und Nacken. Nun verließ sie äbernd und widerwillig das prunkvolle Zimmer und aing über den lässigen, hämmrigen Fluß zum Seifezimmer hinauf.

Dort sah der Oberförster hinter seiner geöffneten Zeitung am Frühstisch sitzen und rauhde. Seine rechte Hand noch ungerührt. Das ganze, müderte Zimmer noch nach frischem, starken Bockensack... und um das Donatglas summen die Bienen.

Madlene Jürgenien legte sich still auf ihren Flak und aoh die Fassen voll. Sie leitete ein frisches Weidloch über ihrem Teller und verlos sich mit Butter und Rauchschinken. Vom Hof herein kam das Gackern der Böhner, das

Frauenhand. Die Lehrerin sagte leise vor sich hin: „Ich habe das, was der Herr eine Vergangenheit nennt ... Herr Amtsgerichtsrat.“

„Ein jeder Mensch ist Herr über sich selbst und sein Leben ... Dorothea ... so lang er sich nicht einem anderen zu einem gibt!“

Schwärzen. Die Uhr unter dem Glassturz auf der abgedrahten Klammer sah hell und dünn die achte Stunde. Dorothea Heinrich ließ sie ausklängen, dann sah sie mit ernsten, gütigen Augen in das Gesicht des Mannes: „Ich hab mit einem lieb gehabt bis zum Verbrechen ... über jedes Verbrechen und jeden gesunden Menschenverstand. Er ist über mich hinweggegangen an einer anderen. Mein Leben ist damals aus allen Fugen gerissen!“

„Ich habe davon gehört!“ sagte der Amtsgerichtsrat höflich: „Es geht mich nichts an ... aber es tut mir weh ... Dorothea!“

„Ich weiß es weh tut ... was ich's in dieser Stunde laugen! Du mußt in meinem Leben immer alles ganz klar und sauber sein ... sonst kann ich nicht atmen!“

Er freite sie leise ihre Hände: „Am dieser inneren Sauberkeit willen hab ich Sie lieb-gemommen ...“

Die Pastorin tupfte sich zwei Tränen aus den Augenwinkeln: „Heute morgen hab ich ihn endlich erwischt. Er sah im Erlengrund auf einem Baumstumpf und sah den Ameisen an. Wie hab ich ihm angedeutet, daß er noch Danks kommt! Er sagte mir die Hand und schickte mit nervenschmerzlichen Augen. Dann ließ er mich gehen.“

Räbe Müller zerrte nervös an ihrem Tauchentuch. Der Pastor stellte die lange Pfeife, die längst ausgegangen war, aus der Hand und sagte: „Lass dich nicht durch die Hand täuschen, ich will dich nicht mit mir in solchen Dingen nicht leise genia sein!“

„Sie haben mich rufen lassen ... Frau Pastor ...“ fragte Räbe Müller: „Was kann ich für Sie tun?“

Die Pastorin legte den Arm um ihre Schulter und sagte mit strömenden Tränen: „Du sollst uns helfen ... Kind! Du liebst ihn ... ich weiß es schon lange! Und hier kann nur die Liebe helfen!“

Auf dem blauen Gesicht des Mädchens brannten zwei freisinnige Flecken: „Er verachtet meine Liebe ... Frau Pastor!“

„Hab Geduld mit ihm ... Käthe!“ schloß die Frau Pastor.

Der Sanitätsrat schob vertäulich seine Hand unter den Arm des jungen Mannes und sagte: „Sieh mal ... Fritz ...“

Weiter kam er nicht. Denn aus dem Seitengrad zur Linken trat der höchste Kleinmüller und grüßte im Vorbeigehen. Und ihm auf dem Fuße folgten die Holzradfahrer, die braunroten Gefährter feierabendlich entpflanzte, die Jaden aufgedrückt über den verwichenen Sanden. Der Sanitätsrat hielt vor dieser Großartigkeit seinen Samanahut in der Hand, bis die letzten Männer vorbei waren. Dann setzte er sich wieder auf und sah in angestrengtem Nachdenken durch seine blühenden Brillengläser in den dümmrigen Wald. So kamen sie an dem Büschen vorbei. Dann verließ er die Schritte auf dem dicken Nadel-Lappich unter blauschattenden Tannen. Kein Laut war hörbar, nur ihre eigenen Atemzüge und dann und wann ein verächtlicher Vogelruf in den Büschen. Der Sanitätsrat schaute argwöhnisch in die Luft und sagte: „So was tut natürlich ... lieber Fritz! Aber es geht weiter ... glaub mir das!“

Fritz verhielt sich ruhig. Sein hartes Gesicht zeigte auf seiner Kehle: „Bitte, Herr Sanitätsrat ... erlauben Sie mir diese Unterredung.“

„Ich denke nicht daran!“ polterte der Alte und blühte ihn sornig an: „Du bist noch, als wärst du der einzige auf der Welt, dem so was paßt!“

Auf der Stirn des jungen Mannes stand eine glatte, feine Falte eingekerbt: „Ich ertrage keine Unterhaltung heute!“ sagte er leise, in einem Tonfall von unerhörter Kraft.

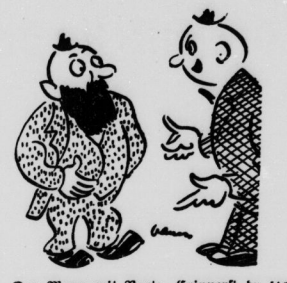
Die Augen hinter den Brillengläsern verloren ihre gewohnte, spöttische Härte: „Sag mal ... Fritz ... hast du nie darüber nachgedacht, warum ich wohl als Jungmädchen all und grau geworden sein mag?“

Fritz verhielt sich ruhig und schaute dem Mann vor sich hin: „Sie hat mir in einer Wahn-Trauer geschworen bis in den Tod. Mit ihren Händen auf den Lippen und ihrem Gesicht vor der Augen für ich zum Entsetzen nach Berlin. Als ich sechs Monate später wiederkam, hatte sie gerade einen Hochschullehrer geheiratet ... das war eine schnellere Verlobung als die unsichere Zukunft eines armen Landarbeiters ...“

Fritz verhielt sich ruhig. Die schmalen Wangen in einer Haltung, als wolle er jeden Augenblick die Flucht ergreifen. Doch der Sanitätsrat ließ nicht locker: „Dann bist du genau so herumgelaufen wie du jetzt. Dann bist du anlangend an lauten. Die Vorliebe für alten Rotkopf werde ich aus jener Zeit wohl mit ins Grab nehmen. Aber erfordern du bist mir an der Geschichte, mein lieber ... Du stirbst auch nicht daran ... verlaß dich drauf!“

„Herr Sanitätsrat!“ sagte Fritz mit harter Stimme: „Ich bitte Sie inständig ... lassen Sie mich jetzt allein weitergehen.“

„Gut!“ Der alte Arzt blieb stehen: „Ich will dir nicht langend auf's Leder fallen. Hier glaub ... belächle Schmeichelei und höchste Gnade. Du wirst du auch noch dahinterkommen. Und meck dir zum Schluß noch die



Der Mann mit Bart: „Erinnerst du dich nicht an mich? Ich war doch dein Schulkamerad in der letzten Klasse!“

Der andere: „Nein ... ich besinne mich wirklich nicht auf einen Kameraden mit einem schwarzen Bart!“

„Sie atmete ätzernd auf: „Ich kann nur immer ganz hineinsehen ... ich kann nur aus tiefer Seele trau sein ... und mich dieselbe Mühe von dem empfangen ...“

„Verrat an der Liebe ist das schwerste Verbrechen ... das mich treffen kann!“

„Ich habe das schon bei unserem ersten Sehen gefühlt ... Dorothea!“

Dorothea Heinrich sah mit weitem Blick über die Geranienblüten in den blauen Himmel: „Ich bin sehr einfach! Das Einzige, was mich nie verlassen hat ... was mir immer treu geblieben und mich immer begleitet hat, war die Arbeit. Sie allein hat mich gehalten, daß ich nicht verzweifelt bin ...“

„Ich weiß ... Siehe ... ich meiß! Alles, was Sie mir sagen, weiß ich immer schon voraus!“

Eine fremde Weiblichkeit löste ihr straffes, ernstes Gesicht: „Das ist ein ich ... und das ist mein Leben. Ich habe die jubelnde Glückseligkeit über dieser unglücklichen Leidenschaft verloren ... und mein Herz ist schon und still. Daben Sie den Mut ... Herr Amtsgerichtsrat, auf einer solchen Grundlance bin ich nie empfangen ...“

„Stehen Sie hier! Ich liebe etwas Neues anzufangen?“

„Da drückte er seine Stirn auf ihre schönen, schmerzhaften Hände: „Es ist mein fester Glaube, liebe Frau!“

„Es war ein paar Augenblicke ganz still. Der Pastor starrte zum Wald hinüber, die Pastorin drückte das Tauchentuch an die Augen.“

Da sagte Räbe Müller tief atmend: „Mein Vater wird betrauen ... und ich bin da vorläufig im Weg. Ich gehe auf zwei Semster Kunstgeschichte nach Jena und wohne bei meiner Großmutter.“

Die Pastorin hob ihr verwundenes Gesicht: „Aber Kind ... da bist du ja in deiner nächsten Nähe ... er macht kein praktisches Jahr an der Klinik!“

„Ich weiß es ... Frau Pastor! Unvorstellbar will ich grad deswegen nach Heidelberg an meiner Tante Rittmeister!“

Pastor verhielt sich wandelnd wie vom Fenster ab, war mit zwei Schritten bei dem Mädchen und reichte ihr die Hand: „Meine Frau hat ganz recht ... kleine Käthe ... die Liebe kann Verträge verheißt!“

Als an diesem Tag die kupferrote Abendsonne in schrillen Strahlen über der Waldschneise stand, trat der Sanitätsrat auf Fritz: „Hier wird geliebt!“ Der alte Mediziner hielt ihn am Arm fest: „Du machst mit dem Gindrud, mein Sohn, als wärst du schon nicht wieder fortwärts in die Wüste ver-schwunden. Das ist nicht edel von dir ... zumal ich dir die Diktiererei ... na du weißt schon ... Ich denke nämlich jetzt mit dir ein wenig zu tunwandel!“

Fritz verhielt sich antwortete nicht. Sein Gesicht war hager geworden in diesen drei Tagen, seine Augenlider waren gerötet, seine Hände in dem Handtuch, hauchte er mit ge-entem Raden den Weg entlang.

„Daupfische ... mein lieber Junge: Es ist nicht so wichtig, daß uns die Menschen treu sind. Viel wichtiger ist es, daß wir uns selber treu bleiben.“

Fritz verhielt sich wieder allein durch den dunklen Wald, und sein Herz stand im Flammenbrand der Verzweiflung.

Am Waldrand alte ein Amsel Redwitz ... ein Waldkauz ... und in der Ferne rüllte der Berliner ...

„Ich bin plötzlich wieder der junge Mensch stehen: Das war doch wohl jetzt an die hundert Jahre her, da hatte die Liebe hier nur diesem Baum gekauert und sich ätzernd diesem Götzen entgegengedrängt: „Ich bin eifersüchtig, Fritz ... nicht mehr ... du wirst die Käthe nicht heiraten.“

„Er brach in ein höhnisches Gefächler aus: „Das werde ich bestimmt nicht tun, liebe Frau. Da hast du grübelig vorgelacht, daß das nicht geht.“

Er lehnte erschöpft die altbewährte Stirn an die Baumrinde: „Schlafen ... schlafen ... was doch nur schlafen könnte.“

Dann stolperte er weiter über Moosgras und Baumwurzel, der Oberförster den Augen.

„Nicht ... an dieser Stelle hatte sie ihm das in die Augen gesehen. Ich würde mit dir in die Höhe gehen.“

Und dieses schmalen Weg hier, auf den legt der Mond durch die dunklen Zweige stimmerte, denn war er, so lanee er keine Knabenläure zurückdenken konnte, mit Ver- troffen gekauert und hatte die Liebe abge- schloßt.

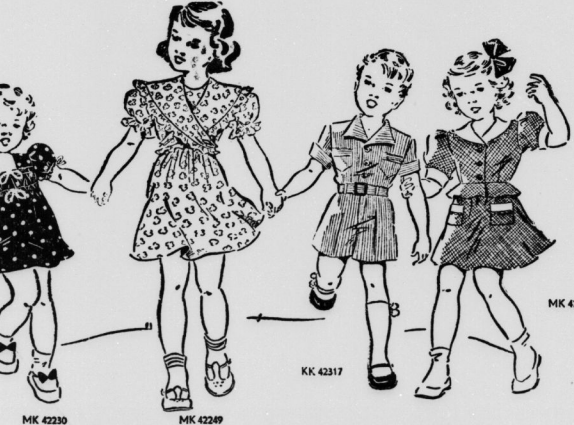
Und nun trat er wie immer aus dem schmalen Waldweg heraus, ging über den Felsenriegel und stand vor der Oberförster. (Fortsetzung folgt.)

Schriftleitung: Frieda Seidler.

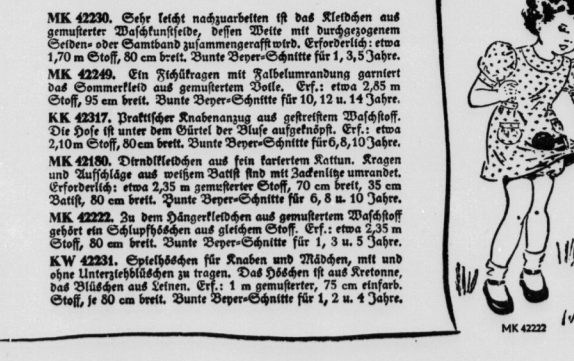
Kinderkleider aus Wäschstoffen



MK 42139 MK 42232 MK 42117



MK 42230 MK 42249 MK 42180



MK 42220 MK 42222

MK 42139. Vollerstoff mit runder Taille für größere Mädchen. Erf.: etwa 2,75 m Stoff von 80 cm Breite. Punkte-Deper-Schnitt für 14 und 16 Jahre.

MK 42232. Hängerkleider aus Erdbeeren oder Wälschstoff. Die Stoffe sind aus gezeichnetem Stoff hergestellt oder mit ab-stechender Baumwollstreife be-setzt werden. Erf.: etwa 1,40 m Stoff, 80 cm breit. Punkte-Deper-Schnitt für 1, 3 u. 5 J.

MK 42147. Geistreifer Wäsch-stoff ist zu dem kleinsten Kleid längs- und quereverarbeitet. Erf.: etwa 3,10 m Stoff, 80 cm breit. B. Deper-Schn. für 13 u. 15 J.

MK 42230. Erste leicht nachzurichten ist das Kleider aus gemalter Wälschstoff, dessen Teile mit durchgezogenem Seidens- oder Samtband zusammengerafft wird. Erforderlich: etwa 1,70 m Stoff, 80 cm breit. Punkte-Deper-Schnitt für 1, 3, 5 Jahre.

MK 42249. Ein Kleider aus mit Abbelumrandung garniert das Commerlet aus gemalterem Stoff. Erf.: etwa 2,85 m Stoff, 95 cm breit. Punkte-Deper-Schnitt für 6, 8 u. 10 Jahre.

MK 42180. Praktischer Knabenanzug aus gezeichnetem Wälschstoff. Die Stoffe sind unter dem Gesicht der Bluse aufgeschloßt. Erf.: etwa 2,10 m Stoff, 80 cm breit. Punkte-Deper-Schnitt für 6, 8, 10 Jahre.

MK 42190. Dirmkleider aus fein kariertem Kattun. Kraagen und Aufschläge aus weißem Stoff sind mit Zuckelstie umrandet. Erforderlich: etwa 2,35 m gemalterer Stoff, 70 cm breit, 35 cm Stoff, 80 cm breit. Punkte-Deper-Schnitt für 6, 8 u. 10 Jahre.

MK 42222. Zu dem Hängerkleider aus gemalterem Wälschstoff gehört ein Schlupfkleider aus gleichem Stoff. Erf.: etwa 2,35 m Stoff, 80 cm breit. Punkte-Deper-Schnitt für 1, 3 u. 5 Jahre.

MK 42231. Spielkleider für Knaben und Mädchen, mit un- ebenen Unterbündeln zu tragen. Das 2. u. 3. beidseitig ist aus Krotanne, das Bündeln aus Seiden. Erf.: 1 m gemalterer, 75 cm einfarb. Stoff, je 80 cm breit. Punkte-Deper-Schnitt für 1, 2 u. 4 Jahre.

Zeichnungen: Mauer



Hinein in die Fluten!

Der Reichssportführer ruft alles, was nicht wasserfest ist und gesunde Arme und Beine hat, zum Schwimmenentzug. Wer kann's noch nicht? Die Probierer es bald aus; sie wird leben, ein Kopfsprung ins Wasser macht mannter wie ein Fisch im Wasser.

Wie entstand unser „Kränzchen“?

Was ein Kränzchen ist, weiß ja wohl ein jeder; ich meine, ein Kaffeekränzchen. Aber wie bezeichnet man eine regelmäßig zu Kaffe und Unterhaltung sich treffende Damengesellschaft als Kränzchen? (Trotz weils sie wie ein Blumenkranz eine Runde beim Essen bildet?) Nein, funktiohll konnte die Bezeichnung Kaffeekränzchen erst ausgedeutet werden, nachdem kein Krönung in Vereinfachtheit geraten war.

Die ersten Kränzchen waren auch gar keine Kaffeekränzchen, denn Kaffee trinken wir in deutschen Familien erst seit dem 18. Jahrhundert. Die Kränzchen sind aber schon seit dem 16. Jahrhundert im Schwang. Man nannte sie damals nur „Stramb-Wäble“, oder in der Dörtheit des 16. Jahrhunderts, die wir ja von Ausprüchlichen Kuthers und Götzens von Berlinägen in einigermassen kennen, „Stramb-Freierlein“. Die Teilnehmerinnen hießen dementsprechend „Stramb- oder Sauffweibern“.

Nun, man muß sich da nicht an den Worten stoßen. Es gibt genug andere, die feinerzeit den Leuten unfein klangen, während wir uns heute keine vornehmeren denken können. Ich will hier nur das Wort „Dame“ anführen, das eine ganze Zeitlang genau soviel bedeutete wie jetzt das Wort „Dirne“. Aber davon ab! Es ging bei den Stramb-Wäblen mit Essen und Wein- und Biertrinken hoch her. Natürlich auch mit Plaudern und Gesellen! Und wovon schreibt sich endlich ihr Name her? Von dem Strande, den die beühenden Teilnehmerinnen der jeweiligen Wirin mitzubringen und anzufangen hatten. Die schöne Sitte ist längst aus der Mode gekommen, aber die „Kränzchen“ blühen auch ohne Kränz weiter.

Nicht anders steht es um das Wort „Gedede“. Gedede 180 N.N. Drei Gedede, Herr Ober! Der Ober bringt aber gar nichts Gededes. Es geht höchstens vorher ein Fisch und auch nicht dreimal, sondern gleich für alle an dem Tisch Speisendes aufkommen. Wurde früher für jeden Gast besonders gedede, so wie es noch heute bei Frühstücken gern geschieht? Nein, auf diese Weise werden wir die Frage überhaupt nicht lösen können. „Gedede“ ist einfach aus dem Französischen schlecht überetzt worden. Im Französischen heißt es „couvert“, nicht wahr? Es bezeichnete früher eine Speise, die nicht einfach offen, sondern bedeckt, und zwar mit der Serviette bedeckt, aufgetragen wurde. Ob zur Ueberbringung der Gäfte oder bloß zum Schutz der Speise auf dem Tische von der Küche bis zur Tafel moß hier dabinnehtell bleiben. Sicher ist, daß es einmal vornehm war, sein Gericht „couvert“, zu deutlich „gedede“ auftragen zu lassen. Daher also noch die heutige Bezeichnung von „Gededen“, an deren Ursprung sicherlich auch die nicht mehr denken, die ihre Speise in Terrinen und Brantöpfen, nun zwar nicht mehr mit einem Wundschiff, wohl aber mit einem Deckel bedeckt, vorgelegt bekommen.

Geradezu ein Spukwort ist das Wort „Tosst“. Die Schreibung ist: englisch, das Wort selber aber französisches Ursprungs. Es bedeutet einmal geröstetes Brot und zum anderen, völlig unverständlich, einen Trint- fers und nachfolgenden Trunt auf jemandes Gesundheit tun. Was hat geröstetes Brot mit Trinken zu schaffen? Auch das ist nur wieder aus einem heute vergessenen Brauche zu er-

beruhen wollen, daß sie dem kleinen Schreihals ein Stückchen Schokolade. Das Kind ließ die Schokolade fallen. Was tat da die Mutter? Sie hob die beschmutzte Schokolade auf, bis es einiae Male dagegen, als könne sie damit die feinen, an ihr haftenden Schmutzteilchen entfernen, und ließ sie dem nun neuem aufstehenden Kind in den Mund! Es kam ihr nicht einen Augenblick in den Sinn, daß das Kind mit diesem Stückchen Schokolade eine große Menae Bakterien ver- schluckt hatte. Gut, daß unsere heutige heranwachsende Frauen generation bei Topf- fütter in allen Früchern der Kinderpflege unter- wiesen wird. In der Zukunft wird es Mütter, denen aus Gedankenlosigkeit oder Un- wissenheit ein solcher Fehler unterläuft, nicht mehr geben.

Hygienische Sünden in der Kinderpflege — dazu gehört auch der Gana zur Vermeidung und im Besenlab dazu an einer über- falls nicht autabehenden übertriebenden Ab- härtung. Wie oft muß man es erleben, daß überanständige Mütter ihr Baby selbst an warmen Sommer tagen dermaßen einhüllen, daß sich das Kind wie in einem Schweißkasten vorfinden muß. Umgekehrt gibt es wieder Mütter die ihr Kind bekenntlos den An- sichten der Witterung ausliehen. Das hilflose Menschlein kann nur durch sein Schreien (seine einiae Möglichkeit, um sein Unbe- haben zum Ausdruck zu bringen) zeigen, wie empfindlich es unter dem fühlten Wind leidet. Für die Sprache des Kindes, sein kindliches Gefühl, seinerwolltes Schreien, fehlt manchen Müttern das notwendige Feingefühl. Sie leben sich darüber hinweg und sind stolz auf ihre Methode der „eisernen Abhärtung“. Wie leicht diese dem Kind schaden kann, wird ihnen meist erst bewußt, wenn sie mit dem Infolge ihrer Methode erkrankten Kind zum Arzt müssen.

Ohrenleiden als Nachkrankheit
Kinder leiden nach Infektionskrankheiten (Malaria und Scharlach) häufig an chronischen Hörstörungen, die ein außerordentlich häufiger Zustand sind. Es empfiehlt sich, eine gründ- liche Behandlung dieser Nachkrankheit vorzu- nehmen. Neben der ohrenärztlichen Behand- lung ist die Hebung des Allgemeinzustandes von Wichtigkeit für die Heilung der Ohren- krankheit. Man erreicht eine befriedigende Wiederherstellung durch eine Vitaminkur.

Für kühle Tage im Juni



Ueber ein gelbes Nachmittagskleid wird ein frangier, etwas fallierter, Vollmantel in Braun getragen, wenn es, wie im Juni manchmal, kühl ist. In der gleichen Farbe ist der Hosenrock des nebenstehenden Modells, das ein beigebraun und rotrot farierteres Rücken erglänt. (Schert-Silberstein-Bl.)

Sebertran und Hefe enthalten wichtige Stoffe, die einander ergänzen. Hefe enthält das in wenigen Nahrungsmitteln vorkommende Vita- min B, das von besonderer Wirkung auf das Längenerwachsen, sowie auf die Ausbildung einer gesunden Widerstandsfähigkeit ist. Des- halb enthält die Hefe viel wertvolles Vitamin, daneben auch lebendes Eiweiß und Phosphor. Als Hefebeiz und in Form beson- derer Hefepreparate kann sie angewendet wer- den. In Verbindung mit Sebertran hat man bei chronischem Drüsenleiden rasche Heilwir- kungen gesehen.



Unbekannterweise

Manchmal wird man in Gesellschaft jeman- der vorgeteilt. Eine alte, schwächliche, strengbildende Dame zum Beispiel, in ihren Augen ist plötzlich stielendes Erkennen, und sie sagt: „D... ich habe schon sehr viel von Ihnen gehört...“

Man ist im Augenblick sich selber gegen- übergestellt, nicht wie man ist oder so sehr glaubt, sondern sich, wie man sich in der mehr oder weniger wohlmeinenden Kritik der andern spiegelt. Schon sehr viel von mir ge- hört hat die alte Dame... na, wird schon was Gutes sein! Eider haben sie ihr gesagt, daß ich... nein, wir wollen das lieber nicht aus- sprechen. Der waren es etwa gar wirklich gute Freunde, die ihr von mir erzählten, und

haben sie mich mit dem Vüsel der Liebe ge- met? Arme, alte Dame, wie bemohre ich sie jetzt vor der bitteren Enttäufung?

Zu Hause dann, am Telefon, spreche ich mit einem Bekannten, der zum Abgleich sich bewundernd fragt: „Und empfehlen Sie mich, bitte, unbekannterweise Ihrem Herrn Ge- wohnt? Sind Sie nicht, liebe Seherin, Sie sind ein Aufrührer schon einmal wirklich ausgeführt? Sind Sie wirklich zu Ihrem Mann gegangen und haben gesagt: Ich soll doch unbekannterweise von einem Herrn zurück, den du nicht kennst? Ja, haben Sie es getan? Ich habe es verüht. Was glauben Sie, was mein Mann geantwortet hat?“

Ich erzähle das lieber nicht.

Und er hat schließlich recht. Die Ehrung, die einem indirekt erwiesen wird, nicht um unter selbst mühen, sondern unbekannterweise, ist feine. Oder fühlen Sie sich, liebe Cecilia, geschmeichelt, wenn Ihnen der Briefbote eine Würstchen durch den Briefschloß steckt, wenn Sie den Brief öffnen und einen leuchtenden Briefbogen in der Hand sehen? Ob die Besondere Frau! Als elegante und anpruchsvolle Dame legen Sie Wert darauf, daß Ihr Brief in ledernerer und sorgfältiger Weise... Woher weiß er, daß ich eine elegante und an- spruchsvolle Dame bin? Und wer außer mir noch ist eine elegante und anpruchsvolle Dame? Möge er es doch lassen, sich mir durch solche skale Allerweltschmeichelei anbeiden zu wollen; ich rate es ihm, unbekannterweise.

Eine liebe Gesehntheit ist es, sich auf Post- karten, besonders auf Ansichtskarten von fröh- lichen Ausflügen, unbekannterweise mitzu- unterzeichnen. Man ist wohlgeant durch die Landchaft gewandert, ist müde, hungrig und durstig in irgendeinem Lokal gelandet, und während man aufs erlebte Essen wartet, halt sich alle Welt die Bleistifte hervor, der An- sichtsartenhänder wird gelüftet, und der Schreiberei geht los. Herzliche Grüsse von einem wundergähren Ausflug nach Sombio, Gure... Und weil die Suppe noch nicht da ist, geben die Karten nun in die Runde, man soll sich mitunterzeichnen, „wie ich heute die Leute doch gar nicht“, sage ich und entziffer- verpumpt die Ansichtskarte. „Das tut doch nichts, sie freuen sich bestimmt...“ Ja, freuen sie sich? Freuen Sie sich, wenn Sie sich eine Karte mit einem Namen unterschreiben von Un- bekanntheit?

Ich hole also den Bleistift, der schon im Taschen verfangen war, hervor, und schreibe auf das letzte freie Plätzchen:

Hier ist herzlich Sonnenheiß, wenn es wäre Ihnen jenseitfalls auch Würst, aber es regnen würde auf

Ihre, Sie unbekannterweise grüßende
Rene Bauer."

Mit 32 Jahren Großmutter!

Frankreich räumt sich, die jüngsten Groß- mütter Europas zu besitzen. Die letzte Frei- stellung befaß, daß a. H. in Südfrankreich ein Frau lebt, die erst 32 Jahre alt ist und doch schon vor zwei Jahren Großmutter wurde.

Hören, nach welchem man vor dem Zutrinten ein Stück geröstetes Brot in den Wein tat. Mit dem Mehl dieses Weines mußte der „Nach- kommende“, dem der Trintspruch galt, „Be- schied geben“ und zum Zeichen, daß er den Wecker tatsächlich bis auf den Grund geleert hatte, das Brot herausnehmen und verspeisen. Daher also die Redensart: Jemandem einen Toast bringen.

Und zum Schluß, weil die Dinge nicht bei- einanderliegen, noch etwas über den „Ball“. Fallschick wurde früher der Tanz mit dem Ballspiele verbunden, etwa so, als wenn wir heute zwischen Valer und Tanoa einen Tennismatch einlegen. Die damaligen Räum- lichkeiten waren durchaus dafür geschaffen. Paris soll im 17. Jahrhundert 300 „Ball- häuser“ gehabt haben. Wieder leben wir, die Rameu sind geflohen, aber die Beartiffe haben sich unter ihnen gewandelt, eine Erleichterung, die wohl des Nachdenkens wert ist.

Unser Hausarzt meint:

Sie blies die Schokolade an...

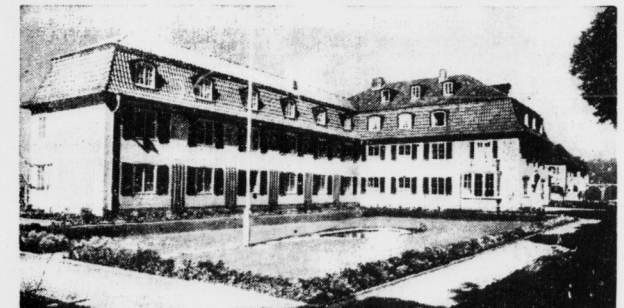
Jede Mutter muß sich ernsthaft bemühen, in der Kindererziehung, die sich verhängnisvoll auswirken können, zu vermeiden. Wo diese manchmal liegen, lehrt ein Erlebnis in der Straßenbahn. Auf dem Platz mir gegen- über lag eine junge Mutter, die ein etwa zweijähriges Kind auf dem Schoße sitzen hatte. Das aufstehende rosine Bündel Mensch anläßt unermittelt nach Kinderart an. Wie manche Mütter, die ihr Kind schnell

Emmy Görings großes Geschenk

Durch Weimars frühlinggrünen, friede- vollen Park im Tal der Alm gelangen wir in die von mächtigen Kantonen umfäumte Tierfurter Allee. Hier liegt unweit des im Jahre 1895 gegründeten Marie-Zeobach-Stiftes, der alten, räumlich heute nicht mehr zu- reichenden Heimstätte für verdiente Bühnen- künftler im Aufstade, das Emma Göring-Stift, das jetzt vollendet und eingeweiht wurde.

Auf freiem Gelände, mit meinem Blick über die grünen Hügel, steht das helle Gebäude mit der großen Terrasse und den breiten Seiten- flächen inmitten eines künstlerisch angeleg- ten, großen Gartens. Es wurde erbaut von dem Weimarer Architekten Fleming. Das Portal ist mit dem Wappen des Gründer- paares gefrdt. Wir treten durch das Portal in die geräumige Diele mit dem Kamin und dem Ledenegeßte nach altheutischer Art.

Während sich links davon der Verwaltungss- raum mit einer Bibliothek anschließt, liegt rechts ein großer feierlicher Raum, der für den Akttag als Speisecell abgedacht ist. Ueber diesem Saal liegt eine herrliche Sonnen- terrasse. Von mehr als 30 Zimmern ist ein großer Teil schon bewohnt. Erleutert die- selbend verendet sich hier mit vorzüglich praktischer Anlage. Büschen und Böden einer warmberzigen, fröhlichen Künstlerin durchdringt das Haus, um dessen Entwurf und Innenausgestaltung bis ins einzelne, und Heintje Frau Görings Besoollmächtigte, der Staatsganzhalter Wilhelm Dietrich Hofe, der das größte Verdienst erworben hat. Mit der Errichtung dieses hellen, sonnigen Hauses hat Frau Göring vielen Künstlern, die sonst schwer zu ringen hätten mit den Höhen eines summerwollen Alters, eine Stätte des Friedens und der Freude geschenkt.



Weimars neuester Schmuck: Ein Heim für alternde Künstler (Schert-Silberstein-Bl.)

Frauenlachen

Zuviel des Glücks
Das Paar war seit ein paar Monaten ver- heiratet. Die ehelichen Auseinanderbe- ziehungen gingen an, sich zu häufen. Es gab eine Zeit, da warst du glücklich, feinste die junge Frau, wenn du mich nur ein paar Minuten am Tage sehen konntest. „Ja“, erwiderte der Mann, „unter diesen Bedingungen würde ich heute auch noch glücklich sein.“